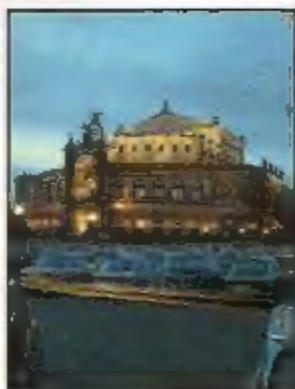
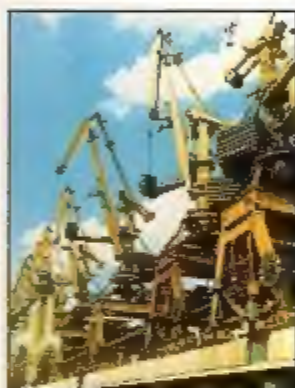


40 Jahre DDR



40 Jahre DDR

Zahlen und Fakten wurden zusammengestellt
von Abteilungen des Zentralkomitees der SED
und der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik

Mai 1989

Leitmotiv seit über vier Jahrzehnten: „Alles mit dem Volk, alles durch das Volk, alles für das Volk“

Die DDR ist die größte Errungenschaft der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung und des ganzen werktätigen Volkes



Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates der DDR, auf dem XI. Parteitag der SED, 1986

Auferstanden aus den Ruinen des zweiten Weltkrieges, nahm die DDR einen erfolgreichen Weg. Durch seine Leistungen, seine Stabilität und Dynamik, durch das hohe materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes, durch aktives Friedensengagement hat unser sozialistischer Staat in der Welt Anerkennung und Achtung erworben. Unter schwierigsten Bedingungen behauptet die DDR ihre Position unter den führenden Industriestaaten und hält Schritt mit dem Tempo des internationalen Aufschwungs der modernen Produktivkräfte.

Mit den Beschlüssen des XI. Parteitages verfügen wir über eine klare Orientierung, die Aufgaben bis zum Jahre 1990 und darüber hinaus bis zur Jahrtausendwende erfolgreich zu meistern. So wird unser sozialistisches Vaterland weiter erblühen. Die Deutsche Demokratische Republik wird sich als politisch stabiler und ökonomisch leistungsfähiger Staat auch künftig dynamisch entwickeln, als ein Staat, in dem soziale Sicherheit besteht, das materielle und kulturelle Lebensniveau ständig steigt. Konsequenter setzen wir den Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik fort.

Erich Honecker

40 Jahre DDR – stabile und dynamische Entwicklung der Volkswirtschaft

Als Hauptfeld der Gesellschaftspolitik betrachtet die SED die Ökonomie. Die sozialistische Planwirtschaft, die auf der Grundlage des Volkseigentums an den Produktionsmitteln ständig vervollkommen wird, gewährleistet jenes kräftige Leistungswachstum, das der sozialistische Aufbau verlangt. Gemäß den objektiven Erfordernissen vollzieht sich dabei die bisher bedeutendste Wandlung in der Volkswirtschaft, die umfassende Intensivierung der Produktion. Sie energisch voranzutreiben, darauf ist die ökonomische Strategie gerichtet.

In der DDR wirkt die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, welche wachsende Produktivität mit sozialen Fortschritten verbindet, als Motor für die Leistungsbereitschaft der Menschen, für die gesamte gesellschaftliche Entwicklung.

Erich Honecker



Automatisierungslösung zum Gewindeschneiden und Feinfräsen im Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“, Karl-Marx-Stadt

40 Jahre DDR – stabile und dynamische Entwicklung der Volkswirtschaft

Die volkswirtschaftliche Entwicklung der DDR ist gekennzeichnet durch Dynamik, Stabilität, wachsende Effektivität und Qualität

Entscheidend für die erfolgreiche Entwicklung der Volkswirtschaft ist das Wachstum des Nationaleinkommens. Es steigt von 24,9 Milliarden Mark im Jahr 1949 auf 279 Milliarden Mark im Jahr 1989. Das ist ein Wachstum auf das 11,2fache. Mit einem jährlichen Wachstum des Nationaleinkommens von mehr als 4 Prozent hat die DDR im internationalen Vergleich beachtliche Steigerungsraten zu verzeichnen.

Die Erhöhung des Nationaleinkommens beruht in zunehmendem Maße und seit 1986 vollständig auf steigender Arbeitsproduktivität. Sie steigt 1989 gegenüber 1949 auf das 10,5fache.

Heute werden mehr als 50 Prozent des Nationaleinkommens der DDR durch die Außenwirtschaft beeinflusst. Die DDR unterhält mit über 120 Ländern Handelsbeziehungen.

Die DDR gehört mit ihrer modernen sozialistischen Industrie zu den 10 stärksten Industrienationen der Welt

Den Hauptteil des Leistungsanstiegs der Wirtschaft erbringt die Industrie. Sie produziert heute 65 Prozent des gesamten Nationaleinkommens.

Die Dynamik der Industrie wird von der Bewältigung der wissenschaftlich-technischen Revolution getragen. Die Industrieproduktion je Arbeitstag steigt von 128 Millionen Mark im Jahr 1949 auf 2 310 Millionen Mark im Jahr 1989.

Auf wesentlichen Abschnitten hat die DDR mit dem angestiegenen internationalen Tempo der wissenschaftlich-technischen Revolution Schritt gehalten und selber Spitzenpositionen erreicht.

In der DDR besteht eine hocheffektive Landwirtschaft

Das genossenschaftliche Eigentum erweist sich in engem Zusammenwirken mit dem Volkseigentum als stabile Grundlage für eine moderne Landwirtschaft.

Die Landwirtschaft gewährleistet, daß der steigende Bedarf der Bevölkerung an entscheidenden Grundnahrungsmitteln auf der Basis des wachsenden eigenen Aufkommens stabil gedeckt wird. Bei Fleisch und anderen Hauptnahrungsmitteln wie Milch, Käse, Butter und Eiern gehört die DDR zu den Ländern mit dem höchsten Pro-Kopf-Verbrauch.

Die DDR verfügt über ein modernes leistungsfähiges Bildungswesen und ein starkes wissenschaftliches Potential

Eine der bedeutendsten historischen Errungenschaften der DDR ist die zehnklassige allgemeinbildende polytechnische Oberschule für alle Kinder des Volkes. Eine abgeschlossene berufliche Ausbildung haben heute 90 Prozent aller Berufstätigen, 1949 waren es 25 Prozent. 1,7 Millionen Werktätige, das sind 22 Prozent aller Berufstätigen, haben eine abgeschlossene Hoch- oder Fachschulausbildung.

Die DDR verfügt über eine moderne, leistungsfähige materiell-technische Basis als eine wichtige Grundlage für das Leistungswachstum

Die materiell-technische Basis der Volkswirtschaft wird ständig vervollkommen, gestärkt und modernisiert. Das ist unlösbar verbunden mit der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Der Grundmittelbestand in der Volkswirtschaft beträgt 1 686 Milliarden Mark 1988; im Jahr 1949 waren es 371 Milliarden Mark.

Die Modernisierung der Ausrüstungen erweist sich als maßgeblicher Faktor für die Steigerung der Arbeitsproduktivität. In der Industrie arbeiten heute 53 Prozent aller Maschinen und Anlagen voll- oder teilautomatisiert.

Das Wirtschaftswachstum wird entsprechend der ökonomischen Strategie der SED zunehmend durch die Entwicklung und Nutzung der modernen Schlüsseltechnologien bestimmt

Die DDR gehört heute zu den wenigen entwickelten Industrieländern der Erde, die im Komplex die Entwicklung, Produktion und Anwendung der Mikroelektronik beherrschen. Die Produktion und Anwendung der Mikroelektronik durchdringen die entscheidenden Bereiche der Volkswirtschaft und darüber hinaus Wissenschaft, Bildungswesen und Gesundheitswesen.

Die DDR verfügt Ende 1988 über 73 489 CAD/CAM-Arbeitsstationen und -Systeme, 91 902 Industrieroboter und 30 flexible automatisierte Fertigungssysteme.

Steigende Leistungskraft – Grundlage für die Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes

Wir kennen nur ein Ziel, das die gesamte Politik unserer Partei durchdringt: alles zu tun für das Wohl des Menschen, für das Glück des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen. Das ist der Sinn des Sozialismus. Dafür arbeiten und kämpfen wir.

Unser Volk hat aufgrund der Entwicklung der Produktivkräfte und der sozialistischen Produktionsverhältnisse einen Lebensstandard erzielt wie noch nie in seiner Geschichte. Arbeitslosigkeit ist für uns ein Begriff aus einer anderen, fremden Welt. Gewährleistet sind bei uns soziale Sicherheit und Geborgenheit, Vollbeschäftigung, gleiche Bildungschancen für alle Kinder des Volkes.

Erich Honecker



Berlin-Hohenschönhausen, Oktober 1988 – dreimillionste Wohnung nach dem VIII. Parteitag der SED, 1971, fertiggestellt.

Erich Honecker beglückwünscht die Arbeiterfamilie Fischer zum Einzug in die neue Wohnung.

Steigende Leistungskraft – Grundlage für die Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes

Die zunehmende Wirtschaftskraft der DDR ist ein solides Fundament für den wachsenden Lebensstandard, für soziale Sicherheit, Vollbeschäftigung, hohes Bildungsniveau und kostenlose Gesundheitsfürsorge

Die Wohnungsfrage als soziales Problem wird bis 1990 gelöst und so ein altes Ziel der revolutionären Arbeiterbewegung Wirklichkeit

Das Wohnungsbauprogramm als Kernstück der Sozialpolitik ist eine große historische Leistung der sozialistischen Gesellschaft. Seit dem VIII. Parteitag der SED verbessern sich bis 1989 für 9,8 Millionen Bürger die Wohnverhältnisse grundlegend. In den Jahren 1971 bis 1989 werden 3,27 Millionen Wohnungen neugebaut oder modernisiert; von 1950 bis 1970 waren es 1,32 Millionen Wohnungen. Von 1971 bis 1989 werden 386 Milliarden Mark für das Wohnungsbauprogramm aufgewendet. Das entspricht 10 Prozent des in diesem Zeitraum produzierten Nationaleinkommens. Gleichzeitig mit den Wohnungen entsteht ein großes Potential an Gemeinschaftseinrichtungen.

Bei der Versorgung mit Kinderkrippen- und Kindergartenplätzen gehört die DDR zu den Ländern mit dem höchsten Stand in der Welt.

Stabile Verbraucherpreise für Waren des Grundbedarfs sowie für Mieten, Tarife und Dienstleistungen gehören unverzichtbar zum Klima der sozialen Sicherheit und Geborgenheit in der DDR

Seit Jahrzehnten sind die Mieten niedrig und stabil. Dafür werden im Durchschnitt weniger als 3 Prozent des Nettoeinkommens eines Arbeiter- und Angestelltenhaushaltes verausgabt.

Volkswirtschaftlicher Leistungsanstieg ermöglicht steigende Einkommen und bessere Versorgung der Bevölkerung

Entsprechend dem sozialistischen Leistungsprinzip „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seiner Leistung“ wird die leistungsorientierte Lohnpolitik verwirklicht. Für 11,7 Millionen Werktätige werden im Zeitraum 1976 bis 1988 Produktivlöhne und weitere leistungsorientierte Lohnmaßnahmen wirksam.

Das Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung ist gegenwärtig 8,4mal so hoch wie 1949. Von entscheidendem Gewicht sind dabei die gestiegenen Nettogeldeinnahmen der Bevölkerung. Sie betragen 24,5 Milliarden Mark im Jahr 1949 und 162,6 Milliarden Mark im Jahr 1988.

Im Einklang mit den wachsenden Einkommen wächst kontinuierlich der Einzelhandelsumsatz. Er steigt pro Kopf der Bevölkerung von 731 Mark im Jahr 1949 auf 7 890 Mark im Jahr 1989.

Große Aufmerksamkeit wird in der Sozialpolitik der Förderung der Familie, der Fürsorge für Mutter und Kind sowie der Unterstützung kinderreicher Familien und junger Ehen gewidmet

Durch die großen Anstrengungen der Gesellschaft und der Frauen selbst hat sich im Verlaufe der Jahre der Anteil der Frauen und Mädchen, die berufstätig sind beziehungsweise lernen oder studieren, auf über 91 Prozent erhöht.

Sozialistische Rationalisierung ist untrennbar mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen verbunden

Dazu gehören der Abbau von Arbeiterschwernissen, die Verkürzung der Arbeitszeit und die Verlängerung des Erholungsurlaubs.

Ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik ist eine gute medizinische und soziale Betreuung der Bürger.

Viel wird für die Geborgenheit der Veteranen getan

Im Jahr 1989 wird die 6. Rentenerhöhung seit dem VIII. Parteitag der SED wirksam.

Für die Verwirklichung des sozialpolitischen Programms werden beträchtlich wachsende finanzielle Fonds bereitgestellt

Die Zuwendungen für die Bevölkerung aus dem Staatshaushalt erhöhen sich von 26,3 Milliarden Mark im Jahr 1971 auf 114,0 Milliarden Mark im Jahr 1989.

Mit der DDR war erstmals ein deutscher Friedensstaat entstanden, der kein anderes Volk bedroht, der keine Grenzen in Frage stellt und dem es oberste Verpflichtung ist, alles zu tun, damit von deutschem Boden niemals mehr Krieg ausgeht. Als fester Bestandteil der sozialistischen Staatengemeinschaft bewährt er sich als entschiedener Verteidiger des Friedens im Zentrum des Kontinents.

Aktiv trägt unser sozialistischer Staat zum Kampf um eine nuklearwaffenfreie, friedliche Welt, um Abrüstung und Verständigung bei, fördert er den Zusammenschluß aller Kräfte des Realismus und der Vernunft gegen die Gefahr eines atomaren Infernos.

Erich Honecker



Persönlichkeiten aus 113 Ländern nehmen am Internationalen Treffen für kernwaffenfreie Zonen im Juni 1988 in Berlin teil

Die Deutsche Demokratische Republik wird auch künftig mit Konsequenz und Initiative unserem gemeinsamen Anliegen, der edelsten Sache der Menschheit, dem Frieden, dienen. Durch unser Wirken für die Schaffung eines atomwaffenfreien Korridors, einer Zone des Vertrauens und der Sicherheit in Mitteleuropa werden wir unseren Beitrag dazu leisten.

Erich Honecker, Internationales Treffen für kernwaffenfreie Zonen, 1988

Die DDR, der erste sozialistische Staat der Arbeiter und Bauern auf deutschem Boden



Unwiderrufliche Entscheidung des Volkes der DDR für Sozialismus, Freiheit, Demokratie und Menschenwürde

Die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik, des ersten deutschen Staates der Arbeiter und Bauern ..., war ein Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Volkes und Europas. Damit besiegelte unser Volk in Ausübung seines Selbstbestimmungsrechts unwiderruflich seine Entscheidung für den Sozialismus, für eine Gesellschaft wahrer Freiheit, Demokratie und Menschenwürde.

Erich Honecker, 35. Jahrestag der DDR, 1984



Wilhelm Pieck wird zu seiner Wahl als Staatspräsident beglückwünscht

15./16. Mai 1949

Allgemeine, direkte und geheime Wahlen zum 3. Deutschen Volkskongreß. Von den über 12,8 Millionen Wählern stimmen mehr als 7,9 Millionen, rund zwei Drittel, für die von allen politischen Parteien und Massenorganisationen gemeinsam aufgestellten Kandidatenlisten.

29. und 30. Mai 1949

In Berlin tritt der 3. Deutsche Volkskongreß zusammen. Er wählt einen neuen Volksrat und bestätigt den Entwurf einer Verfassung für eine deutsche demokratische Republik, der auf breiter demokratischer Grundlage erörtert worden ist. In mehr als 9 000 Versammlungen, in den Zeitungen und im Rundfunk diskutiert ihn die Bevölkerung. 15 000 Resolutionen und 503 Abänderungsvorschläge gehen dem Deutschen Volksrat zu.

In allen Zentren der Arbeiterklasse verlangen Belegschaften von Großbetrieben, die vom 3. Deutschen Volkskongreß gebilligte Verfassung in Kraft zu setzen und eine wahrhaft demokratische Regierung mit Sitz in Berlin zu bilden. Allein beim Zentralorgan der SED gehen Entschlüsse und Stellungnahmen von 3,2 Millionen Werktätigen ein.

Die Volkskongreßbewegung erweitert ihre Reihen. Aus ihr geht 1949 die Nationale Front hervor, die sich zur sozialistischen Volksbewegung entwickelt. Darin vereinigen sich alle Schichten der Bevölkerung – von der Arbeiterklasse bis zu patriotisch gesinnten Vertretern des Bürgertums.

Getragen von einer breiten Volksbewegung und mit Zustimmung aller in der Nationalen Front vereinten demokratischen und patriotischen Kräfte, entsteht die Deutsche Demokratische Republik

7. Oktober 1949

In Berlin tritt der Deutsche Volksrat zusammen. Er verkörpert das politische Bündnis zwischen der Arbeiterklasse und allen Schichten des Volkes. Der Deutsche Volksrat beschließt einmütig, sich als Provisorische Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik zu konstituieren. Die Verfassung der DDR wird in Kraft gesetzt.

10. Oktober 1949

Die Sowjetische Militäradministration in Deutschland überträgt die bisher von ihr ausgeübten Verwaltungsfunktionen auf die Provisorische Regierung der DDR.

11. Oktober 1949

Auf einer gemeinsamen Sitzung der Provisorischen Volkskammer und der Provisorischen Länderkammer wird auf Vorschlag aller Fraktionen Wilhelm Pieck einstimmig zum Präsidenten der DDR gewählt.

12. Oktober 1949

Die Provisorische Volkskammer bestätigt die vom Ministerpräsidenten der DDR, Otto Grotewohl, gebildete Provisorische Regierung der DDR. Ihre erste Amtshandlung besteht darin, am 13. Oktober 1949 ihr Regierungsprogramm vor Werktätigen in Großbetrieben zu erläutern.

Unwiderrufliche Entscheidung des Volkes der DDR für Sozialismus, Freiheit, Demokratie und Menschenwürde

Alle politische Macht in der Deutschen Demokratischen Republik wird von den Werktätigen in Stadt und Land ausgeübt. Der Mensch steht im Mittelpunkt aller Bemühungen der sozialistischen Gesellschaft und ihres Staates.

Verfassung der DDR



Massenkundgebung auf dem Berliner August Bebel-Platz anlässlich der Gründung der DDR

Die erste Verfassung der DDR verankert die Ergebnisse der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung seit der Befreiung vom Faschismus.

Die seitdem erkämpften revolutionären Errungenschaften werden Verfassungsgrundsätze

- Demokratische Rechte und Freiheiten für das Volk
- Ausübung der Staatsgewalt durch die Arbeiterklasse im Bündnis mit den werktätigen Bauern und anderen Werktätigen
- Entmachtung des Monopolkapitals und des Großgrundbesitzes
- Bestehen des volkseigenen Sektors in der Volkswirtschaft
- Rolle der Gewerkschaften als größte Klassenorganisation der Werktätigen
- Recht auf Arbeit und Bildung
- Gleichberechtigung der Frau
- Gleichberechtigung der sorbischen nationalen Minderheit
- Grundrechte der Jugend

11. Oktober 1949

Machtvollste Demonstration und Kundgebung der Nachkriegszeit auf dem Berliner August Bebel-Platz. Über eine Million Werktätige bekunden gemeinsam mit 200.000 Abgesandten der FDJ ihre Verbundenheit mit dem ersten deutschen Arbeiter- und Bauern Staat. Als Vorsitzender der FDJ überbringt Erich Honecker das „Gelöbnis der deutschen Jugend“, das in dem Bekenntnis mündet: „Wir, die deutsche Jugend, geloben der Deutschen Demokratischen Republik Treue, weil sie der Jugend Frieden und ein besseres Leben bringen will und bringen wird. Wir wollen Baumeister sein an unserem neuen Haus der friedlichen Arbeit und der kämpferischen Humanität!“

40 Jahre DDR beweisen: Die Jugend hat dem Gelöbnis von 1949 die Treue gehalten

Unwiderrufliche Entscheidung des Volkes der DDR für Sozialismus, Freiheit, Demokratie und Menschenwürde



Demonstration der Werktätigen am 1. Mai in Berlin 1989

Die *Arbeiter und Bauern Macht* ist die grundlegende Garantie für die Entfaltung des Menschen, für die Verwirklichung der Menschenrechte. Dazu gehören die von Ausbeutung befreite Arbeit, die Verwirklichung wahrer Demokratie, ein Leben in Frieden, die Sicherheit des Arbeitsplatzes und der beruflichen Perspektive ebenso wie die Fürsorge der Gesellschaft für das Gedeihen der Familie und für die Gesundheit jedes einzelnen. Dazu zählt die Gewißheit, daß das ökonomische Wachstum allen zugute kommt.

**Ausübung der Menschenrechte heißt in der DDR:
Mitgestaltung des Sozialismus**

Die Verfassung der DDR regelt unter anderem folgende Grundrechte der Bürger

Politische Rechte und Freiheiten

- Recht zum Schutz des Friedens und des sozialistischen Vaterlandes und seiner Errungenschaften
- Recht auf Mitbestimmung und Mitgestaltung,
- Aktives und passives Wahlrecht,
- Gleichberechtigung von Mann und Frau,
- Recht auf Meinungsfreiheit sowie Freiheit der Presse, des Rundfunks und des Fernsehens
- Recht auf Versammlungsfreiheit
- Recht auf Vereinigungsfreiheit.
- Eingabenrecht

Persönliche Rechte und Freiheiten

Unantastbarkeit der Persönlichkeit und Freiheit und Anspruch auf ihren Schutz,

Recht auf Achtung, Schutz und Förderung der Ehe und Familie,

Unverletzlichkeit des Post- und Fernmeldegeheimnisses,

Recht auf Freizügigkeit innerhalb des Staatsgebietes der DDR,

Gewissens- und Glaubensfreiheit,

Recht auf Unverletzbarkeit der Wohnung,

Rechtsschutz durch die Organe der DDR bei Aufenthalt außerhalb der DDR,

Recht auf persönliches Eigentum und Erbrecht

Sozialökonomische Rechte

Recht auf Arbeit,

Recht auf einen Arbeitsplatz und dessen freie Wahl,

Recht auf Lohn nach Qualität und Quantität der Arbeit,

Mann und Frau, Erwachsene und Jugendliche haben Recht auf gleichen Lohn bei gleicher Arbeitsleistung,

Recht auf Freizeit und Erholung,

Recht auf Schutz der Gesundheit und der Arbeitskraft,

Recht auf Fürsorge der Gesellschaft im Alter und bei Invalidität,

Recht auf Wohnraum

Kulturelle Rechte

Gleiches Recht auf Bildung,

Recht auf Oberschulbildung und Berufsausbildung,

Recht auf Teilnahme am kulturellen Leben, an Körperkultur und Sport

Zu den verfassungsmäßigen Grundpflichten der Bürger gehören

- die Pflicht zum Schutz des Friedens und des sozialistischen Vaterlandes und seiner Errungenschaften
- die Pflicht jedes arbeitsfähigen Bürgers, gesellschaftlich nützliche Arbeit zu leisten
- die Pflicht zum Schutz des sozialistischen Eigentums,
- die allgemeine zehnjährige Oberschulpflicht und die Pflicht aller Jugendlichen, einen Beruf zu erlernen,
- die Pflicht der Eltern, ihre Kinder zu gesunden und lebensfrohen, tüchtigen und vielseitig gebildeten Menschen, zu staatsbewußten Bürgern zu erziehen

Unwiderrufliche Entscheidung des Volkes der DDR für Sozialismus, Freiheit, Demokratie und Menschenwürde

Indem die Werktätigen der DDR alle entscheidenden Produktionsmittel in Industrie und Landwirtschaft vergesellschafteten, beseitigten sie die sozialökonomischen Ursachen der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen. Mit dem staatlichen sozialistischen Eigentum und dem genossenschaftlichen sozialistischen Eigentum entstanden die festen sozialökonomischen Fundamente des Arbeiter-und-Bauern-Staates.
Thesen des ZK der SED zum 70. Jahrestag der Gründung der KPD, 1988

Ausgehend vom Volksentscheid am 30. Juni 1946 in Sachsen, werden auf dem heutigen Territorium der DDR 9 281 Betriebe der Nazikativisten und Kriegsverbrecher sowie alle Bodenschätze und Bergwerke enteignet und in Volkseigentum überführt. Mit der demokratischen Bodenreform werden die Großgrundbesitzer, Kriegsverbrecher und Nazikativisten enteignet. 560 000 Landarbeiter, Umsiedler, landarme Bauern und Kleinpächter erhalten 2,3 Millionen Hektar Boden. Auf einer Million Hektar werden volkseigene Güter gegründet.

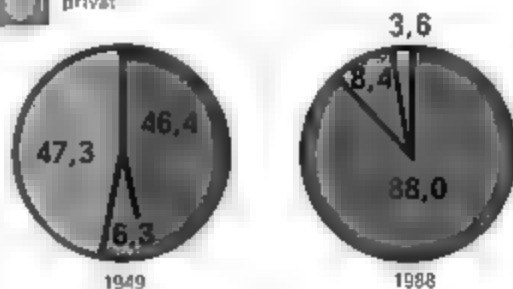
1988 sind von den 8 979 700 Berufstätigen:
7 874 000 Arbeiter und Angestellte,
824 000 Mitgliedern von Produktionsgenossenschaften,
181 700 Selbständige und freiberuflich Tätige sowie mithelfende Familienangehörige, darunter
111 700 Private Handwerker einschließlich mithelfender Familienangehörige
39 000 Private Groß- und Einzelhändler sowie Gastwirte
5 900 Private Gärtner und Einzelbauern.
12 600 Freiberuflich Tätige

In der DDR gibt es volkseigene, genossenschaftliche und private Betriebe. Dazu zählen,
173 zentral- und 259 bezirksgeleitete volkseigene Kombinate in der Industrie, im Bauwesen, in der Landwirtschaft, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, im Verkehr, im Post- und Fernmeldewesen, im Handel, in der Wasserwirtschaft und in der örtlichen Versorgungswirtschaft
mit 4 019 volkseigenen Betrieben.
146 genossenschaftliche Betriebe in der Industrie, 2 719 Produktionsgenossenschaften des Handwerks, 82 234 private Handwerksbetriebe,
3 855 landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften,
465 volkseigene Güter,
199 gärtnerische Produktionsgenossenschaften,
367 volkseigene Betriebe im Konsumgüterbinnenhandel,
502 Handelsbetriebe der Konsumgenossenschaften und der bäuerlichen Handelsgenossenschaften,
24 700 private Einzelhandelsgeschäfte und Gaststätten

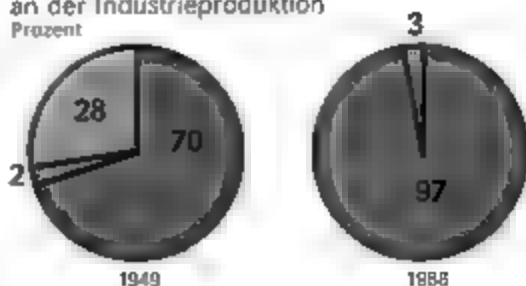


30. Juni 1946 – Volksentscheid in Sachsen

Anteil der Eigentumsformen am produzierten Nationalen Einkommen
Prozent



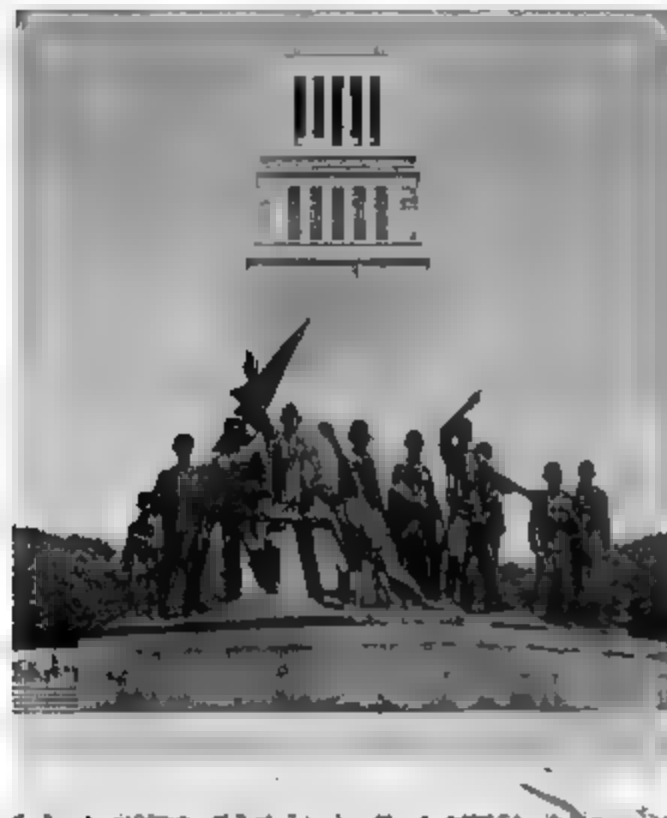
Anteil der Eigentumsformen an der Industrieproduktion
Prozent



Sorgsame Pflege, Bewahrung und Weiterföhrung antifaschistischer Traditionen

Mit dem Werden und Wachsen der DDR verbindet sich die Erföllung des Vermächtnisses all jener, die in der Antihitlerkoalition, im antifaschistischen Widerstand für die Rettung der Menschheit vor der braunen Barbarei kämpften. Dessen wird man in unserem Lande immer eingedenk sein, und in diesem Sinne erwirbt auch die Jugend ihr Wissen um die Geschichte.

Erich Honecker, 39. Jahrestag der DDR, 1988



Nationale Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald

Nationale Mahn- und Gedenkstätten in der DDR

Buchenwald,
Sachsenhausen,
Brandenburg-Görden,
Ravensbrück

Komitee der Antifaschistischen Widerstandskämpfer der DDR – politische Vereinigung der aktiven Teilnehmer am illegalen Kampf gegen den Hitlerfaschismus

Es richtet seine Arbeit vorrangig auf die:
Vermittlung der Lebens- und Kampferfahrungen,

Herausbildung eines von den revolutionären, antifaschistischen Traditionen geprägten sozialistischen Bewußtsein, besonders bei der Jugend.

Die DDR entstand und erstarkte als antifaschistischer Staat

Stets war und ist Antifaschismus fester Bestandteil des Kampfes um gesellschaftlichen Fortschritt, Frieden und Sozialismus. In den schweren Jahren des faschistischen Terrors kämpften Kommunisten – das Beispiel Ernst Thälmanns vor Augen – gemeinsam mit Sozialdemokraten, mit Menschen christlichen und jüdischen Glaubens, mit Antifaschisten unterschiedlicher Herkunft gegen die Nazibarbarei. Das Vermächtnis des Widerstandes lebt in der DDR in Taten fort. Ewiger Dank der Bürger der DDR gilt der Sowjetunion, die die Hauptlast des historischen Ringens der Antihitlerkoalition im zweiten Weltkrieg gegen das faschistische Deutsche Reich trug. 20 Millionen Bürger der UdSSR gaben ihr Leben für die Rettung der Zivilisation, für die friedliche Zukunft der Völker.

Entsprechend den Grundsätzen der Verfassung

- hat die DDR getreu den Interessen und den internationalen Verpflichtungen auf ihrem Gebiet den deutschen Militarismus und Nazismus ausgerottet,
- sind faschistische Organisationen verboten,
- werden militaristische und revanchistische Propaganda in jeder Form, Kriegshetze und Bekundung von Glaubens-, Rassen- und Völkerverhaß als Verbrechen geahndet
- sind die allgemein anerkannten Normen des Völkerrechts über die Bestrafung von Verbrechen gegen den Frieden, gegen die Menschlichkeit und von Kriegsverbrechen unteilbar geltendes Recht. Verbrechen dieser Art unterliegen nicht der Verjährung.

Auf dem Territorium der DDR sind 12 879 Kriegsverbrecher und Verbrecher gegen die Menschlichkeit rechtskräftig verurteilt worden, 12 000 davon bis 1950

Alles wurde und wird getan, damit von deutschem Boden nie wieder Krieg ausgeht

Mit dem historischen Aufruf vom 11. Juni 1945 legt das Zentralkomitee der KPD ein Programm für den Neuaufbau Deutschlands vor. Darin heißt es: „Friedliches und gutnachbarliches Zusammenleben mit den anderen Völkern. Entschiedener Bruch mit der Politik der Aggression und der Gewalt gegenüber anderen Völkern, der Politik der Eroberung und des Raubes.“

Mit der Gründung der DDR ist erstmals ein deutscher Staat entstanden, dem die *Sicherung des Friedens oberste Verpflichtung* ist.

Wilhelm Pieck betont nach seiner Wahl zum Präsidenten der DDR am 11. Oktober 1949: Die DDR „kann sich in ihrem Kampf um Frieden, Einheit und Recht stützen auf die Freundschaft mit der großen mächtigen Sowjetunion, auf die Freundschaft mit den Ländern der Volksdemokratie und auf die Freundschaft mit allen Friedenskräften der Welt.“

Otto Grotewohl unterstreicht in seiner Regierungserklärung am 12. Oktober 1949, daß mit der DDR ein deutscher Staat in das internationale Leben eintritt, der den „Weg der Demokratie, des Friedens und der Freundschaft mit allen Völkern“ zur Grundorientierung seiner Politik erhebt.

Für die Regierungen der DDR und der Tschechoslowakischen Republik unterschreiben Walter Jilbricht und Antonín Zápotocký am 23. Juni 1950 eine *Gemeinsame Deklaration*, in der sie erklären: „Das Friedensstreben ihrer Regierungen wird dadurch erleichtert, daß es zwischen beiden Staaten keine strittigen und offenen Fragen gibt, sie keine Gebiets- oder Grenzansprüche haben.“

Am 6. Juli 1950 unterzeichnen die Ministerpräsidenten der DDR und der VR Polen, Otto Grotewohl und Józef Cyrankiewicz, in Zgorzelec das *Abkommen über die Oder-Neiße-Friedensgrenze*. Es bekräftigt diese von den Hauptmächten der Antihitlerkoalition festgelegte Grenze als ein Fundament des Friedens, der Völkerfreundschaft und der Sicherheit in Mitteleuropa, als eine unüberwindliche Barriere gegen jegliche Erscheinungsform des Revanchismus.

Am 15. Dezember 1950 beschließt die Volkskammer der DDR das *Gesetz zum Schutze des Friedens*. Es verbietet Kriegshetze, Rassenhaß, Aggressionshandlungen gegen andere Völker sowie den Gebrauch von Atomwaffen und anderen Massenvernichtungswaffen.



13. August 1961 – Angehörige der Kampfgruppen der Arbeiterklasse sichern die Staatsgrenze der DDR

Die *Maßnahmen vom 13. August 1961* durchkreuzen die imperialistischen Aggressionen gegen den Sozialismus in Europa, festigen an der inneren Grenze, an der sich die beiden Weltsysteme mit ihren militärischen Hauptkräften gegenüberstehen, die Grundlage für die Gewährleistung der europäischen Sicherheit.

Die Regierungen der Staaten des Warschauer Vertrages hatten sich an die Volkskammer und an die Regierung, an alle Werktätigen der DDR mit dem Vorschlag gewandt, „an der Westberliner Grenze eine solche Ordnung einzuführen, durch die der Wühltätigkeit gegen die Länder des sozialistischen Lagers zuverlässig der Weg verlegt und rings um das ganze Gebiet Westberlins eine verlässliche Bewachung und eine wirksame Kontrolle gewährleistet wird.“

Alles wurde und wird getan, damit von deutschem Boden nie wieder Krieg ausgeht

Aus geschichtlichen und politisch-geographischen Gründen sieht die DDR ihre besondere Verantwortung darin, dafür zu wirken, daß von deutschem Boden nie wieder Krieg ausgeht und daß an der Trennlinie der beiden stärksten Militärgruppierungen unserer Zeit keine militärische Konfrontation zugelassen wird, sondern Sicherheit und Frieden gewährleistet werden.

Erich Honecker, Treffen von Parteien und Bewegungen, Moskau, 1987



Unterzeichnung der Schlußakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa durch Erich Honecker in Helsinki, 1975

Juni 1971

Der VI. Parteitag der SED beschließt das **Fünf-Punkte-Friedenskonzept**, auf dessen Grundlage die DDR ihren Beitrag leistet, die Entspannung der 70er Jahre in Europa herbeizuführen.

Die DDR wirkt konstruktiv für den Abschluß des Vierseitigen Abkommens über Berlin (West), das am 3. September 1971 unterzeichnet wird.

Der Abschluß des Vertrages über die Grundlagen der Beziehungen zwischen der DDR und der BRD vom 21. Dezember 1972 führt zur Herstellung völkerrechtlicher Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten.

August 1975

Unterzeichnung der Schlußakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Die DDR hat zielstrebig zum Zustandekommen dieses Kodex der friedlichen Koexistenz beigetragen.

Juni 1976

Die SED ist Gastgeber der Konferenz kommunistischer und Arbeiterparteien Europas in Berlin. Die Konferenz unterbreitet Vorschläge zur Vertiefung des Entspannungsprozesses durch Maßnahmen zur Abrüstung und zur Stärkung der Sicherheit in Europa sowie zur europäischen Zusammenarbeit.

April 1983

Auf der Internationalen Wissenschaftlichen Konferenz „Karl Marx und unsere Zeit“ begründet Erich Honecker die Notwendigkeit des Zusammenwirkens aller Kräfte der Arbeiterbewegung, einer breiten Koalition der Vernunft und des Realismus, um ein nukleares Inferno, die Vernichtung der Menschheit zu verhindern, die Kräfte der Konfrontation und der Hochrüstung zurückzudrängen.

November 1983

Die Stationierung neuer USA-Raketen in Westeuropa und den Übergang aggressiver Kreise des Imperialismus zu Konfrontation und Hochrüstung beantwortet die DDR mit der Forderung: **Kampf um den Frieden jetzt erst recht!**

Juni 1988

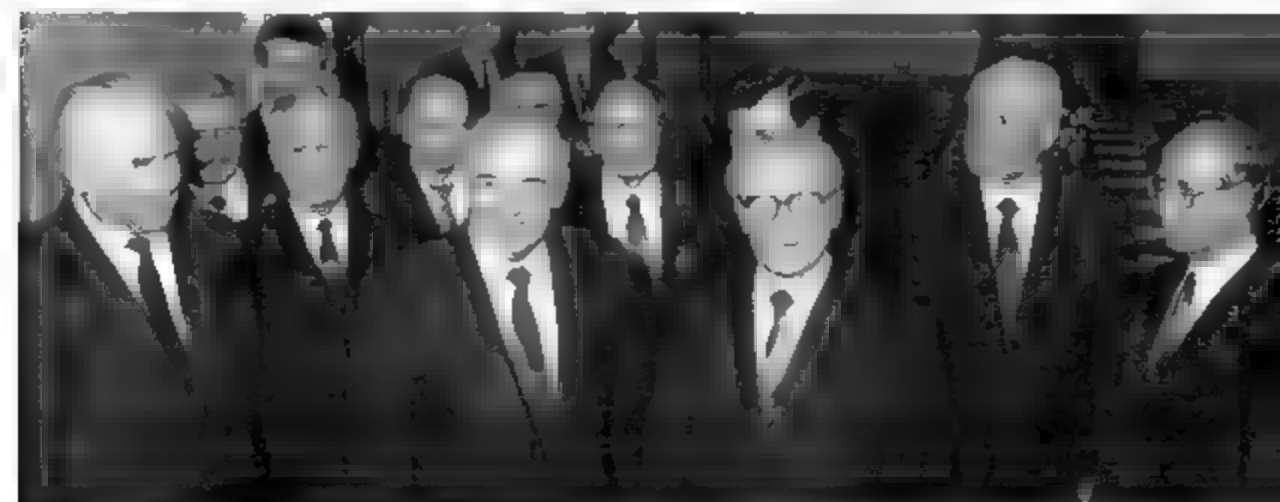
Mit dem „Internationalen Treffen für kernwaffenfreie Zonen“ in Berlin leistet die DDR einen international beachteten Beitrag für die Intensivierung und Ausweitung des Dialogs und des Zusammenwirkens mit allen verständigungsbereiten Kräften.

Januar 1989

Erich Honecker gibt den Beschluß bekannt: Die **Nationale Volksarmee wird einseitig und unabhängig von Verhandlungen um 10.000 Mann reduziert**. Gleichzeitig werden die Ausgaben der DDR für nationale Verteidigung um 10 Prozent gesenkt.

Seit Jahrzehnten arbeiten wir gemeinsam mit den anderen sozialistischen Ländern daran, die dem Sozialismus innewohnenden Potenzen noch wirksamer zu erschließen. Wir tauschen unsere Erfahrungen aus und lernen voneinander. Die in Angriff genommenen Entwicklungsprozesse in den sozialistischen Staaten werden die Bedingungen für die effektivere Zusammenarbeit untereinander verbessern.

Erich Honecker, Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED, 1988



Herzliche Begrüßung des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Genossen Erich Honecker, durch den Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen Michail Gorbatschow, beim Treffen im ZK der KPdSU, Moskau, September 1988.

Seit dem 29. September 1950 ist die DDR Mitglied des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe. Die internationale Arbeitsteilung und Zusammenarbeit im Rahmen des RGW ist eine entscheidende Bedingung für die stabile ökonomische und soziale Entwicklung der DDR.

Die DDR ist seit der Gründung der Organisation des Warschauer Vertrages am 14. Mai 1955 aktiver Teilnehmer der Verteidigungskoalition sozialistischer Staaten Europas.

Durch die Verlängerung der Gültigkeit des Warschauer Vertrages im Jahr 1985 wird die Entschlossenheit demonstriert, dieses Bündnis als Zentrum der außenpolitischen Koordinierung, als zuverlässiger Schutzschild gegen alle Angriffe und Erpressungsversuche des Imperialismus zu festigen.

In ihrer gesamten außenpolitischen Tätigkeit geht die SED davon aus, daß es die Lebensinteressen der DDR erfordern, das enge Zusammenwirken mit den sozialistischen Ländern ständig zu festigen. Sie sieht ihre wichtigste Aufgabe in der Entwicklung der allseitigen brüderlichen Beziehungen zwischen der DDR und der UdSSR, deren feste und dauerhafte

Grundlage der Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand vom 7. Oktober 1975 ist.

Mit dem Komplexprogramm des wissenschaftlich-technischen Fortschritts bis zum Jahre 2000 verfügen die Mitgliedsländer des RGW über eine langfristig abgestimmte Strategie zur Entwicklung und Anwendung der Schlüsseltechnologien.

Die von den Staaten des Warschauer Vertrages im Mai 1987 in Berlin gemeinsam beschlossene Militärdoktrin zielt darauf ab, einen Krieg zwischen dem Nordatlantikpakt und dem sozialistischen Verteidigungsbündnis zu verhindern, das Wettrüsten zu beenden und ein stabiles internationales System gemeinsamer Sicherheit zu schaffen.

Von historischer Bedeutung ist das Treffen zwischen Erich Honecker und Michail Gorbatschow im September 1988 in Moskau. In einer entscheidenden Phase der Menschheitsentwicklung wird der Kurs abgestimmt, der auf die Festigung des Friedens und die Stärkung der Positionen des Sozialismus gerichtet ist.

Kommunisten und Sozialdemokraten, aufrechte Antifaschisten waren es, die den Weg wiesen, wie das Chaos beseitigt werden konnte. Es war die Zeit, als die Mitglieder der Freien Deutschen Jugend mit dem nun schon legendären Lied „Bau auf, bau auf, Freie Deutsche Jugend, bau auf!“ durch die Straßen zogen und nach dem Beispiel der Aktivisten der ersten Stunde anpackten, den Schutt beiseite räumten, Wohnungen instand setzten, Betriebe und Straßen.

Erich Honecker



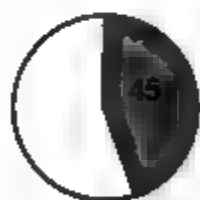
1945 das Erbe des Krieges, zerstörte Produktionsanlagen

Produktionsanteile auf dem Territorium der DDR nach dem Vorkriegsstand Prozent

Industrieproduktion insgesamt	30
Energie	5
Steinkohle	3
Walzstahl, warmgewalzt	8
Zement	15
Phosphordünger	8
Elektromotoren	11
Verbrennungsmotoren	7
Getriebe und Wälzlager	15
Landmaschinen	19

Auf dem Gebiet der DDR waren durch Krieg zerstört oder schwer beschädigt worden

Industrieanlagen
Prozent



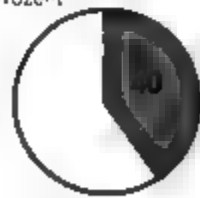
Kapazitäten zur Energieerzeugung
Prozent



Wohnraum
Prozent



Landwirtschaftliche Maschinen
Prozent



Starke Disproportionen in der Industrie durch die Spaltung Deutschlands

Auf dem Territorium der DDR befanden sich 1945 nur 4 Hochöfen. Von der eisenschaffenden Industrie lagen 7 Prozent auf dem Gebiet der DDR.

Ökonomische Verluste der DDR durch den Wirtschaftskrieg des Imperialismus

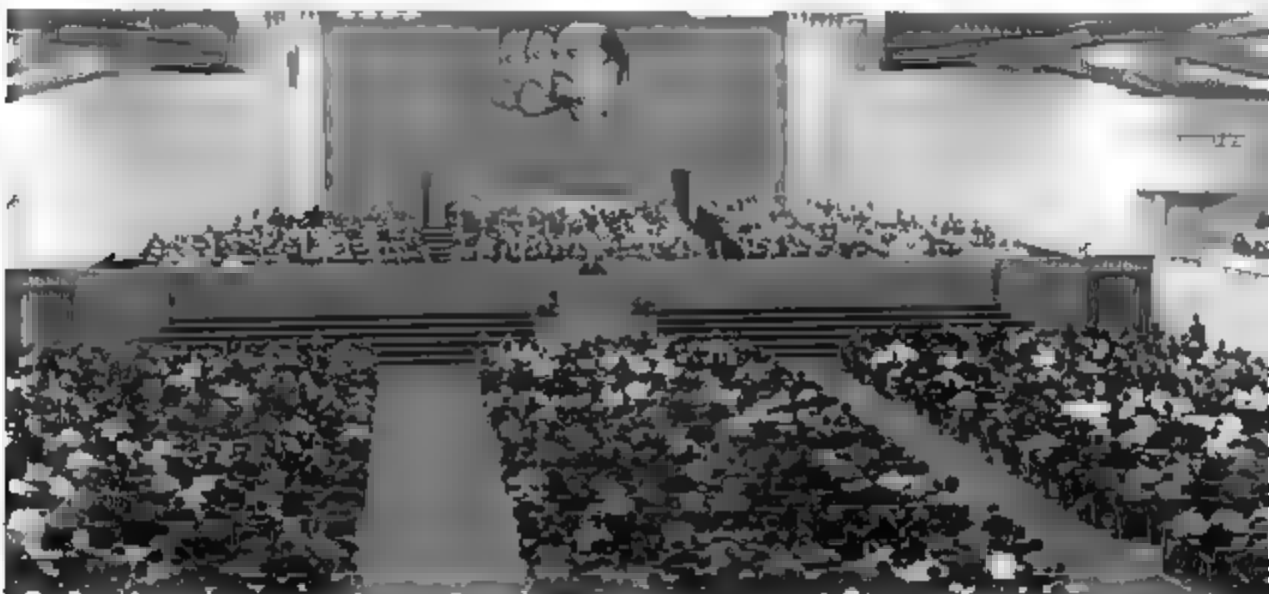
Bereits 1948 war vom Gebiet der heutigen BRD aus ein schonungsloser Wirtschaftsboykott begonnen worden: willkürliche Störungen der zwischenstaatlichen Handelsbeziehungen, die Abwerbung von Arbeitskräften, insbesondere qualifizierten Spezialisten, sowie Wirtschaftssabotage durch bezahlte Agenten.

Die Verluste in den Jahren 1951 bis 1961 machten einen Produktionsausfall von rund 112 Mrd. Mark aus. Die Kosten, die die DDR für die Ausbildung der abgeworbenen Arbeitskräfte hatte aufbringen müssen, betrugen über 16 Milliarden Mark.

Selbst nach der zuverlässigen Sicherung der Staatsgrenze gegenüber der BRD und Berlin (West) waren die Einflüsse der aggressiven imperialistischen Politik auf das ökonomische Wachstum der DDR in vielfältiger Weise spürbar. Als Folge dieser gezielten Schädigungen konnte in der DDR von 1960 bis 1963 trotz aller Anstrengungen nur ein Zuwachs des National Einkommens von knapp sieben Milliarden Mark erzielt werden. Die Verluste, die der DDR zugefügt worden waren, entsprachen ungefähr den volkswirtschaftlichen Investitionen der DDR von 1950 bis 1961. Für die gleiche Summe hätten zum Beispiel vier Millionen Wohnungen gebaut werden können.

Kurs des VIII. Parteitages der SED – Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik

*Oberster Grundsatz unseres Denkens und Tuns bleibt,
Nichts wird bei uns um seiner selbst willen gemacht!
Nichts geht ohne die Kraft des Volkes!
Alles dient dem Wohle der arbeitenden Menschen!*
Erich Honecker, VIII. Parteitag der SED, 1971



VIII. Parteitag der SED, Berlin, 1971. Tagungsstätte Werner-Seelenbinder-Halle

VIII. Parteitag der SED

Mit den Entscheidungen ihres VIII. Parteitages 1971 leitet die SED eine Wende bei der weiteren Gestaltung des Sozialismus in der DDR ein. Die von ihm beschlossene Strategie für die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR gibt schöpferische Antworten auf die Fragen der weiteren gesellschaftlichen Vorwärtsbewegung.

In ihren Mittelpunkt rückt der VIII. Parteitag die enge Verbindung von Wirtschafts- und Sozialpolitik und den Kurs auf die umfassende Intensivierung der Volkswirtschaft durch wirksame Nutzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Im Zusammenhang damit vertet die Partei eine ganze Reihe grundlegender Reformen ein.

IX. Parteitag der SED

Theoretisch tiefgründig und umfassend begründet die SED auf dem IX. Parteitag 1976 und in dem von ihm angenommenen Parteiprogramm ihre Konzeption für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR, mit der sie eine weite Wegstrecke bei der Ausgestaltung des

Sozialismus absteckt und einen gewichtigen Beitrag zur Bereicherung des marxistisch-leninistischen Erkenntnis- und Erfahrungsschatzes leistet.

X. Parteitag der SED

Der X. Parteitag 1981 beschließt den erfolgreichen Kurs der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik auch unter veränderten inneren und äußeren Bedingungen fortzusetzen. Es wird die ökonomische Strategie für die 80er Jahre erarbeitet – eine wissenschaftlich fundierte Konzeption, die auf den allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten des Sozialismus und den Erfahrungen einer langjährig bewährten Politik beruht.

XI. Parteitag der SED

Nachdem sich der 1971 eingeschlagene Kurs der Partei bereits eineinhalb Jahrzehnte voll und ganz bewährt hat, vertet der XI. Parteitag 1986 einen neuen Abschnitt bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR ein. Mit dem Blick auf das Jahr 2000 faßt der Parteitag bedeutsame Beschlüsse zur Weiterführung der ökonomischen Strategie der SED.

Kontinuität und Erneuerung kennzeichnen den Entwicklungsweg der DDR

Die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist ein historischer Prozeß tiefgreifender politischer, ökonomischer, sozialer und geistig-kultureller Wandlungen. Programm der SED

Mit der vom VII. Parteitag der SED beschlossenen Politik der *Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik* sowie der *umfassenden Intensivierung* wird das wirtschaftliche und soziale Wachstum der DDR auf eine qualitativ neue Basis gestellt. Eingeschlossen in diesen Prozeß sind zahlreiche Reformen und Umgestaltungen.

Aus der Chronik der Reformen und Umgestaltungen seit dem VIII. Parteitag der SED:

Grundlegende Vereinfachung und Vervollkommen der Leitung und Planung in der Industrie und im Bauwesen

Zentrale staatliche Leitung und Planung grundlegenden ökonomischen Prozesse wird immer wirkungsvoller mit der schöpferischen Aktivität der Werktätigen, der eigenverantwortlichen Tätigkeit der Kombinate, Betriebe, Genossenschaften und örtlichen Staatsorgane verknüpft.

Bilanzierung als tragendes Gerüst des Planes entwickelt sich zum durchgängigen rechnergestützten System von der Staatlichen Plankommission über die Ministerien bis zu den Kombinaten.

Neues Vertragsgesetz ist gerichtet auf Einheit von Plan, Bilanz und Vertrag, die Gestaltungsverbesserung Kooperationsbeziehungen und erhöhte Flexibilität sowie Verkürzung der Bestell- und Lieferfristen.

Schaffung und schrittweise Ausgestaltung der Kombinate als Rückgrat der sozialistischen Planwirtschaft

Als *grundlegende Wirtschaftseinheiten* organisieren sie die Durchführung des einheitlichen, in sich geschlossenen Reproduktionsprozesses von der Forschung und Entwicklung bis zum Absatz der Produkte im In- und Ausland. Übertragung von Außenhandelsfunktionen bei Beibehaltung des staatlichen Außenhandelsmonopols. Leitung über den Stamm-

betrieb. Kombinatbetriebe bleiben juristisch und ökonomisch selbständig.

Leistungsbewertung der Kombinate und Betriebe mit den Kennziffern Nettoproduktion, Nettogewinn mit dem Hauptfaktor Kostensenkung, Erzeugnisse und Leistungen für die Bevölkerung sowie Export.

Enge Verbindung von Wissenschaft und Produktion in den Kombinen. Herstellung vertraglich geregelter ökonomischer Beziehungen zwischen Kombinen und Einrichtungen der Akademie der Wissenschaften der DDR und des Hochschulwesens auf der Grundlage des Planes.

Industriepreis- und Agrarpreisreform legen Grundlage für allseitige Entwicklung der wirtschaftlichen Rechnungsführung

Aufwanddeckende Preise stimulieren ökonomisch wirksam die bedarfsgerechte Erhöhung der Produktion und ihrer Effektivität sowie die Senkung der Kosten.

Einführung des Beitrages für gesellschaftliche Fonds.

Umbewertung der Grundfonds entsprechend ihren Reproduktionsbedingungen.

Schrittweise wird wirtschaftliche Rechnungsführung mit Preisen, Kosten, Gewinn, Zinsen und Kredit weiter so ausgestaltet, daß das *Prinzip der Eigenwirtschaftung der Mittel* umfassend angewendet wird.

Förderung der genossenschaftlichen und privaten Handwerker, der privaten Einzelhändler und Gastwirte

Bereitstellung von Staatshaushaltsmitteln zur Förderung und Intensivierung der Leistungen für die Verbesserung der Reparatur-, Dienst- und Versorgungsleistungen für die Bevölkerung.

Gewährung zinsgünstiger Kredite und von Steuervergünstigungen.

Gezielte Gewerbepolitik der örtlichen Staatsorgane zur Erteilung von Gewerbebewilligungen.

Kontinuität und Erneuerung kennzeichnen den Entwicklungsweg der DDR

Vertiefung der Kooperation in der Landwirtschaft

Herausbildung und Festigung der *Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG)* und *Volkeigenen Güter (VEG)* der Pflanzen- und Tierproduktion im Prozeß der Konzentration und Spezialisierung

Vertiefung der Kooperation als Wesenszug der Agrarpolitik zeigt sich im Zusammenwirken

der LPG und VEG der Pflanzen- und Tierproduktion in Kooperationsräten,

der LPG und VEG mit Agrochemischen Zentren (ACZ), Meliorationsgenossenschaften (MG), Zwischenbetrieblichen Bauorganisationen (ZBO) und anderen kooperativen Einrichtungen sowie weiteren Betrieben des Vorleistungsbereiches,

der LPG und VEG mit Betrieben der Verarbeitungsindustrie und des Handels in Kooperationsverbänden

Es bewähren sich Agrarindustrie Vereinigungen als entwickelte Form der territorial organisierten Kooperation

Mit Übertragung wirtschaftsleitender Funktionen an die Kooperationsräte werden wichtige Voraussetzungen geschaffen, den einheitlichen landwirtschaftlichen Reproduktionsprozeß effektiver zu beherrschen und die Leistungspotenzen der Kooperation ökonomisch wirksamer zu machen.

Vervollkommenung des gesellschaftlichen Lebens auf dem Lande

Mit der Bildung des Rates für Land- und Nahrungsgüterwirtschaft (RLN) als kollektives Beratungsorgan des Rates des Kreises wird eine breitere demokratische Mitwirkung der Genossenschaftsbauern und Arbeiter bei der Vorbereitung und Durchführung staatlicher Entscheidungen im Territorium gesichert

Starke Förderung findet die Tätigkeit der *Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (VdgB)* mit ihren Bäuerlichen Handelsgenossenschaften (BHG). Als soziale Massenanorganisation der Genossenschaftsbauern und -gärtner leistet die VdgB einen wachsenden Beitrag zur Intensivierung der Agrarproduktion und zur Gestaltung schöner Dörfer

Der *Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter* wird zu einem wichtigen Faktor sinnvoller Freizeitgestaltung, der Versorgung der Bevölkerung und der politischen Tätigkeit der Menschen.

Weitreichende Prozesse der inhaltlichen Ausgestaltung des Bildungswesens

Einführung neuer Lehrpläne und Schulbücher für die *zehnklassige allgemeinbildende polytechnische Oberschule* mit dem Ziel, daß bis 1990 ein Gesamtlehrplanwerk vorliegt

In der *Berufsausbildung* Schaffung neuer Grundberufe und Einführung neuer Lehrpläne

Universitäten, Hoch- und Fachschulen entwickeln sich zu leistungsfähigen Zentren der Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie Forschung
Neugestaltung von Inhalt und Methoden der Ausbildung zur praxisverbundenen Aneignung fundierter Grundlagen und Spezialkenntnisse mit grundlegender politischer und weltanschaulicher Bildung
Neugestaltung der Aus- und Weiterbildung von Ingenieuren und Ökonomen auf Hochschulniveau und breite Einführung der Techniker- und Wirtschaftlerausbildung als neue Form der Fachschulbildung

Planmäßige Ausgestaltung des sozialistischen Rechtsstaates und der sozialistischen Demokratie

Seit 1971 wurden 86 bedeutende Gesetze und Verordnungen neu erlassen, verändert und ergänzt
Beispiele
Arbeitsgesetzbuch vom 16. Juni 1977

Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie im Arbeitsprozeß,
Gewerkschaften nehmen größere Rechte wahr und sind aktive Partner beim Abschluß von Betriebskollektivverträgen, Autorität der Vertrauensleutevollversammlungen wird gestärkt

Gesetz über die örtlichen Volksvertretungen in der DDR vom 4. Juli 1985

Verantwortung und Befugnisse der Volksvertretungen sowie Räte in den Städten und Gemeinden ausgebaut und Stellung der Bürgermeister geregelt,
Rechtsgrundlagen für die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen den örtlichen Staatsorganen, Betrieben, Genossenschaften und Einrichtungen zur Lösung kommunaler Aufgaben im Interesse der Bürger erweitert

Weitere Gesetze und Beschlüsse

- Ergänzung und Veränderung der Verfassung 1974
- Gesetz über den Ministerrat der DDR, 1972
- Jugendgesetz, 1974
- LPG-Gesetz, 1982
- Eingabengesetz, 1975
- Zivilgesetzbuch und Zivilprozeßordnung, 1975
- Abschaffung der Todesstrafe, 1987
- Nachprüfung von Verwaltungsentscheidungen durch Gerichte, 1988

Ökonomische Strategie zur Entwicklung der Volkswirtschaft mit dem Blick auf das Jahr 2000

Mit unserer ökonomischen Strategie sind wir gut gerüstet, die neuen Aufgaben der 90er Jahre in Angriff zu nehmen. Diese Strategie ist eine Anleitung zum Handeln. Sie beruht auf den allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten des Sozialismus und den Erfahrungen einer langjährigen bewährten Politik

Erich Honecker, 7. Tagung des Zentralkomitees der SED, 1988



Mikrochip-Produktion im VEB Mikroelektronik „Karl Liebknecht“

1. Die ökonomische Strategie unserer Partei ist darauf gerichtet, die **Vorzüge des Sozialismus noch wirksamer mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution zu verbinden**, die selbst in eine neue Etappe eingetreten ist.

Mehr und mehr bestimmen das Leistungsvermögen einer Volkswirtschaft

- die Mikroelektronik
 - die moderne Rechentchnik
 - die rechnergestützte Konstruktion, Projektierung und Steuerung der Produktion
- in enger Wechselwirkung damit breiten sich andere Schlüsseltechnologien aus.

2. Die ökonomische Strategie hat zum Inhalt, die **Steigerung der Arbeitsproduktivität zu beschleunigen**. Darin vor allem muß sich die Beherrschung der Schlüsseltechnologien ausweisen.

3. Die ökonomische Strategie zielt darauf ab, das **Wachstum der Produktion bei sinkendem spezifischem Aufwand an Roh- und Werkstoffen sowie Energieträgern zu gewährleisten**. Der Anteil des Produktionsverbrauchs am Gesamtprodukt muß weiter

sinken, was das Wachstum des Nationaleinkommens beschleunigt.

4. Die ökonomische Strategie schließt ein, in der Volkswirtschaft **durchgängig eine Qualitätsproduktion zu erreichen**, die hohen internationalen Maßstäben entspricht.

5. Die ökonomische Strategie räumt der **sozialistischen Rationalisierung einen hohen Rang ein**. Sie geht in großer Breite vorstatten und ist ein Hauptweg zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die sozialistische Rationalisierung ist eng verbunden mit der ständigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen.

6. Die ökonomische Strategie richtet sich auf eine **hohe Effektivität der Arbeit**.

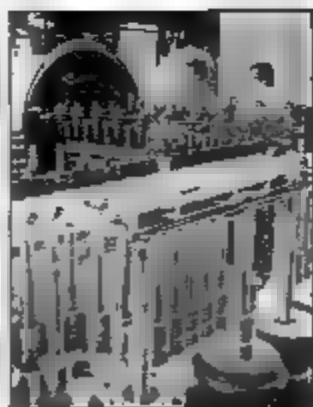
7. Die ökonomische Strategie stellt bedeutend **höhere Anforderungen an die Investitionstätigkeit**. Der wesentliche Anteil der Investitionen dient der Modernisierung der Grundfonds, wobei vorhandene Baulichkeiten genutzt werden.

8. Die ökonomische Strategie sieht eine noch **stärkere Entwicklung der Konsumgüterproduktion** vor. Konsumgüter, die dem Bedarf entsprechen, in hoher Qualität und ausreichender Menge zu erzeugen, muß noch mehr zur Sache der ganzen Volkswirtschaft werden. In jedem Kombinat sind leistungsstarke Kapazitäten dafür zu schaffen und auszubauen.

9. Die ökonomische Strategie ist auf einen **kontinuierlichen und dynamischen Leistungsanstieg zugeschnitten**. Die gesellschaftspolitischen Ziele, die Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensveaus der Menschen in unserem Lande erfordern ein starkes und beständiges Wirtschaftswachstum.

10. Die ökonomische Strategie ist in ihrer Gesamtheit davon gekennzeichnet, **die intensiv erweiterte Reproduktion ständig zu vertiefen und auf dauerhafte Grundlagen zu stellen**. Die Notwendigkeit dafür leitet sich aus den objektiven Entwicklungsgesetzen des Sozialismus ab.

Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik – starker Motor für ein dynamisches Wirtschaftswachstum und einen bedeutenden sozialen Fortschritt

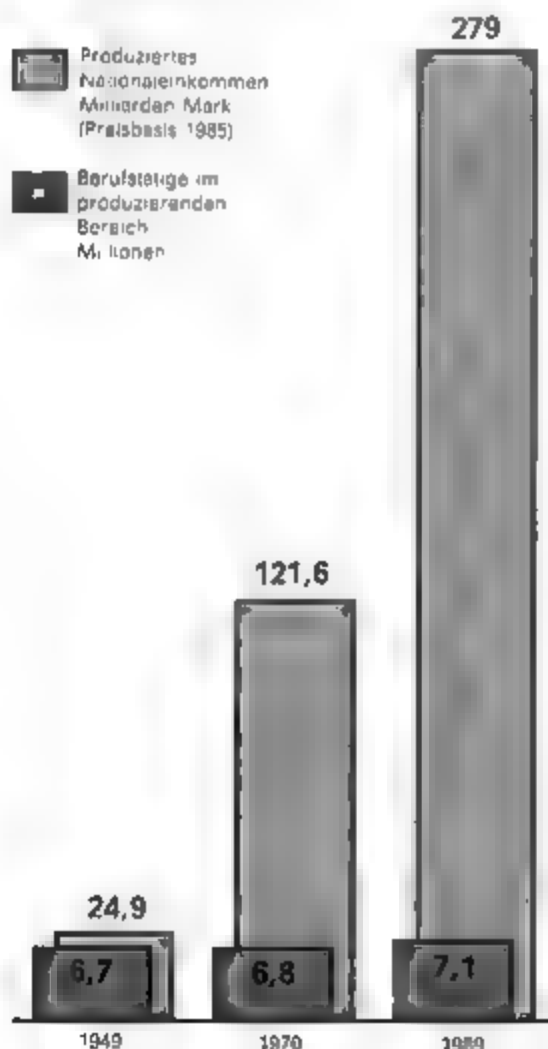


Stetiges Wachstum des Nationaleinkommens durch Steigerung der Arbeitsproduktivität

Als zentrales Feld unserer Gesellschaftspolitik wird die volkswirtschaftliche Entwicklung durch Dynamik, Stabilität, wachsende Effektivität und Qualität gekennzeichnet ... Hervorgehoben zu werden verdient, daß bei uns die Erhöhung des Nationaleinkommens in zunehmendem Maße auf steigender Arbeitsproduktivität beruht.
 Erich Honecker, 7. Tagung des Zentralkomitees der SED, 1988

Das produzierte Nationaleinkommen – Ausdruck für Leistung und Effektivität einer Volkswirtschaft – steigt 1989 gegenüber 1949 auf das 11,2fache.

Produziertes Nationaleinkommen und Berufstätige im produzierenden Bereich



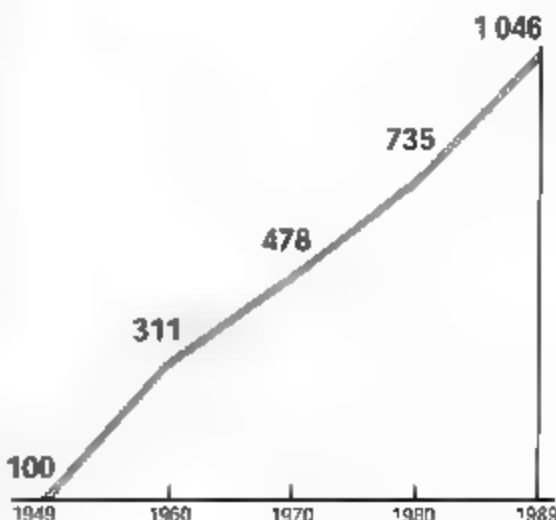
Anteil der Steigerung der Arbeitsproduktivität am Wachstum des produzierten Nationaleinkommens

1971 bis 1980	90 Prozent
1981 bis 1985	95 Prozent
1986 bis 1989	100 Prozent

Produziertes Nationaleinkommen je Berufstätiger in den produzierenden Bereichen – Volkswirtschaftliche Arbeitsproduktivität –

1949	3 744 Mark
1970	17 884 Mark
1989	39 148 Mark

Wachstum der volkswirtschaftlichen Arbeitsproduktivität
 1949 = 100



Die Angaben für 1989 sind – soweit nicht anders vermerkt – aus dem Volkswirtschaftsplan oder dem Staatshaushaltsplan 1989 entnommen.

Dynamisches Leistungswachstum in allen Bereichen der Volkswirtschaft

Mit vollem Recht dürfen wir sagen, daß die herrschende Klasse, die Arbeiterklasse, im Bündnis mit den Bauern, der Intelligenz und allen Werktätigen eine Gesellschaft gestaltet hat, die sich sehen lassen kann ... Es wurde erreicht durch den Fleiß, die Disziplin, das Können und die Leistungen der Werktätigen in Stadt und Land.

Erich Honecker, XI Parteitag der SED, 1986

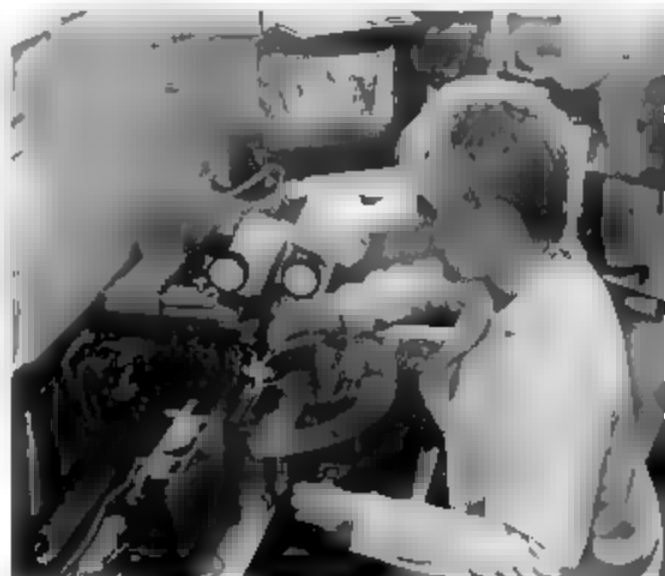
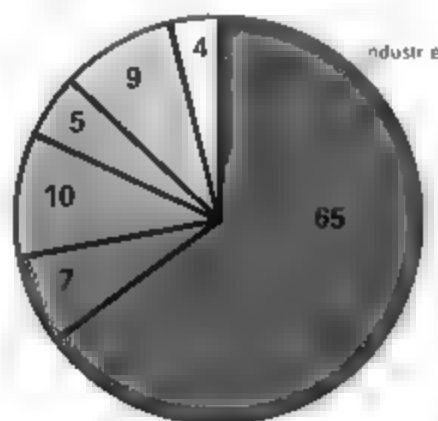
Zum Leistungswachstum der Volkswirtschaft tragen die Werktätigen aller Wirtschaftsbereiche bei:

Steigerung des Nettoprodukts der Bereiche als Beitrag zum produzierten Nationaleinkommen 1989 gegenüber 1949 auf das

Industrie	15,0fache
Bauwirtschaft	11,5fache
Land- und Forstwirtschaft	2,4fache
Verkehr, Post- und Fernmeldewesen	5,5fache
Binnenhandel	11,7fache

Anteil der Bereiche am Nettoprodukt der Volkswirtschaft 1989
Prozent

-  Bauwirtschaft
-  Land- und Forstwirtschaft
-  Verkehr, Post- und Fernmeldewesen
-  Binnenhandel
-  weitere produzierende Zweige



Automatischer Drahtbinder, Halbleiterwerk Frankfurt (Oder)

In den 40 Jahren ist eine moderne Industrie mit einer zukunftsorientierten Struktur geschaffen worden. Sie hat den Hauptanteil an der stabilen und dynamischen Entwicklung der Volkswirtschaft. 1989 produziert sie in nur drei Wochen so viel wie 1949 im ganzen Jahr.

Industrielle Warenproduktion pro Arbeitstag
(Preisbasis 1985)

1949	128 Millionen Mark
1989	2 310 Millionen Mark

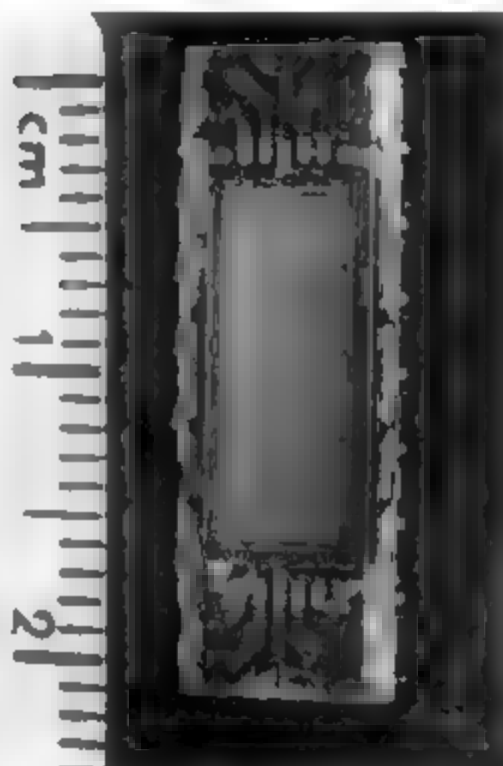
Für die Bauproduktion des Jahres 1949 wird 1989 nur ein Monat benötigt. Wurden 1949 pro Tag 82 Wohnungen fertiggestellt, so sind es 1989 im Durchschnitt täglich 581.

In der Landwirtschaft wurden 1949/51 auf einem Hektar durchschnittlich 21 Dezitonnen Getreide pro Jahr geerntet, 1986/88 sind es rund 44 Dezitonnen. Die Schlachtviehproduktion steigt in den 40 Jahren auf das Achtfache. Dabei geht in der gleichen Zeit die Zahl der Arbeitskräfte von zwei Millionen auf 840 000 zurück.

Hohes Wirtschaftswachstum durch immer breitere Anwendung der Schlüsseltechnologien

Heute gehört die DDR zu den wenigen entwickelten Industrieländern dieser Erde, die im Komplex die Entwicklung, Produktion und Anwendung der Mikroelektronik beherrschen ... Die weitere Entwicklung der DDR als modernes, leistungsfähiges Industrieland ist ohne die Mikroelektronik nicht vorstellbar.

Erich Honecker, 7. Tagung des Zentralkomitees der SED, 1988

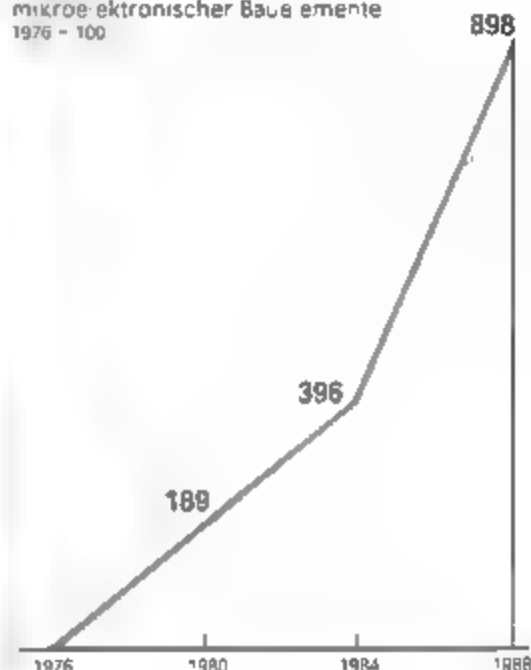


Geöffneter dynamischer 1-Megabit-Speicherschaltkreis

Der IX. Parteitag der SED beschließt 1976 über die Entwicklung der Mikroelektronik in der DDR. Auf der 6. Tagung des ZK der SED 1977 wird über ihre beschleunigte Entwicklung und ihre effektive Anwendung beschlossen.

Erzeugnis	Produktion		Wachstum auf das
	1980	1988	
Integrierte Schaltkreise Millionen Stück	180	2 671	14,9fache
Optoelektronische Bauelemente Millionen Stück	9,4	103,7	11,1fache

Produktion
mikroelektronischer Bauelemente
1976 - 100



Ein Meilenstein in der Entwicklung völlig neuer Generationen hoch integrierter Schaltkreise ist die Fertigstellung der ersten Muster des 1 Megabit Speicher schaltkreises im September 1988 auf der Grundlage einer neuen Technologie und selbsthergestellter Ausrüstungen und Rechner.

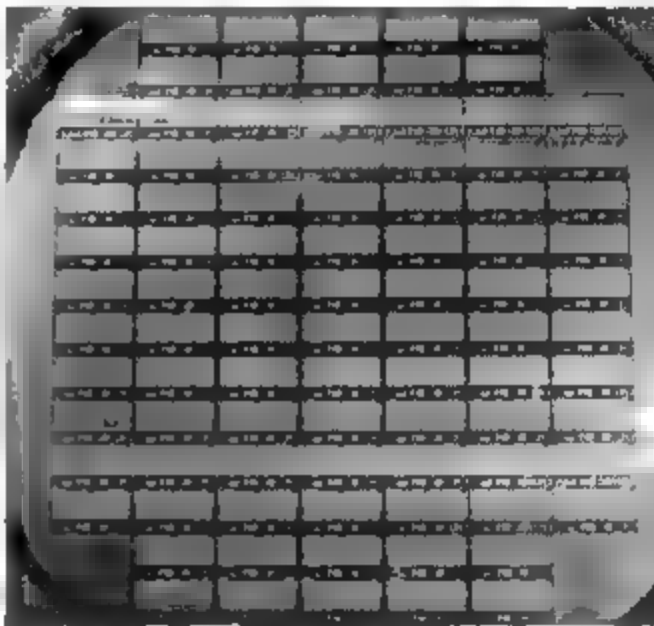
Diese wissenschaftlich-technische Spitzenleistung vollbringt der VEB Forschungszentrum Mikroelektronik Dresden des Kombines Carl Zeiss Jena in enger Forschungsk Kooperation mit Einrichtungen der Akademie der Wissenschaften und des Hochschulwesens in nur zwei Jahren.

Aus dem VEB Spurenmetallegie Freiberg wird gleichzeitig eine neue 125-mm-Siliziumscheibe übergeben, auf der neunzig 1-Megabit-Chips untergebracht sind.

Hohes Wirtschaftswachstum durch immer breitere Anwendung der Schlüsseltechnologien

Mikroelektronik, moderne Rechentechnik und rechnergestützte Konstruktion, Projektierung und Steuerung der Produktion bestimmen mehr und mehr das Leistungsvermögen einer Volkswirtschaft. In enger Wechselwirkung damit breiten sich andere Schlüsseltechnologien aus wie flexible automatische Fertigungssysteme, neue Bearbeitungsverfahren und Werkstoffe, die Biotechnologie, die Kernenergie und die Lasertechnik
 Erich Honecker, XI Parteitag der SED, 1986

1 Megabit Speicherschaltkreis	
Fläche:	1/2 Quadratzentimeter
Gewicht:	2 Gramm
Seine Strukturen	realisieren 2,4 Millionen Funktionselemente
Leistungsfähigkeit:	Speichervermögen von 35 eng beschriebenen Schreibmaschinenreihen
Einsatz:	in leistungsfähigen Rechnern und Steuerungen für Maschinen und Anlagen
Beispiel	
32 Bit Rechner des Kombinetes Robotron – seine Speicherkapazität wird um mehr als das Sechsfache erhöht und sein Volumen wird um ein Drittel verkleinert.	



Siliziumscheibe mit neunzig 1 Megabit-Speicherschaltkreisen

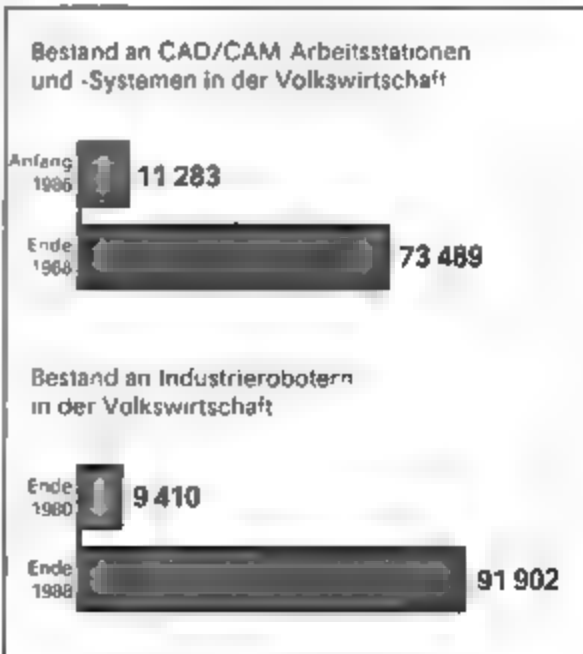
Plan 1989
 Auf der Grundlage einer eigenen Technologie wird die Produktion des 1 Megabit-Chips aufgenommen.

Die Produktion von einer Million Chips würde in den einzelnen Leistungsklassen im Vergleich zu herkömmlichen Bauelementen ersetzen.

- **beim 64 Kilobit Speicherschaltkreis**
 16 Tonnen Gold, 35 000 Tonnen Kupfer, 15 000 Tonnen Blei, 20 000 Tonnen Zinn und andere wertvolle Materialien bzw. 5,6 Milliarden Arbeitsstunden
- **beim 256-Kilobit Speicherschaltkreis**
 952 000 Tonnen Material bzw. 22,5 Milliarden Arbeitsstunden
- **beim 1 Megabit-Speicherschaltkreis**
 3,8 Millionen Tonnen Material bzw. 90,2 Milliarden Arbeitsstunden

Produktion von Büro- und Personalcomputern

1982 bis 1985	12 703
1986	30 810
1987	49 392
1988	57 366
1989	62 000



Hohes Wirtschaftswachstum durch immer breitere Anwendung der Schlüsseltechnologien

Eine herausragende Rolle bei der ökonomischen Nutzung der Mikroelektronik kommt dem Maschinenbau, vor allem dem Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau, zu. Die Entwicklung seiner Produktion mit hohen Zuwachsraten wird geprägt sein durch die Kombination von Präzisionsmechanik und den immer breiteren Einsatz der Mikroelektronik sowie die Entwicklung automatisierter Fertigungssysteme ..

Erich Honecker 7. Tagung des Zentralkomitees der SED, 1988



Anlagensysteme der flexiblen Automatisierung

Von der Anwendung der Mikroelektronik wird 1988 bereits nahezu die Hälfte der Produktion der metallverarbeitenden Industrie bestimmt, dabei insbesondere

	Erzeugnisse der Elektrotechnik / Elektronik	Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinen
Produktion zu	68 Prozent	70 Prozent
SW Export zu	76 Prozent	74 Prozent
NSW Export zu	40 Prozent	75 Prozent

Ende 1988 sind in der Industrie 30 flexible automatisierte Fertigungssysteme in Betrieb.

Sie verkörpern modernste Technologie und führen zu bedeutend höherer Produktivität sowie Qualität und Effektivität der Produktion

Dazu gehören vor allem:

das flexible Maschinensystem für prismaförmige Werkstücke im Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“, Stambetrieb Karl Marx Stadt,

der bedienerarme Fertigungsabschnitt zur Bearbeitung von Seitenwänden im Polygraph Druckmaschinenwerk Planeta Radebeul,

das flexible Maschinensystem FMS 2000 für die Herstellung von Großteilen für Werkzeugmaschinen in der Maschinenfabrik „John Scheer“ Meuselwitz,

das flexible Maschinensystem FMS 2000 für die Großserienfertigung in der Werkzeugmaschinenfabrik „Union“ Gera mit den ökonomischen Ergebnissen im Jahr 1988

- Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Großteilfertigung auf 639 Prozent,
- Gewinnung von 16 Arbeitskräften für andere Aufgaben,
- Erhöhung des Gewinns um 8 Millionen Mark.

Anteil der mit mikroelektronischen Steuerungen, Regeleinrichtungen und Antrieben versehenen Maschinen an der Produktion der jeweiligen Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinen

Prozent	1981	1988
Spanabhebende Werkzeugmaschinen	11	76
Kaltumformende Werkzeugmaschinen	8	41
Plastverarbeitungsmaschinen	43	81
Polygraphische Maschinen	27	67
Textilmaschinen	12	71

Durch Spitzenleistungen in Forschung und Entwicklung mehr Qualitätserzeugnisse und höhere Effektivität

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse erarbeiten und ökonomisch besser nutzen, das kann man mit Recht als Schlüssel zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes bezeichnen. Das Hauptfeld, auf dem sich so beträchtliche Ergebnisse realisieren lassen, ist die Produktion neuer Erzeugnisse. Der springende Punkt ist die entschiedene Erhöhung des Qualitätsniveaus der Erzeugnisse.

Erich Honecker, Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED, 1988

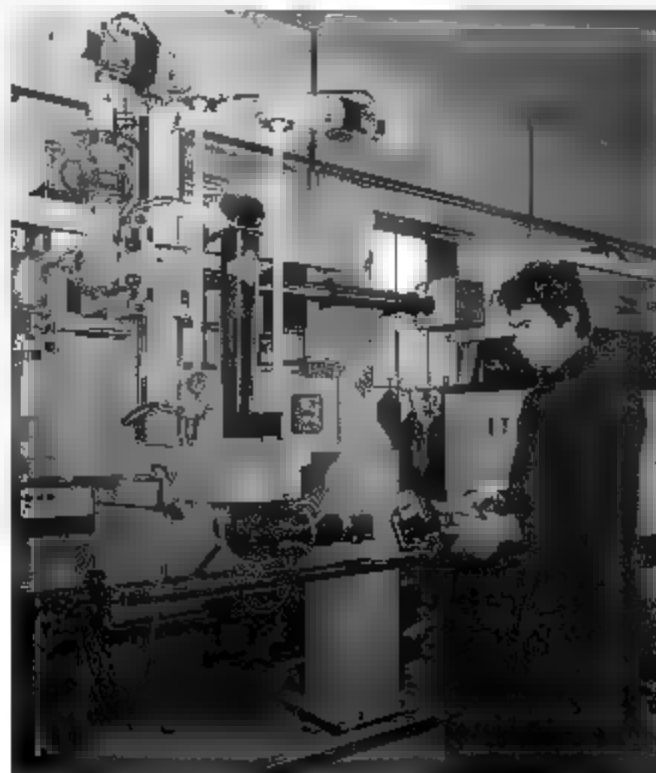
Mit der Erneuerung der Industrieproduktion steigt das Qualitätsniveau der Erzeugnisse.

Neuentwickelte Erzeugnisse in der Industrie		
	Produktionsvolumen in Milliarden Mark	darunter Anteil mit Gütezeichen „Q“
1981	55	33 Prozent
1985	98	43 Prozent
1988	129	52 Prozent

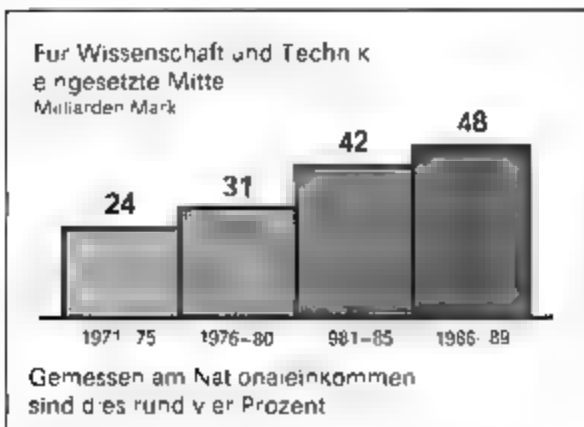
Die Produktion mit Gütezeichen wächst beträchtlich schneller als die gesamte Warenproduktion.

Steigerung 1988 gegenüber 1980 auf Prozent	
Produktion mit Gütezeichen „Q“	266
Industrielle Warenproduktion insgesamt	141

Zum Patent angemeldete Erfindungen	
1970	4 500
1980	6 600
1988	11 000



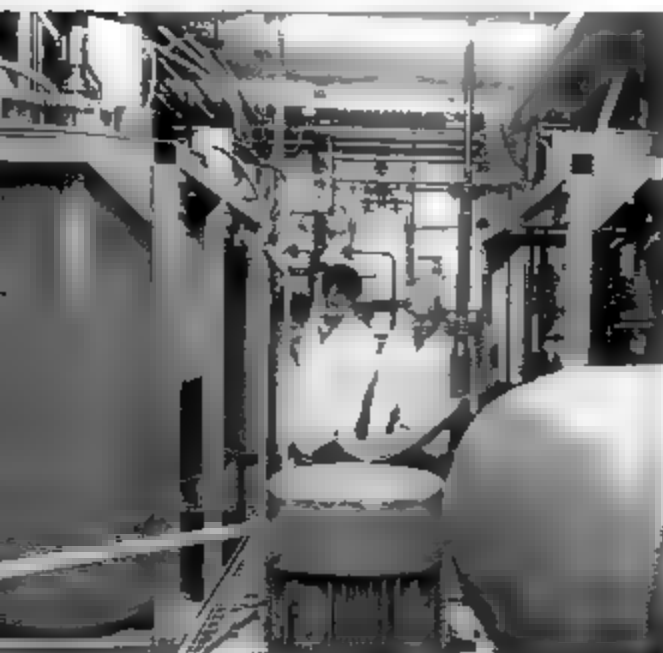
Schwinglaser härten Stahl auf breiter Spur – gemeinsam entwickelt vom Jugendforscherteam der FD Erntemaschinen Neustadt, Zentralinstitut für Festkörperphysik Dresden der AdW und Bergmann Borsig Berlin



Zunehmende organische Verbindung von Wissenschaft und Produktion – in ihrem Zentrum stehen die Kombinate

Bereits heute kann man sagen, daß jeder Erfolg bei der Entwicklung der Produktivkräfte nach höchsten Maßstäben vom Zusammenwirken der Kombinate und Betriebe mit den Einrichtungen der Akademie der Wissenschaften und des Hochschulwesens getragen war. Ergebnisse der Grundlagen- und der angewandten Forschung haben sich direkt auf die Produktion ausgewirkt.

Erich Honecker, 7. Tagung des Zentralkomitees der SED, 1988



Im Gerätezentrum für Automatisierungstechnik arbeiten Studenten der Technischen Universität Dresden unter praxisnahen Bedingungen.

Die Kooperation von Wissenschaft und Produktion ist zu einer unverzichtbaren Grundlage für das weitere ökonomische wie gesellschaftliche Voranschreiten geworden.

Die bewährten Beziehungen zwischen Wissenschaft und Produktion sind qualitativ weiter ausgestaltet worden. Bei der Sicherung des Forschungs- und Bildungsvortrags tragen beide jeweils ihre spezifische Verantwortung, die in der Kooperation zu einer hohen ökonomischen Wirksamkeit zusammenfließt.

In Verwirklichung des Beschlusses über Grundsätze für die Gestaltung ökonomischer Beziehungen der Kombinate der Industrie mit Einrichtungen der Akademie der Wissenschaften der DDR sowie des Hochschulwesens vom 12. 9. 1985 wird in der Grundlagen- und angewandten Forschung der langfristige wissenschaftliche Vorlauf für die beschleunigte Anwendung und breite Nutzung der Schlüsseltechnologien geschaffen und ausgebaut.

Die Forschungsk Kooperation der Kombinate mit der Akademie der Wissenschaften, den Universitäten und den Hochschulen wird auf der Grundlage des Planes in Wirtschaftsverträgen verbindlich festgelegt.

Bestehende Wirtschaftsverträge		
	Koordinierungsverträge	Leistungsverträge
1986	210	2 421
1987	291	2 908
1988	307	3 177

Ende 1988 bestehen Leistungsverträge mit 130 Kombinat. Über die Hälfte des Forschungspotentials der wissenschaftlichen Einrichtungen ist im Rahmen der vertraglichen Forschungsk Kooperation eingesetzt.

Wissenschafts-Produktions-Gemeinschaft „Automatisierung der Herstellung von Bekleidungserzeugnissen“

- Technische Universität Karl-Marx-Stadt –
- Kombinat Textima Karl-Marx-Stadt –

Im Jahr 1988 bearbeitete Verträge 13

Leistungsumfang: 2 768 000 Mark

Zum Patent angemeldete Erfindungen 10

Im Kombinat Textima genutzte Forschungsergebnisse der TU Karl-Marx-Stadt.

Rechnergestützte Optimierung der Bewegung der Nähwerkelemente,

Mikromechanischer Sensor für den Einsatz von Nahautomaten,

Drehstromantriebstechnik.

Ökonomischer Effekt – Steigerung der Arbeitsproduktivität

bei der automatisierten Fertigung von,

Herrenoberbekleidung auf 165 Prozent,

Arbeits- und Berufsbekleidung auf 128 Prozent

Durch Verringerung des Produktionsverbrauchs Wirtschaftswachstum beschleunigt

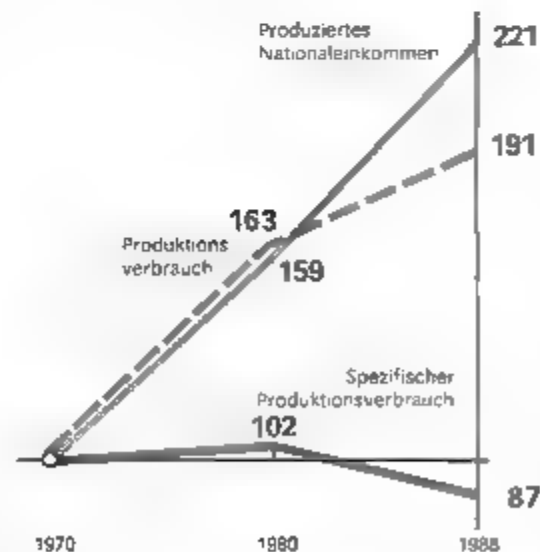
Von ebenso grundsätzlicher Bedeutung wie die Steigerung der Arbeitsproduktivität ist die Tatsache, daß sich seit 1980 die Produktion bei gleichbleibendem, ja bei sinkendem Materialverbrauch entwickelt hat .. Internationale Vergleiche zeigen, daß wir beim Verbrauch von Energie und Rohstoffen noch große Reserven zu erschließen haben, um an das Niveau der fortgeschrittenen Industrieländer heranzukommen.

Erich Honecker, 7. Tagung des Zentralkomitees der SED, 1988

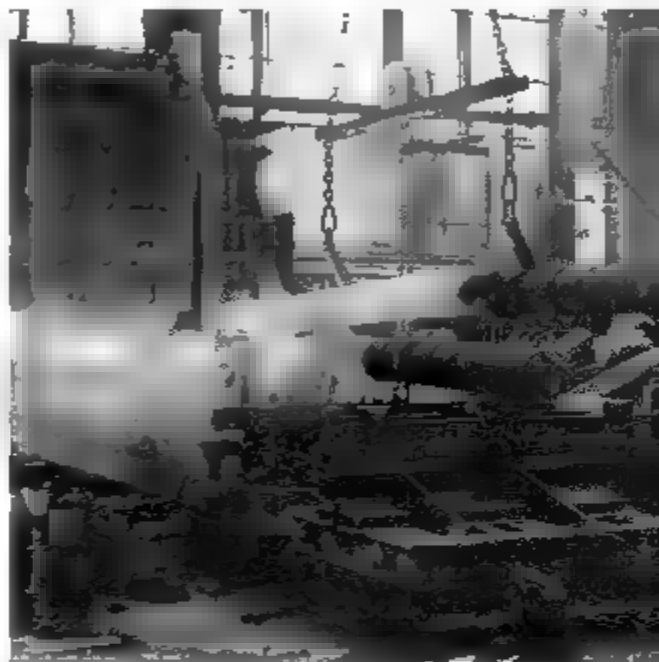
Absoluter Verbrauch volkswirtschaftlich wichtiger Energieträger, Roh- und Werkstoffe (zu vergleichbaren Preisen)

	1980	1988
Energieträger Milliarden Mark	31,9	28,1
Roh- und Werkstoffe insgesamt Milliarden Mark	55,2	53,7
darunter Walzstahl Millionen Tonnen	6,6	5,8

Nationaleinkommen
und Produktionsverbrauch
1970 = 100



Aus der Verringerung des spezifischen Produktionsverbrauchs 1988 gegenüber 1980 resultiert ein Drittel des Zuwachses an Nationaleinkommen



Kurbelwellen aus dem "SK 1" Magdeburg – hergestellt im modernen Stauchpreßverfahren

Senkung des spezifischen Verbrauchs

(berechnet je 100 Mark Produktion)

1988 gegenüber 1980

Energieträger	auf 65 Prozent
Roh- und Werkstoffe insgesamt	auf 73 Prozent
darunter Walzstahl	auf 65 Prozent

Senkung des spezifischen Transportaufwandes der Volkswirtschaft 1988 gegenüber 1980 auf 72 Prozent

Umfassende Nutzung der Sekundärrohstoffe

Anteil der eingesetzten Sekundärrohstoffe am Gesamtstoffaufkommen	1988
Schrotteinsatz für die Rohstahlerzeugung	12 Prozent
Bleischrotteinsatz für die Produktion von Blei	66 Prozent
Altpapiereinsatz für die Herstellung von Papier und Pappe	100 Prozent
	49 Prozent

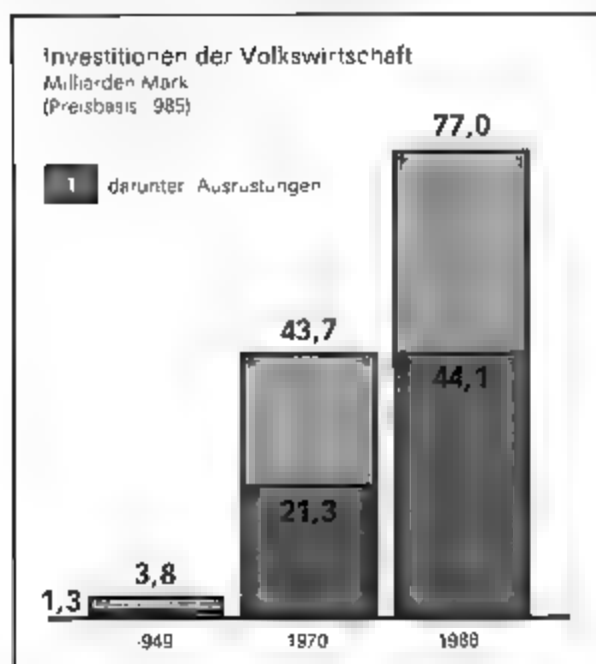
Zunehmende Investitionskraft Rationalisierungsmittelbau – Zentrum modernster Technologie

Mit der Höhe und Effektivität der Investitionen wird weitgehend über das Tempo des volkswirtschaftlichen Leistungsanstiegs, über die weitere erfolgreiche Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik entschieden. Richtung, Tempo und Effektivität der strukturellen Veränderung unserer Volkswirtschaft werden gesteuert.
Erich Honecker, 7. Tagung des Zentralkomitees der SED, 1988



Hohe Produktion und optimale Materialeinsatz durch Rationalisierung – CNC-Schneidanlage im Chemieanlagenbau Staßfurt

Investitionen der Volkswirtschaft 1988 gegenüber 1949 auf mehr als das 20fache gesteigert



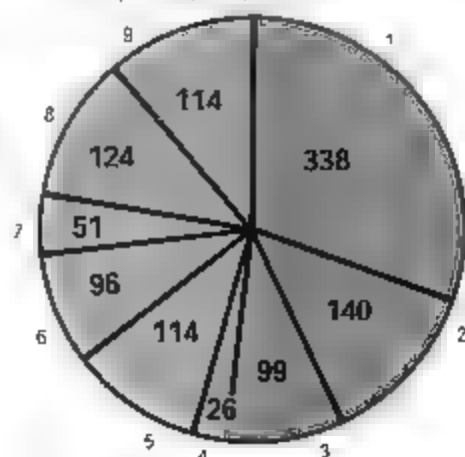
Investitionen für die Stärkung der materiell-technischen Basis aller Bereiche der Volkswirtschaft und zur Verwirklichung des sozialpolitischen Programms eingesetzt

Investitionen 1971 bis 1988

Milliarden Mark

(Preisbasis 1985)

1. Energiewirtschaft und rohstoffproduzierende Zweige
2. Metallverarbeitende Industrie
3. Leicht- und Lebensmittelindustrie
4. Bauwirtschaft
5. Land- und Forstwirtschaft
6. Verkehr, Post- und Fernmeldewesen
7. weitere produzierende Bereiche
8. Wohnungsneubau
9. Bildungswesen, Gesundheitswesen und weitere nichtproduzierende Bereiche



Rationalisierungsmittelbau

1980

1988

Eigenproduktion von Rationalisierungsmitteln
Milliarden Mark

Volkswirtschaft

3,8

14,3

Industrie

2,5

10,8

Beschäftigte im Rationalisierungsmittelbau in der Industrie

52 000

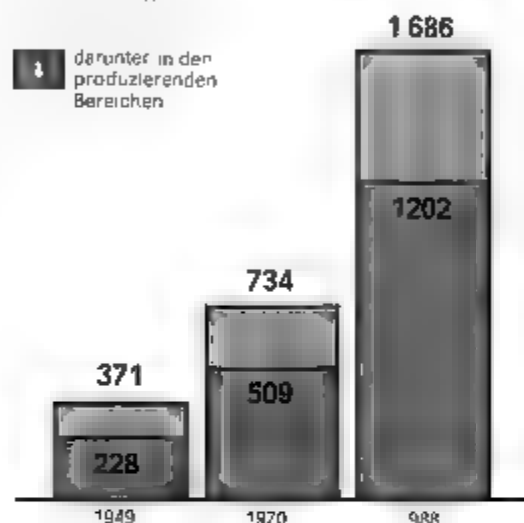
121 000

Entwicklung einer leistungsfähigen materiell-technischen Basis der Volkswirtschaft

Als eine Aufgabe von höchster volkswirtschaftlicher Priorität ist herangereift, die Akkumulationskraft der produzierenden Bereiche zu stärken. Einerseits kommt es darauf an, den Anteil der Akkumulation für die produzierenden Bereiche zu erhöhen. Gleichzeitig gewinnt der effektive Einsatz der Investitionen noch mehr an Gewicht.

Erich Honecker, 7. Tagung des Zentralkomitees der SED, 1988

Grundmittelbestand der Volkswirtschaft
Milliarden Mark
(Preisbasis 1986)



Grundmittelbestand in der Industrie

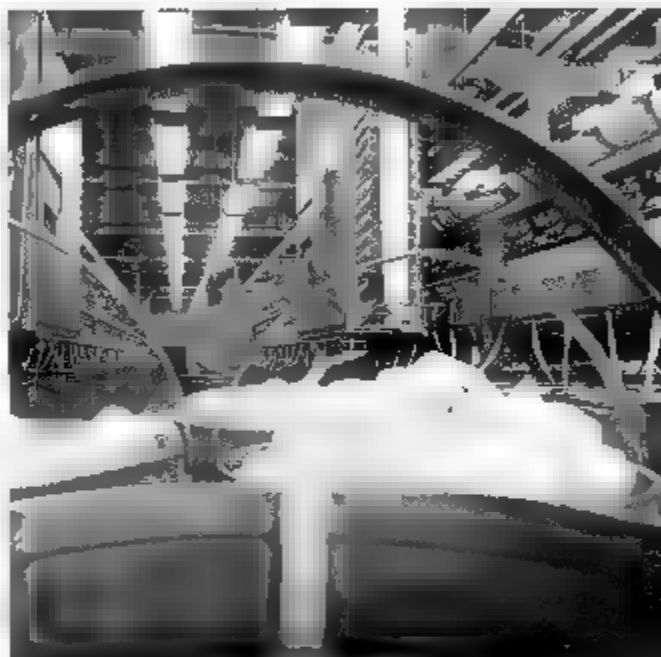
1949	127 Milliarden Mark
1970	303 Milliarden Mark
1988	767 Milliarden Mark

Erhöhung des technischen Niveaus der Ausrüstungen

Anteil voll und teilautomatisierter Maschinen und Anlagen in der Industrie
Automatisierungsgrad der Ausrüstungen

1970	36 Prozent
1988	53 Prozent

Der Anteil der Rationalisierungsinvestitionen an den Gesamtinvestitionen in der verarbeitenden Industrie beträgt 1980: 49 Prozent, 1988: 80 Prozent



Ringspinnerei Mehrmaschinenbedienung in den Vereinigten Baumwollspinnereien und Zwirnereien Fiöha

Wachsender Umfang und effektive Nutzung der Grundfonds

Grundmittelbestand je Berufstätiger
Mark

	Produzierende Bereiche	darunter Industrie
1949	36 087	55 000
1970	78 217	102 291
1988	177 328	236 874

Ausnutzung wichtiger Produktionsausrüstungen
Stunden je Kalendertag

	in der Grundstoffindustrie	in der verarbeitenden Industrie
1970	17,0	12,1
1988	19,6	16,8

Dynamisches Wachstum der Industrie durch umfassende Intensivierung

Den Hauptteil des Leistungsanstiegs unserer Wirtschaft erbringt die Industrie. Diese Dynamik wird von der Bewältigung der wissenschaftlich-technischen Revolution getragen, für die wir gut gerüstet sind.

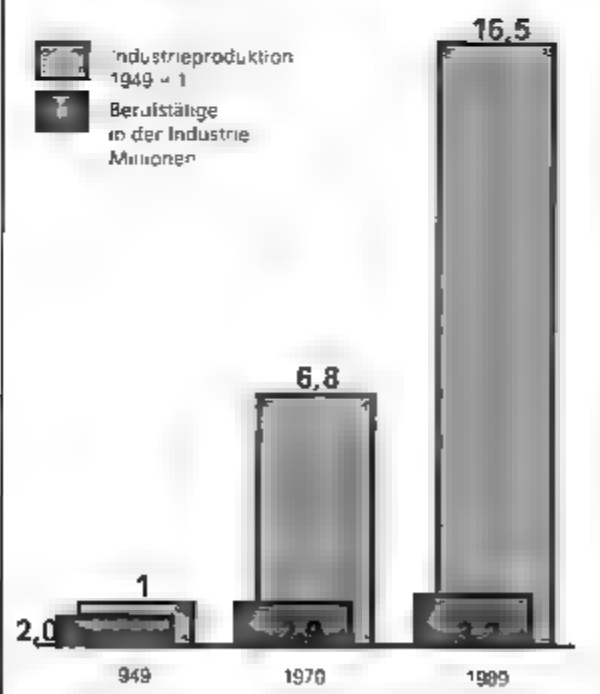
Erich Honecker, XI Parteitag der SED, 1986

1988 erarbeiteten die 3,2 Millionen Beschäftigten der Industrie

- eine Warenproduktion von 545 Mrd. Mark
- 65 Prozent des Nationaleinkommens und
- 94 Prozent des Exports der DDR.

In den 40 Jahren ist eine moderne und leistungsfähige sozialistische Industrie geschaffen worden. Mit einem Anteil von 0,3 Prozent an der Weltbevölkerung gehört die DDR zu den zehn stärksten Industrienationen der Welt.

Industrieproduktion und Berufstätige



Schwerpunkte bei der Herausbildung einer effektiven und zukunftsorientierten Struktur der Industrie
Überwindung der Disproportionen durch Wiederherstellung der im zweiten Weltkrieg zerstörten Betriebe und Schaffung der schwerindustriellen Basiss

Vorrangige Entwicklung der für die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts entscheidenden Zweige, wie Elektrotechnik/Elektronik, chemische Industrie, Werkzeugmaschinenbau

Die auf eigenem Rohstoffaufkommen stehende Kohle- und Energiewirtschaft wird auf und ausgebaut

Installierte Kraftwerksleistung

Jahr	Leistung (Megawatt)
1949	4 000
1970	12 569
1988	23 586

Mit dem VIII. Parteitag der SED Einleitung der Intensivierung der Produktion. Schaffung bedeutender Kapazitäten der Veredlungsschemie, der Veredlungsmetallurgie, der Mikroelektronik und anderer Schlüsseltechnologien

Beispiele dafür sind

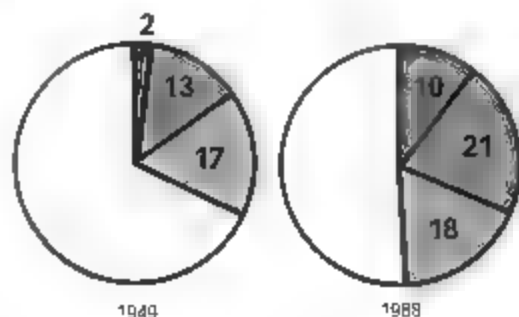
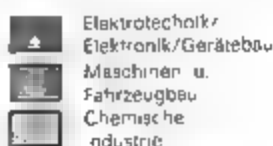
Spalt- und Aromatenkomplex Schwedt, Leuna Werke „Walter Ulbricht“, Konverterstahlwerk „Ernst Thälmann“ Eisenhüttenstadt, Carl Zeiss Jena, Mikroelektronik Erfurt, Spurenmetalle Freiberg, Halbleiterwerk Frankfurt, Werk für Fernsehelektronik Berlin, Robotron Dresden, Werkzeugmaschinenkombinate „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt und „7. Oktober“ Berlin.

Fortschritte durch Intensivierung

Nettoproduktion im Bereich der Industrie ministerien steigt 1989 gegenüber 1980 auf 188 Prozent und wächst damit *schneller als die industrielle Warenproduktion*, die sich auf 147 Prozent entwickelt. Produktionswachstum beruht seit 1986 vollständig auf gesteigerter *Arbeitsproduktivität*. Senkung der *Kosten* je 100 Mark Warenproduktion 1989 gegenüber 1980 auf 86 Prozent.

Dynamisches Wachstum der Industrie durch umfassende Intensivierung

Produktionsstruktur der Industrie
Prozent



Produktionswachstum
auf das Jahr
1988 gegenüber

1970 1949

	1970	1949
Energie und Brennstoffindustrie	1,8	4,8
Chemische Industrie	2,5	18,2
Metallurgie	2,2	16,9
Maschinen- und Fahrzeugbau	2,5	24,8
Elektrotechnik/Elektronik/Gerätebau	4,7	70,2
Leicht- und Lebensmittelindustrie	1,9	9,5

Produktionswachstum
auf das Jahr

1988 gegenüber 1970

Mikroelektronische Erzeugnisse	
Halbleiterbauelemente und elektronische Bausteine	82,3
Numerische Steuerungen	22,2
Maschinen und Ausrüstungen für die Datenverarbeitung und Büro-technik	9,9
Maschinenbauerzeugnisse	
Spanabhebende Werkzeugmaschinen	4,2
Maschinen und Ausrüstungen für die Plast- und Elastverarbeitung	4,4
Maschinen und Ausrüstungen für die polygraphische Industrie	4,0
Landwirtschaftliche Maschinen	3,1

Serienfertigung des Motorrollers SR 50 im Fahrzeug- und Jagd-
waffenwerk „Ernst Thälmann“ Suhle

Produktion industrieller Konsumgüter

		1949	1970	1988
Kälteschränke	1 000 Stück	0,2	380	1 124
darunter				
Getrierschränke	1 000 Stück		11	544
Waschmaschinen	1 000 Stück	0,3	254	503
Staubsauger	1 000 Stück	14	471	1 540
PKW	1 000 Stück	4,8	127	218
Kleintrafäder	1 000 Stück		140	191
Fahrräder	1 000 Stück	221	417	703
Fernseherempänger	1 000 Stück		380	774
darunter für Farbfernsehen	1 000 Stück		9	591
Radiorecorder	1 000 Stück			337
Möbel und Polsterwaren	Mrd. Mark	0,1	2,9	8,1
Tapeten	1 000 Tonnen	1,8	15,6	64,4
Haushaltswäsche	Mrd. Mark	0,02	0,8	1,4
Tütle und Gardinen	Mio m ²	14	84	144
Strumpfhwaren	Mio Paar	105	199	421
Trikotagen	Mio Stück	38	186	237

Die Lage auf den Rohstoffmärkten wird sich nicht ändern. Nach wie vor sind hohe, ja zunehmende Aufwendungen erforderlich, um wichtige Rohstoffe zu fördern oder zu beziehen. Daher ist die Veredlung der entscheidende Weg der Ausprägung der volkswirtschaftlichen Struktur unserer Produktion.

Erich Honecker, 7. Tagung des Zentralkomitees der SED, 1988



Petrochemisches Kombinat Schwedt, Produzent von Kraftstoffen, Platten, Wasch- und Düngemitteln

Entsprechend der ökonomischen Strategie sind bedeutende Kapazitäten der Veredlungchemie und der Veredlungsmetallurgie geschaffen worden.

Anteil heiler Produkte (Kraftstoffe und Chemierohstoffe) an den Endprodukten der Erdölverarbeitung	
1980	50 Prozent
1988	70 Prozent

Produktion chemischer Erzeugnisse 1 000 Tonnen		
	1970	1988
Benzin	2 236	4 764
Paste und synthetische Harze, insgesamt	370	1 149
Polyethylen	29	210
Polyurethane	0	172
Synthetische Faserstoffe	47	178

Anteil hochveredelter Erzeugnisse an der Walzstahlproduktion

1980	55 Prozent
1988	83 Prozent

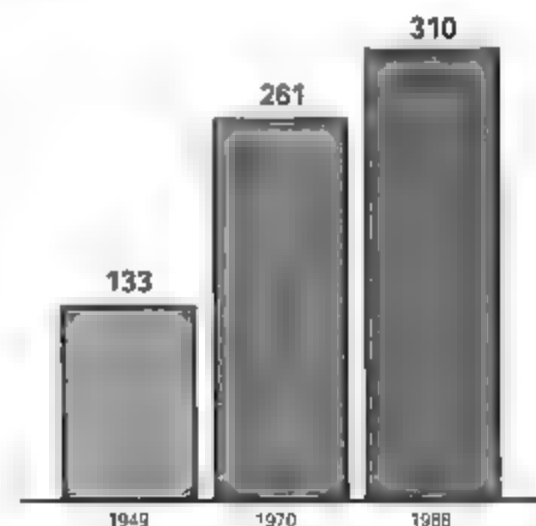
Nutzung der Rohbraunkohle für die Elektroenergieerzeugung

1988 werden 85 Prozent der Elektroenergie auf der Basis von Rohbraunkohle erzeugt

Erzeugung von Elektroenergie aus Rohbraunkohle

1949	16 Milliarden kWh
1970	56 Milliarden kWh
1988	100 Milliarden kWh

Braunkohleförderung
Millionen Tonnen



Bauleute stärken materiell-technische Basis der Volkswirtschaft

Die Bauleute leisten einen wachsenden Beitrag zur Stärkung der materiell-technischen Basis unserer Volkswirtschaft und realisieren zusammen mit vielen anderen Werktätigen unser großes Wohnungsbauprogramm. Wirtschaftlichkeit und Qualität des Bauens erhalten einen immer höheren Stellenwert.
Erich Honecker, XI. Parteitag der SED, 1986

Steigerung der Bauproduktion der Volkswirtschaft
 1989 gegenüber 1949 auf das 11,7fache
 Die rund 700 000 Beschäftigten der Bauwirtschaft und anderer Bereiche der Volkswirtschaft erbringen 1988 Bauleistungen im Umfang von 52 Milliarden Mark
 Davon sind:
 • zwei Drittel Neubau und Rekonstruktionsmaßnahmen und
 • ein Drittel Baureparaturen

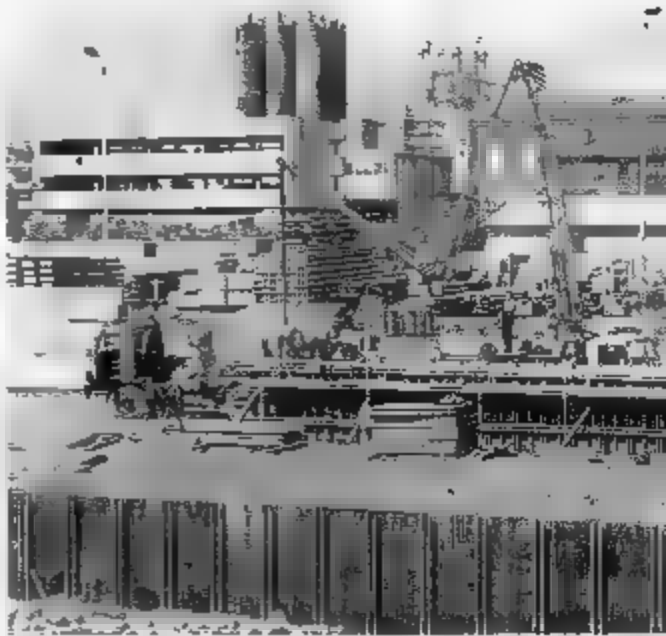
Entsprechend der ökonomischen Strategie für die Entwicklung der Volkswirtschaft werden die Bauzeiten verkürzt und der Bauaufwand gesenkt
 Veränderung 1988 gegenüber 1980:
 Verkürzung der Bauzeiten um 40 Prozent
 Senkung des Bauaufwandes um 20 Prozent

Die Senkung des Aufwandes wird vor allem durch die Verringerung des Materialverbrauchs erreicht

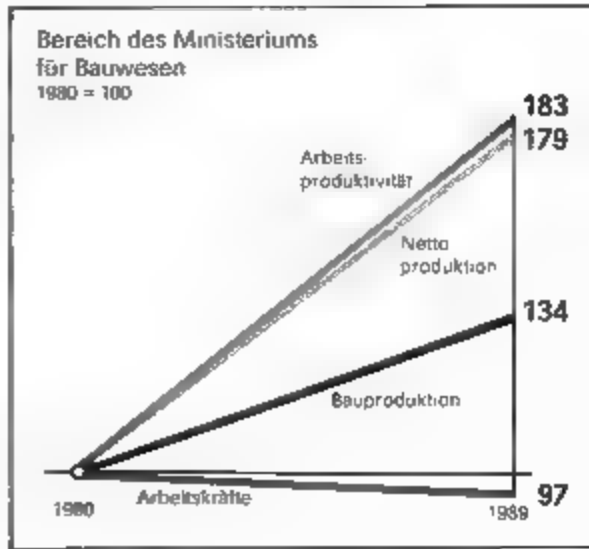
Absoluter Materialverbrauch		
	1980	1988
Walzstahl		
Millionen Tonnen	1,4	1,0
Schnittholz		
Millionen Kubikmeter	0,9	0,8

Senkung des spezifischen Verbrauchs		
1988 gegenüber 1980		
Walzstahl	um 38 Prozent	
Schnittholz	um 31 Prozent	

Steigende Arbeitsproduktivität und Effektivität bei stabilem Produktionswachstum und einem Rückgang der Arbeitskräftezahlen kennzeichnen die Entwicklung in den 80er Jahren



Investitionsvorhaben „27 Meter-Reisezugwagen“ im Waggonbau Ammendorf (BMK Chemie Halle)



Landwirtschaft – ein leistungsfähiger Teil unserer Volkswirtschaft

Von der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung, von der demokratischen Bodenreform, der Bildung der ersten landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, vom Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse auf dem Lande bis zu ihrer steten Vervollkommenheit in der Gegenwart führt eine klare Linie.

Erich Honecker, XIII. Bauernkongreß der DDR, 1987



Ernteheiler unterstützen die 1952 gegründete LPG „Thomas Munzer“ Worin

Mit der demokratischen Bodenreform als revolutionärer Massenkaktion werden die Großgrundbesitzer, Kriegsverbrecher und Naziaktivisten enteignet.

560 000 Landarbeiter, Umsiedler, landarme Bauern und Kleinpächter erhalten 2,3 Millionen Hektar Boden

1950 bestehen 855 624 einzelbäuerliche Betriebe sowie 559 volkseigene Güter

Von 1952 bis 1960 schließen sich die Bauern zu landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zusammen

Es entsteht und entwickelt sich die Klasse der Genossenschaftsbauern als Hauptproduzent landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Träger des genossenschaftlich-sozialistischen Eigentums an Produktionsmitteln und engster Bündnispartner der Arbeiterklasse

1960 sind 84 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Bewirtschaftung der 19 313 LPG mit ihren 901 490 Mitgliedern

Förderung der genossenschaftlichen Arbeit

- Industriearbeiter gehen aufs Land
- Einführung einheitlicher Erzeugerpreise
- Schrittweise wird Anfang der 60er Jahre die Technik der Maschinen-Traktoren Stationen den LPG übergeben. 51 000 Traktoren treten in die LPG ein.

Das genossenschaftliche Eigentum erweist sich in engem Zusammenwirken mit dem Volkseigentum als stabile Grundlage für die der entwickelten sozialistischen Gesellschaft entsprechende moderne Landwirtschaft.

Mit der Konzentration, Spezialisierung und Arbeitsteilung entstehen leistungsfähige LPG und VEG der Pflanzen- und Tierproduktion

95 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche werden 1988 durch 3 855 LPG mit 863 079 Mitgliedern, 465 VEG, 199 GPG sowie 4 zwischenbetriebliche Einrichtungen bewirtschaftet

Die Vertiefung der Kooperation als ein Wesenszug der Agrarpolitik erhält mit der Wahrnehmung wirtschaftsleitender Funktionen durch die Kooperationsrate der LPG und VEG der Pflanzen- und Tierproduktion eine neue Qualität. LPG und VEG bleiben die Grundeinheiten der landwirtschaftlichen Produktion. Anfang 1989 gibt es 1 192 Kooperationen. In ihnen arbeiten zusammen:

1 174 LPG und VEG Pflanzenproduktion,
2 887 LPG und VEG Tierproduktion und
183 zwischenbetriebliche Einrichtungen

Die genossenschaftliche Demokratie wird auf der Grundlage der LPG Statuten und des LPG Gesetzes vervollkommen

200 000 Genossenschaftsbauern wirken in Leitungsfunktionen und Gremien der LPG, 70 000 in denen der Kooperationsräte.

Auch in Zukunft besteht ein wichtiges Anliegen darin, das Dorf als Zentrum landwirtschaftlicher Produktion und bäuerlichen Lebens zu entwickeln und durch die verschiedensten Maßnahmen den wesentlichen Unterschied zwischen Stadt und Land zu überwinden.

Landwirtschaft – ein leistungsfähiger Teil unserer Volkswirtschaft

Die weitere Entwicklung der *Pflanzenproduktion* ist die Grundlage für die stabile Versorgung der Bevölkerung mit pflanzlichen Erzeugnissen, der Belieferung der Tierproduktion mit ausreichend Futter und der Industrie mit agrarischen Rohstoffen.

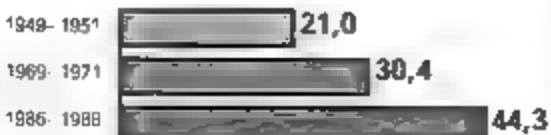
Hektarerträge

Dezitonnen
durchschnittlich jährlich

Pflanzenproduktion insgesamt
(Getreideeinheiten)



Getreide



Kartoffeln



Zuckerrüben



Staatliches Einkommen 1000 Tonnen

	1960	1988
Obst	324	810
Gemüse	642	1446



Erntekomplex der Mähdrescher E 516

Bestand an Traktoren und Erntemaschinen

	1960	1988
Traktoren	70 566	167 529
LKW	9 312	59 900
Mähdrescher	6 409	18 404
Kartoffelsammelroder	6 386	8 112
Rübenköpfe- und -roder	3 665	5 589

1950
gab es in der Landwirtschaft 36 435 Traktoren

1988 verfügt die sozialistische Landwirtschaft über *technische Grundfonds* im Wert von 74 Milliarden Mark.

Die Landwirtschaft wird auf dem Weg der Intensivierung immer mehr ein Zweig der angewandten *Wissenschaft*. Biologische Prozesse werden zunehmend mit Hilfe der *Schlüsseltechnologien* Mikroelektronik und Biotechnologie gesteuert.



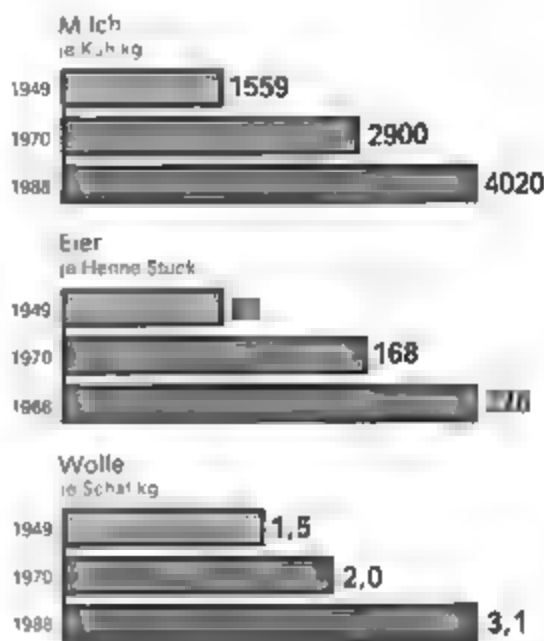
Im VEB Rindermast Ferdinandshof werden die Tiere von April bis Oktober im Freiland versorgt

Bedeutende Erhöhung der Tierproduktion – seit 1985 vor allem durch Leistungssteigerung je Tier

Tierbestände Millionen Stück	1949	1970	1988
Rinder	3,3	5,2	5,7
Schweine	4,3	9,7	12,5
Schafe	0,9	1,6	2,6
Geflügel	20,2	43,0	49,4

Produktion tierischer Erzeugnisse	1949	1970	1988
Schlachttier 1 000 Tonnen	349	1 800	2 800
Kuhmilch 1 000 Tonnen	2 300	6 205	8 053
Hühnereier Millionen Stück	878	4 442	5 720
Bienenhonig Tonnen	2 450	5 829	6 186
Schafwolle Tonnen	1 310	3 343	8 342

Leistung je Tier



Die Genossenschaftsbauern und Arbeiter mit individuellen Hauswirtschaften sowie die Mitglieder des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter leisten einen großen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung mit Obst, Gemüse, Honig, Fleisch, Eiern und Wolle

Anteil der individuellen Produktion am gesamten staatlichen Aufkommen 1988 Prozent



Bienenhonig und Kaninchenfleisch werden fast vollständig von individuellen Produzenten geliefert

Ende 1988 gibt es 11 902 Kleingartenanlagen mit 830 792 Kleingärten

Steigende Leistungen im Verkehr sowie im Post- und Fernmeldewesen

Im Verkehrswesen kommt es darauf an, die steigende Produktion mit einem sinkenden spezifischen Transportaufwand zuverlässig zu bewältigen. Damit einhergehen muß die umfassende Einführung moderner Transporttechnologien. Im Personenverkehr sind die Qualität, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit weiter zu verbessern.

Erich Honecker, XI. Parteitag der SED, 1986

Steigerung der Personenbeförderungslleistung 1988 gegenüber 1949 auf das 2,2fache
In der DDR werden täglich befördert

1949	7,1 Millionen Personen,
1970	9,6 Millionen Personen
1988	11,4 Millionen Personen

Gütertransportleistung			Güterumschlag in den Seehäfen
	Eisenbahn	Straßenverkehr	
	Milliarden Tonnenkilometer		
1949	12,4	1,8	2,4
1970	41,5	12,2	12,8
1988	60,4	16,4	25,5



Fernsprechhauptanschlüsse 1 000 Anschlüsse		
	Fernsprechhauptanschlüsse	darunter in Wohnungen
1949	336	
1970	954	431
1988	1 761	1 068

Elektrifizierung der Eisenbahn

Von 1981 bis 1988 werden 1 827 Kilometer Eisenbahnstrecke fertiggestellt. Damit sind Ende 1988 von den stark befahrenen Hauptstrecken 45 Prozent elektrifiziert.



Zur Erhöhung der Qualität im Personennahverkehr und zur Erschließung neuer Wohngebiete werden von 1980 bis 1989 in 21 Städten die Straßenbahnnetze ausgebaut.

Durch Wiederaufbau, Neubau und Rekonstruktion werden in den 40 Jahren des Bestehens der DDR bedeutende Kapazitäten zur Stärkung der materiell-technischen Basis der Volkswirtschaft geschaffen.



Konverterstahlwerk „Ernst Thälmann“ Eisenhüttenstadt

Ausgewählte Objekte in den Bezirken

Hauptstadt Berlin

Fläche 403 km² Einwohner 1 284 500

Werk für Fernsehelektronik Elektro-Apparate Werke „Friedrich Ebert“, Steremat „Hermann Schlimme“, Elektropjekt und Anlagenbau Kabelwerk Oberspree „Wilhelm Pieck“, Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Bergmann Borsig, Berliner Glühlampenwerk, Mikroelektronik Secura Werke Stern Radio, Elektrokohle Lichtenberg, Werkzeugmaschinenkombinat „7. Oktober“, Berliner Werkzeugmaschinenfabrik Marzahn, Berliner Metallhütten- und Halbleitwerke, Berliner Strickmoden, Berliner Damenmoden, Möbelwerke Berlin, Plattenwerke Gehrenseestraße und Vogelsdorf Flughafen Schönefeld, Berlin Hauptbahnhof, Berliner Eisenbahn Außenring UKW und Fernsehturm Heizkraftwerke, Mulverbrennungsanlage, Kälterwerke Münchenhofe und Schönerlinde

Bezirk Cottbus

Fläche: 8 262 km² Einwohner: 884 700

Gaskombinat „Fritz Selbmann“ Schwarze Pumpe, Braunkohlenveredlung Lauchhammer Tagebau des Braunkohlenkombinats Senftenberg, Kraftwerk Boxberg, Kraftwerk der Jugend „Wilhelm Pieck“ Jämschwalde, Synthesewerk Schwarzeide, Chemiefaserwerk „Herbert Warnke“ Wilhelm Pieck-Stadt Guben, Fernsehrohrwerk Friedrichshain/Tschernitz, Schwermaschinenbau Lauchhammer, Lausitzer Glas Weißwasser Textil- und Konfektionsbetrieb Cottbus, Plattenwerk Hoyerswerda, Gasbetonwerk Hennersdorf, Reichsbahnausbesserungswerk „Hermann Matern“ Cottbus

Bezirk Dresden

Fläche 6 738 km² Einwohner: 1 757 400

Kraftwerk „Völkerfreundschaft“ Hagenwerder, Kraftwerk Berzdorf, Braunkohlenwerk Oberlausitz, Stahl- und Walzwerke Riesa und Gröditz, Edeltahlwerk „8. Mai 1945“ Freital, Robotron Dresden, Meßelektronik Dresden, Forschungszentrum Mikroelektronik Dresden, Elektromat Dresden, Robotron Elektronik Riesa, Niederspannungsantriebe Dresden, Elektromotorenwerk Dresden, Druckmaschinenwerk Planeta Radbeul, Verpackungsmaschinenbau Dresden, Mährescherwerk Bischofswerda, Erntemaschinen Neustadt, Pentacon Dresden, Waggonbau Bautzen und Göritz, Arzneimittelwerk Dresden, Riefenwerk Riesa, Deutsche Werkstätten Hellerau, Polyestermöbel Ossa Rabenau, Oberlausitzer Textilbetriebe Neugersdorf, Plattenwerke Spitzdorf und Bautzen, Splitt- und Schotterwerk Oßling, Talsperren Gottsuba Quitzdorf und Bautzen

Bezirk Erfurt

Fläche: 7 349 km² Einwohner: 1 240 400

Mikroelektronik „Karl Marx“ Erfurt, Mikroelektronik „Wilhelm Pieck“ Mühlhausen, Robotron Büromaschinenwerk „Ernst Thälmann“ Sömmerda, Automobilwerk Eisenach, IFA Motorenwerke Nordhausen, Chemieanlagenbau Erfurt Rudisleben, Umformtechnik „Herbert Warnke“ Erfurt, Gummiwerke Thüringen „Werner Lamberg“ Waltershausen, Kältebetrieb

Wirtschaftsaufschwung in allen Bezirken

„Sudharz“ Sondershausen, Eichsfelder Zementwerke Deuna, Betonwerke Heringen, Wellpappenwerk Arnstadt, Möbelwerke Erfurt, Schuhfabrik „Paul Schäfer“ Erfurt, Thüringer Obertrikotagen Apolda, Baumwollspinnerei „Ernst Thälmann“ Leinefelde, Ohratalsperrre

Bezirk Frankfurt

Fläche 7 186 km² Einwohner 713 800

Petrolchemisches Kombinat Schwedt, Konverterstahlwerk „Ernst Thälmann“ Eisenhüttenstadt, Bandstahlkombinat „Hermann Matern“ Eisenhüttenstadt, Halbleiterwerk Frankfurt (Oder), Reifenkombinat Furstenwalde, Kranbau Eberswalde, Spanplattenwerk Beeskow, Schichtpreßstoffwerk Bernau, Schlacht- und Verarbeitungswerk Eberswalde, Getränkekombinat Frankfurt (Oder), Backwarenkombinat Bernau, Papier- und Kartonwerke Schwedt, Walzwerk Finow, Zementwerke Rudersdorf, Mineralölverbundleitung Schwedt

Bezirk Gera

Fläche 4 004 km² Einwohner 742 000

Carl Zeiss Jena, Maxhütte Unterwellenborn, Keramische Werke Hermisdorf, Chemiefaserkombinat „Wilhelm Pieck“ Schwarza, Zellstoff- und Papierfabrik Blankenstein, Rotasym Pößneck, Elektronik Gera, Werkzeugfabrik Königsee, Jenapharm Jena, Greife Greiz, Vereinigte Porzellanwerke Kahla, Porzellanwerk Triptitz, Plattenheizkörper Gera, Möbelwerke Zeulenroda und Eisenberg, Thüringer Schokoladenwerke Saaßfeld, Getränkekombinat Gera, Talsperren Zeulenroda und Hohenleuben, Pumpspeicherwerk Hohenwarte

Bezirk Halle

Fläche 8 771 km² Einwohner 1 776 500

Tagebaue des Braunkohlenkombinats Bitterfeld, Leuna Werke „Walter Ulbricht“, Chemiekombinat Bitterfeld, Filmfabrik Wolfen, Chemische Werke Buna, Agrochemie Piesteritz, Vereinigte Sodawerke „Karl Marx“ Bernburg, Eisen- und Hüttenwerke Thale, Walzwerk Hettstedt, Leichtmetallwerk Nachterstedt, Zementanlagensbau Dessau, Waggonbau Dessau, Unikalor Dessau, Spinnstoffsabrik Gröbzig, Pumpenwerke Halle, Zementwerke Karsdorf und Bernburg, Gärungschemie Dessau, Impfstoffwerk Dessau-Tornau, Magnetbandfabrik Dessau, Gas- und Elektrogerätekombinat Dessau, Schuhfabrik „Banner des Friedens“ Weißenfels, Brauereien in Halle und Dessau, Zuckerraffinerie „Vorwärts“ Halle, Großbäckerei Halle-Neustadt

Bezirk Karl-Marx-Stadt

Fläche: 6 009 km² Einwohner 1 859 500

Bergbau- und Huttenkombinat „Albert Funk“ Freiberg, Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt, Sachsenring Automobilwerke Zwickau, Barkaswerk Karl-Marx-Stadt, Motorradwerk Zschopau, Gießerei „Rudolf Harlaß“ Wittgensdorf, Elite-Diamant Karl-Marx-Stadt, Elektromotorenwerk Thurm, Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt, dkk Scharfenstein, Waschgerätekombinat Schwarzenberg, Germania Karl-Marx-Stadt, Feinstrumpfwerke Esda Thalheim, Wascheunion Mittweide, Feinwäsche „Bruno Freitag“ Limbach-Oberfrohna, Plauener Gardine, Klingenthaler Harmonikawerke, Blechblas- und Signalinstrumentenfabrik Markneukirchen, Musikinstrumentenfabrik Markneukirchen, Plattenwerke in Karl-Marx-Stadt und Zwickau, Pumpspeicherwerk Markersbach, Talsperren Sosa, Pöhl, Rauschenbach und Eibenstock

Bezirk Leipzig

Fläche: 4 966 km² Einwohner 1 360 900

Tagebaue des Braunkohlenkombinats Bitterfeld, Braunkohlenveredlung Espenhausen, „Otto Grotewohl“ Böhlen, Anlagenbau Braunkohle Regis, Kraftwerk Thierbach, Schweremaschinenbau „S. M. Krow“ Leipzig, Elektromotorenwerk Hartha, Mikros Leipzig, Nähmaschinenwerke Altenburg, Elektrowärme Altenburg, Maschinenfabrik „John Schehr“ Mausewitz, Döbelner Beschläge- und Metallwerk, Glas „Juri Gagarin“ Leipzig, Fachglaskombinat Torgau, Glaserdenwerk Oschatz, Zuckerfabrik Deitzsch, Großwäscherei Gethain, Plattenwerk Leipzig, Gasbetonwerk Laußig, Flughafen Schkeuditz, Hauptbahnhof Leipzig, Autobahn Leipzig-Dresden

Bezirk Magdeburg

Fläche: 11 526 km² Einwohner 1 249 500

Kernkraftwerk Stendal, Schweremaschinenbau „Ernst Thälmann“ Magdeburg, Magdeburger Armaturenwerk „Karl Marx“, Traktoren- und Dieselmotorenwerk Schönebeck, Stahlgießerei „Wilhelm Pieck“ Rothensee, Walzwerk „Michael Niederkirchner“ Isenburg, Fernsehgerätekombinat „Friedrich Engels“ Staßfurt, Elektromotorenwerk Wernigerode, Keramische Werke Haldensleben, Waschmittelwerk Genthin, Hartol Magdeburg, Mineralölwerk Fichtingen, Kalibetrieb „Ernst Schneller“ Zientz, Erdgaslagerstätten in der Altmark, Knäckewerk Burg, Plattenwerke in Magdeburg und Stendal, Metallbau Calbe, Kalkwerke Rübeland, Elbebrücke Magdeburg, Rappbode-Talsperrensystem



Überseehafen Rostock

Ausgewählte Objekte in den Bezirken:

Bezirk Neubrandenburg

Fläche 10 948 km² Einwohner 620 500

Teppichwerk Nord Malchow, Reifenwerk Neubrandenburg, Nahrungsgütermaschinenbau Neubrandenburg, Elektromotorenwerk Eggesin, Armaturenwerk Prenzlau, Geißerei Jeckermünde, Pharma Neubrandenburg, Geothermie Neubrandenburg, Wellpappenwerk Waren, Kleiderwerk Ahtentrepow, Bekleidungswerke Templin, Plattenwerk Neubrandenburg, Luckenmärkischer Mischhof Prenzlau, Brauerei Neubrandenburg, Betonwerk Rethwisch

Bezirk Potsdam

Fläche 12 568 km² Einwohner 1 123 800

Stahl- und Walzwerke Brandenburg und „Wilhelm Florin“ Hennigsdorf, Lokomotivbau-Elektrotechnische Werke „Hans Beimler“ Hennigsdorf, IFA-Automobilwerk Ludwigsfelde, Schwermaschinenbau „Heinrich Rau“ Wildau, IFA-Getriebewerke Brandenburg, Zahnradwerk Pritzwalk, Chemiefaserwerk „Friedrich Engels“ Premnitz, Geräte- und Regierwerke „Wilhelm Pieck“ Teltow, Mikroelektronik

„Karl Liebknecht“ Stahnsdorf, Elektro-Physikalische Werke Neuruppin, Mikroelektronik „Bruno Baum“ Zehdenick, Rathenower Optische Werke „Hermann Duncker“, Ofen- und Herdbau Rathenow, Kalksandsteinwerk Niederlehme, Brauerei Potsdam, Großbäckereien in Potsdam, Neuruppin und Dahlewitz, Holzwerkana, Binnenhafen Königs Wusterhausen, Rangierbahnhof Sedditz

Bezirk Rostock

Fläche 7 075 km² Einwohner 916 500

Kernkraftwerk „Bruno Leuschner“ Greifswald, Warnow-Werft Warnemünde, Neptunwerft Rostock, Vorkswerft Stralsund, Mathias Thesen-Werft Wismar, Dieselmotorenwerk Rostock, Düngemittelwerk Rostock, Schiffselektronik Rostock, Nachrichtenelektronik Greifswald, Erdöl und Erdgas Grimmen, Faserplattenwerk Ribnitz-Damgarten, Jugendmode Rostock, Fischkombinat Rostock, Plattenwerk Rostock Marienehe, Überseehafen Rostock, Seehäfen Wismar und Stralsund, Fährverbindungen Mukran-Klapeda, Autobahn Berlin-Rostock

Bezirk Schwerin

Fläche 8 672 km² Einwohner 595 200

Plastmaschinenwerk Schwerin, Plastikverarbeitungs- werk Schwerin, Hydraulikwerk Schwerin, Hydraulik Nord Parchim, Kabelwerk Nord Schwerin, Nähmaschinenwerk Wittenberge, Eisenwerke „Kurt Bülger“ Boizenburg, Lederwaren Schwerin, Kleiderwerke Güstrow, Zuckerfabrik „Nordkristall“ Gustrow, Kartoffelveredelungswerk Hagenow, Molkerei und Dauermilchwerk Schwerin, Mecklenburger Käsewerk Hagenow, Elbebrücken Wittenberge, Autobahn Wittstock-Zarrentin

Bezirk Suhl

Fläche 3 856 km² Einwohner 549 400

Werkzeugkombinat Schmalkalden, Elektrogeräte- werk Suhl, Fahrzeug- und Jagdwaffenwerk „Ernst Thälmann“ Suhl, Ingenieurbetrieb für Anlagenbau Suhl, Mikroelektronik „Friedrich Engels“ Ilmenau, Robotron-Elektronik Zella-Mehlis, Mikroelektronik „Anna Seghers“ Neuhaus, Trisola Steinach, Werk für Technisches Glas Ilmenau, Henneberg-Porzellan Ilmenau, Labortechnik Ilmenau, Kalbetrieb „Werra“ Merkers, Südthüringische Möbelwerke Themar, Thüringia Sonneberg, Sonnenpuppen und Plüsch- spielwaren Sonneberg, Plattenwerk Walldorf, Bauelemente Wernshausen, Südthüringer Fleischkombinat, Großbäckereien in Suhl, Schmalkalden und Hildburghausen, Taupferre Schönbrunn

Lösung der Wohnungsfrage als soziales Problem

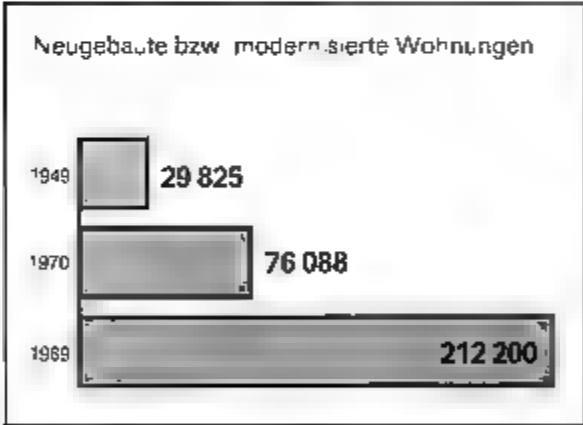
Bis 1990 wird die Wohnungsfrage als soziales Problem gelöst und so ein altes Ziel der revolutionären Arbeiterbewegung Wirklichkeit. Jeder Bürger wird über angemessenen Wohnraum verfügen

Erich Honecker, XI Parteitag der SED, 1986

Im zweiten Weltkrieg waren auf dem Territorium der DDR ein Viertel aller Wohnungen zerstört oder beschädigt worden – in einigen Städten mehr als 50 Prozent. Etwa die Hälfte der 1949 vorhandenen Wohnbauten stammte aus der Zeit vor der Jahrhundertwende.

Im Jahr 1949

- waren 5,1 Millionen Wohnungen, das sind 270 Wohnungen je 1 000 Einwohner, vorhanden
- betrug die Wohnfläche je Einwohner durchschnittlich 12 Quadratmeter
- hatte etwa jede achte Wohnung Bad/Dusche und jede vierte innen WC
- wurden täglich 82 Wohnungen neugebaut bzw. modernisiert



Mit der Verwirklichung des Wohnungsbauprogramms seit dem VIII. Parteitag der SED wird bis 1989 ein Zuwachs an Wohnfläche erzielt, der zusammen genommen der Wohnfläche der Bezirke Rostock, Schwerin, Neubrandenburg, Potsdam, Frankfurt und Cottbus von 1970 entspricht.



Neuer Stadtbezirk Berlin-Hohenschönhausen

Im Jahr 1989

- sind über 7 Millionen Wohnungen, das sind 422 Wohnungen je 1 000 Einwohner, vorhanden
- beträgt die Wohnfläche je Einwohner durchschnittlich 27 Quadratmeter
- haben 79 Prozent der Wohnungen Bad/Dusche und 72 Prozent innen WC (Stand vom 1.1.1989)
- werden täglich 581 Wohnungen neugebaut bzw. modernisiert

Neugebaute bzw. modernisierte Wohnungen	
1950 bis 1989	4,59 Millionen
davon	
1950 bis 1970	1,32 Millionen
1971 bis 1989	3,27 Millionen

Seit 1971 haben sich damit für 9,8 Millionen Bürger die Wohnverhältnisse verbessert.



Modernisiert Stadtzentrum von Halle



Wohnungsbau auf dem Lande

Rund 60 Prozent der Wohnungen werden im *staatlichen Wohnungsbau* errichtet und ausschließlich aus staatlichen Mitteln finanziert.

Der *genossenschaftliche Wohnungsbau* hat einen Anteil von 30 Prozent. Auftraggeber und Verwalter sind Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften (AWG), deren Träger in der Regel Kombinate und Betriebe sind. AWG-Mitglieder beteiligen sich selbst mit finanziellen Mitteln und Arbeitsleistungen.

Für eine Drei-Zimmer-Wohnung sind etwa 2.100 Mark AWG-Anteil einzubringen und 400 Arbeitsstunden zu leisten.

Etwa 10 Prozent der neugebauten Wohnungen sind *Eigenheime*, die besonders auf dem Lande und in kleineren Städten entstehen.

Dafür wird vom Staat kostenlos Bau- und zur Verfügung gestellt und ein zinsgünstiger Kredit gewährt. Die Rückzahlungsraten für den Kredit sind in der Regel nicht höher als die Miete für eine Neubauwohnung.

Von 1971 bis 1989 werden 208.150 Eigenheime gebaut.

Wurden in den 70er Jahren vorwiegend große städtische Neubaugebiete errichtet, so steigt in den 80er Jahren der Anteil der Modernisierung und des innerstädtischen Bauens auf rund 50 Prozent.

Durch landwirtschaftliche Baukapazitäten neugebaute bzw. modernisierte Wohnungen:

1971 bis 1980	83.813
1981 bis 1989	127.969

Grundlegende Verbesserung der Wohnbedingungen in allen Bezirken

Von 100 Wohnungen haben	Bad/Dusche		innen-WC	
	am 1.1. des Jahres			
	1971	1989	1971	1989
Berlin	59	88	80	94
Cottbus	47	86	43	78
Dresden	33	72	32	58
Erfurt	38	80	36	71
Frankfurt	45	83	48	82
Gera	39	81	33	69
Halle	38	78	39	72
Karl-Marx-Stadt	29	72	22	50
Leipzig	38	77	38	67
Magdeburg	34	82	36	81
Neubrandenburg	36	81	37	80
Potsdam	45	81	50	81
Rostock	39	81	46	81
Schwerin	33	78	36	77
Suhl	36	81	26	60
DDR	39	79	39	72

Von 1971 bis 1989 werden 386 Milliarden Mark aufgewendet, um Wohnungen und Gemeinschaftseinrichtungen zu bauen, die Wohnsubstanz zu modernisieren und zu erhalten sowie den Wohnungsbestand zu bewirtschaften.

Das entspricht 10 Prozent des in dieser Zeit produzierten National Einkommens.

Gleichzeitig mit den Wohnungen entsteht ein großes Potential an Gemeinschaftseinrichtungen.

Von 1971 bis 1989 werden neugebaut beziehungsweise rekonstruiert:

220 885	Kinderkrippenplätze,
447 609	Kindergartenplätze,
54 967	Interierräume
2 612	Schulsportanlagen
73 491	Feierabend- und Pflegeheimplätze

Wesentliche Erhöhung der sozialen Wirksamkeit des Wohnungsbaus

Arbeitsfamilien erhalten zwei Drittel aller Neubauwohnungen.

Jede vierte bis fünfte Neubauwohnung wird an junge Eheleute vergeben.

Besondere Beachtung bei der Vergabe von Wohnungen finden Familien mit drei und mehr Kindern. Kinderreichen Familien, Rentnern und Behinderten werden Mietzuschüsse gewährt.

Kosten für Reparaturen an Sanitär- und Heizungsanlagen werden vom Vermieter getragen.

Jeder Mieter ist vor Kündigung gesetzlich geschützt.

Von großer Bedeutung für das Leben der Bürger ist, daß seit Jahrzehnten die Mieten niedrig und stabil sind.

Pro Quadratmeter Wohnfläche beträgt die Miete für Neubauwohnungen je nach Komfort und Standort monatlich 0,80 bis 1,25 Mark.

Damit deckt die Miete etwa ein Drittel der tatsächlich anfallenden Kosten für die Erhaltung und Bewirtschaftung der volkseigenen und genossenschaftlichen Wohnungen. Die anderen zwei Drittel trägt der Staatshaushalt. Von 1971 bis 1989 sind dies 69 Milliarden Mark.

Weniger als 3 Prozent vom Haushaltsnettoeinkommen eines Arbeiter- und Angestelltenhaushaltes werden im Durchschnitt für die Miete ausgegeben. Die Ausgaben für Strom, Gas, Wasser und Heizung betragen 1,5 Prozent des Haushaltsetats.



Rekonstruiert – Stadtkern des 800jährigen Freiberg



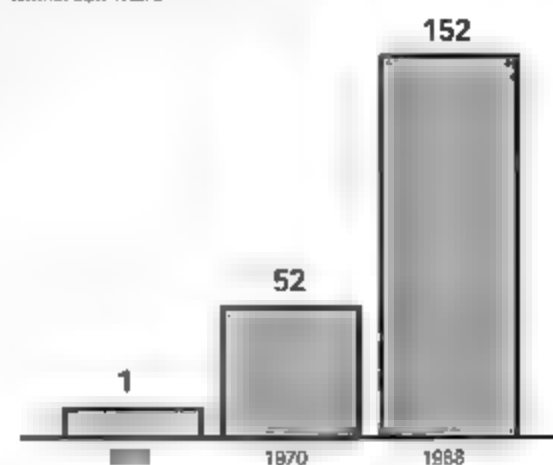
Hoher Wohnkomfort in modernisierten Wohnungen

Bei der Erhöhung des Realeinkommens erhalten die gesellschaftlichen Fonds eine zunehmende Bedeutung. Sie werden schneller als die Lohn- und Prämienfonds wachsen und vor allem für Maßnahmen zur Entwicklung des Gesundheits- und Sozialwesens, der Volksbildung, der Kultur und des Sports verwendet.
Programm der SED

Das Realeinkommen wächst auf der Grundlage steigender Arbeitseinkommen und weiterer Geldeinnahmen, wie Renten, Stipendien und Kindergeld, sowie unentgeltlich gewährter Leistungen aus gesellschaftlichen Fonds des Staates, der Betriebe und Einrichtungen seit 1949 von Jahr zu Jahr. 1988 ist das Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung 8,4 mal so hoch wie 1949. Entscheidendes Gewicht für das Wachstum des Realeinkommens haben die stabilen Verbraucherpreise für Waren des Grundbedarfs, Mieten, Tarife und Dienstleistungen.

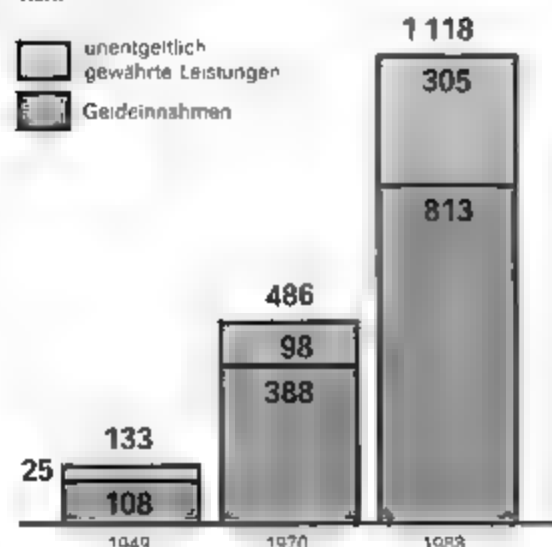
Ausdruck des Vertrauens der Bürger in die Wirtschafts- und Sozialpolitik des Staates ist das Wachstum der Spareinlagen.

Sparguthaben der Bevölkerung
 Milliarden Mark



Monatliches Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung
 Mark

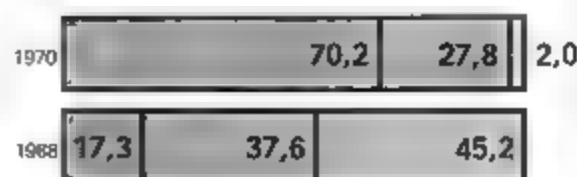
unentgeltlich gewährte Leistungen
 Geldeinnahmen



Im Jahr 1988 beträgt das durchschnittliche monatliche Haushaltsnettoeinkommen eines Arbeiter und Angestelltenhaushaltes 1946 Mark. Gegenüber 1970 erhöht es sich auf das 1,9fache.

Arbeiter- und Angestelltenhaushalte nach der Höhe des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens
 Prozent

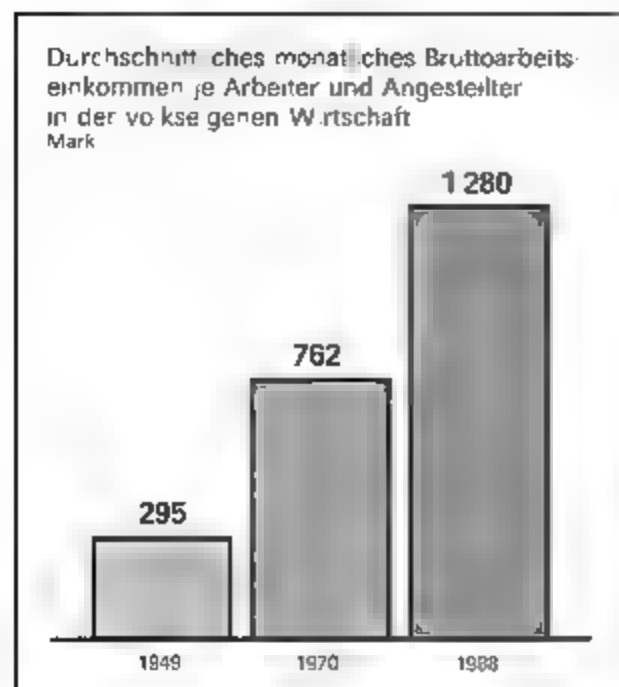
unter 1 200 Mark
 1 200 Mark bis unter 2 000 Mark
 2 000 Mark und mehr



Was der einzelne zum Nutzen der Gesellschaft beiträgt, bestimmt auch das Maß der Anerkennung in seinem Arbeitseinkommen und die moralische Würdigung. So gestalten wir auch weiter unsere leistungsorientierte Lohnpolitik, die fest mit dem Wachstum der Arbeitsproduktivität verbunden ist.

Erich Honecker, 7. Tagung des Zentralkomitees der SED, 1988

Das durchschnittliche monatliche Bruttoarbeitseinkommen je Arbeiter und Angestellter steigt 1988 im Vergleich zu 1949 auf das 4,3fache. Hauptbestandteile des Bruttoarbeitseinkommens sind Lohn und Prämien.

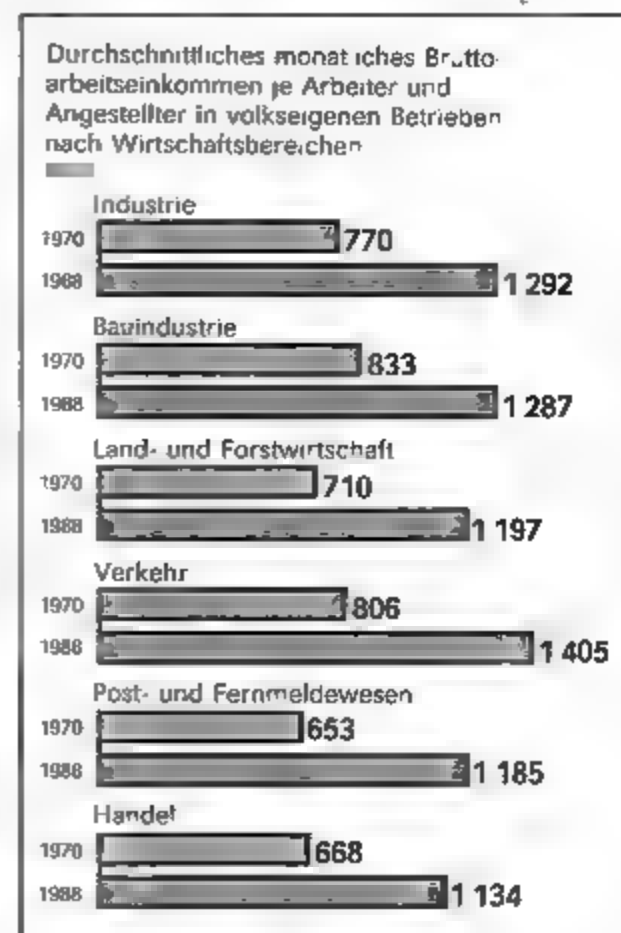


Seit 1976 werden in Verbindung mit der breiten Anwendung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation für 11,7 Millionen Werktätige Produktivlöhne und weitere leistungsorientierte Lohnmaßnahmen wirksam.

Für 6,5 Millionen Werktätige werden Produktivlöhne eingeführt. Es erfolgt für 4,7 Millionen Produktionsarbeiter die Einführung von Grundlöhnen und für rund 1,8 Millionen Meister, Fach- und Hochschulkader sowie technisch-ökonomische Fachkräfte die Einführung leistungsorientierter Gehälter. Weiterhin treten für zusätzlich 5,2 Millionen Werktätige leistungsorientierte Lohnmaßnahmen in Kraft. Das betrifft zum Beispiel Lehrer und Erzieher, Ärzte,

Krankenschwestern, Apotheker, Küchenkräfte, Eisenbahner, Berufstätige der Wohnungswirtschaft, Verkäuferinnen des Bäcker- und Fleischerhandwerks, Kunst- und Kulturschaffende.

Insgesamt hat sich die Anzahl der Werktätigen mit einem Bruttolohn bzw. -gehalt von über 1 000 Mark monatlich 1988 gegenüber 1976 vervierfacht.



Der Prämienfonds in der Industrie erhöht sich 1988 gegenüber 1970 fast auf das Dreifache.

1988 werden je Werktätiger im Durchschnitt 1204 Mark Prämien, darunter 869 Mark Jahresendprämie, ausbezahlt.

Wachsende Zuwendungen für die Bevölkerung aus Mitteln des Staatshaushalts und Mitteln der Betriebe und Einrichtungen

Wie es dem Sinn des Sozialismus entspricht, nutzen wir die beträchtlich gewachsene Leistungskraft unserer Volkswirtschaft dafür, das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes zu sichern und weiter zu erhöhen.

Erich Honecker, XI. Parteitag der SED, 1986



Einzug in die neue Wohnung

Im Staatshaushalt der DDR widerspiegelt sich die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. In ihm zeigt sich in konzentrierter Form, was in der DDR erwirtschaftet wird und wofür die Mittel eingesetzt werden.

Die Ausgaben des Staatshaushalts stiegen 1989 gegenüber 1971 für

- das Bildungswesen auf das 14,5fache
- die Kultur auf das 12,1fache
- das Gesundheits- und Sozialwesen auf das 13,2fache
- die Sozialversicherung und für Renten auf das 8,2fache

Die Zuwendungen für die Bevölkerung aus Mitteln des Staatshaushalts haben sich 1989 gegenüber 1971 auf das mehr als 4fache erhöht.

Zuwendungen für die Bevölkerung aus Mitteln des Staatshaushalts für

Milliarden Mark

das Wohnungswesen

1971	2,1
1989	16,6

die Sicherung stabiler Preise für Waren des Grundbedarfs, Tarife und Dienstleistungen für die Bevölkerung

1971	8,5
1989	51,0

das Bildungswesen und die Erwachsenenqualifizierung

1971	5,8
1989	15,7

die medizinische und soziale Betreuung

1971	2,5
1989	8,4

die Sozialversicherung

1971	6,2
1989	18,2

Erholung, Kultur, Jugend und Sport

1971	1,1
1989	4,1

Der ständigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen in den Betrieben und Einrichtungen der volkseigenen Wirtschaft dienen auch die Mittel des Kultur- und Sozialfonds

1980	3,5 Milliarden Mark,
1988	5,7 Milliarden Mark

Die durchschnittliche Höhe des Kultur- und Sozialfonds je Beschäftigten beträgt 1988 in der volkseigenen Wirtschaft 1 135 Mark

Stabile Verbraucherpreise für Waren des Grundbedarfs, Mieten, Tarife und Dienstleistungen

Auch künftig werden wir die Politik stabiler Verbraucherpreise für Waren des Grundbedarfs sowie für Mieten, Tarife und Dienstleistungen fortführen.

Erich Honecker, XI. Parteitag der SED, 1986

Seit mehr als drei Jahrzehnten bezahlt die Bevölkerung der DDR die gleichen Preise für Fleisch, Butter, Wurst, Milch, Brot und andere Grundnahrungsmittel ebenso für Heizung und Energie, für Verkehrsleistungen und auch für viele Industriewaren. Diese **stabilen Verbraucherpreise** gehören unverzichtbar zum Klima der sozialen Sicherheit und Geborgenheit, sind eine wesentliche Errungenschaft des realen Sozialismus in der DDR.

Im Gründungsjahr der DDR kann ein Arbeiter pro Tag auf seine Lebensmittelkarte kaufen:

400 g Brot,
55 g Nährmittel,
50 g Fleisch
30 g Fett,
50 g Zucker

Am 15. November 1948

wird die volkseigene Handelsorganisation (HO) gegründet. Sie ermöglicht einen zusätzlichen Einkauf ohne Lebensmittelkarten.

Die Preise in den HO-Läden betragen im Mai 1949 unter anderem für:

Zucker, 1 kg	24,00 Mark,
Schweinefleisch, 1 kg	70,00 Mark,
Jagdwurst, 1 kg	50,00 Mark,
Weizenmehl, 1 kg	16,00 Mark,
Kuchenbrötchen, 50 g	0,75 Mark

1958

werden die Lebensmittelkarten abgeschafft. Es wird ein einheitliches Preisniveau für alle Lebensmittel eingeführt.

Für den Kauf von Nahrungsmitteln in Höhe von 100 Mark werden 1989 vom Staat zusätzlich als Preisstützung 84 Mark gezahlt.

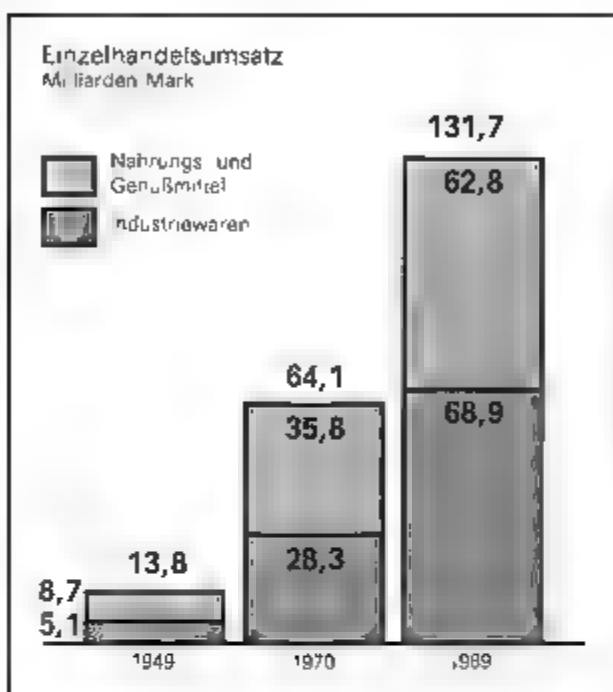
Verbraucherpreise für Waren und Leistungen des Grundbedarfs

		Preis in Mark
Schweinefleisch, Kotlet	kg	8,00
Rindfleisch zum		
Schmoren	kg	9,80
Leberwurst, fein	kg	8,40
Braunschweiger	kg	6,80
Jagdwurst	kg	6,80
Zervelatwurst, ausgereift	kg	11,20
Tafelbutter	kg	9,60
Pflanzenmargarine		
„Sahne“	kg	4,00
Sonnenblumenöl	l	5,30
Mischbrot,		
Roggen-/Weizenmehl	kg	0,62
einfaches Brötchen	Stück	0,05
Kuchenbrötchen	Stück	0,08
Weizenbrot	kg	1,00
Eiernudeln, 2 1/4 Ei pro kg	kg	2,80
Reis, glasiert, Sorte 1	kg	1,50
Zucker, Raffinade	kg	1,59
Kartoffeln, Handels-		
klasse 1,		
(September–November),		
Berlin	5-kg Beutel	0,90
Braunkohlenbriketts		
auf Berechtigungsschein		
frei Keller, Dresden	100 kg	4,20
Zuschlag für freiverkäuf-		
liche Briketts (bei Beste-		
lung bis 30. 4. eines Jah-		
res)	100 kg	3,60
Elektroenergie	kWh	0,08
Briefporto im Fernverkehr	Standard-	
brief		0,20
Busfahrt im Nahverkehr		
in Berlin	1 Fahrt	0,20
Fernseh- und		
Rundfunkgebühr	monatlich	10,00
Tageszeitung		
(Abonnement		
Neues Deutschland)	monatlich	3,50

Kontinuierliches Wachstum des Einzelhandelsumsatzes

Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands betrachtet die Sicherung einer stabilen Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern auf ständig steigendem Niveau als eine erstrangige politische Aufgabe.

Programm der SED



Die DDR gehört zu den Ländern mit dem höchsten Pro-Kopf-Verbrauch von Nahrungs- und Genußmitteln

Pro Kopf-Verbrauch wichtiger Nahrungs- und Genußmittel	1949	1970	1988
Kilogramm			
Fleisch und Fleisch- erzeugnisse	21,0	66,1	100,2
Butter	5,3	14,6	14,9
Zucker und Zucker- erzeugnisse	20,0	34,4	41,4
Gemüse	40	84,8	106,0
Obst	12	55,5	76,9
Eier (Stück)	55	239	305
Wein und Sekt (Liter)	0,3	5,0	12,1
Trinkmilch (Liter)	52,0	98,5	111,1

Bereitstellung ausgewählter Industriewaren für die Bevölkerung	1970	1988
1 000 Stück		
Kälteschränke	382	697
darunter Gefrierschränke	10	351
Waschmaschinen	288	404
Staubsauger	237	517
Personenkraftwagen	106	145
Fahrräder	458	629
Farbfernsehsender	18	460
Heißwasserspeicher		
und Boiler	161	445
Kinder- und Sportwagen	182	222
Millionen Mark		
Möbel und Polsterwaren	1475	3108
Wohnraumleuchten	73	264
Haushaltsporzellan	79	232
Millionen m ²		
Textiler Fußbodenbelag	6,6	14,2
Millionen Paar		
Straßenschuhe	40	51
Millionen Stück		
Obertrikotagen	20,2	32,4
Untertrikotagen	99,2	173,7

Gegenüber 1949 wächst der Einzelhandelsumsatz im Jahr 1989 auf das 9 1/2fache. Der Anteil der Industriewaren am Einzelhandelsumsatz steigt von 37 Prozent im Jahr 1949 auf 52 Prozent im Jahr 1989. Die Bürger können in rund 80 000 Verkaufsstellen des staatlichen, genossenschaftlichen und privaten Einzelhandels einkaufen.



Steigendes Angebot an industriellen Konsumgütern, moderne Handelseinrichtungen und wachsende Dienstleistungen

1 400 moderne Kaufhallen stehen den Bürgern als Einkaufszentren zur Verfügung. Im Jahr 1970 waren es 495. Es gibt 145 Kauf- und Warenhäuser, von denen 52 nach 1970 gebaut wurden.

Zu den seit dem VIII. Parteitag der SED fertiggestellten Kauf- und Warenhäusern gehören:

- Konsument-Warenhaus Berlin-Lichtenberg,
- Centrum Warenhaus Halle-Neustadt,
- Konsument-Warenhaus Frankfurt (Oder),
- Centrum Warenhaus Dresden,
- HO Warenhaus Berlin-Hohenschönhausen,
- Centrum Warenhaus am Hauptbahnhof Berlin,
- Warenhaus „Marzahnertor“ Berlin.

Das Angebot an *Dienstleistungen und Reparaturen* wird ständig erweitert und das Annahmestellennetz ausgebaut. Mehr als 300 „Häuser der Dienste“ bieten vielseitige Leistungen für die Bevölkerung.

Dienstleistungen und Reparaturen für die Bevölkerung	
1949	450 Millionen Mark
1970	2 450 Millionen Mark
1988	7 790 Millionen Mark

Die Wäschereileistungen wuchsen 1988 gegenüber 1949 auf das 7,6fache, die Leistungen der chemischen Reinigung auf das 6,6fache.



Frische Fische – Marktangebot der Binnenfischer in Klein Labenz, Bezirk Schwerin.

Das Gaststättennetz der DDR umfaßt gegenwärtig insgesamt 26 500 Gaststätten, darunter:

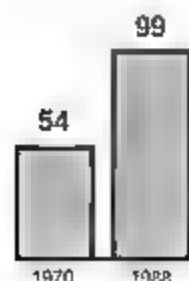
- 7 500 HO-Gaststätten
- 5 900 Konsum-Gaststätten
- 10 700 private Gaststätten

Der Gaststättenumsatz steigt von 1,8 Milliarden Mark im Jahr 1949 auf 11,3 Milliarden Mark 1988.

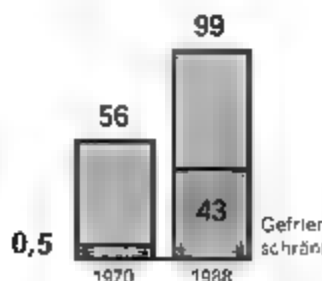
Im Jahr 1949 betrug der Anteil der Haushalte, die eine Waschmaschine, einen Kühlschrank oder einen PKW besaßen, jeweils weniger als 1 Prozent.

Von 100 Haushalten haben

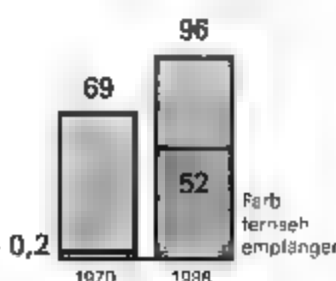
Waschmaschinen



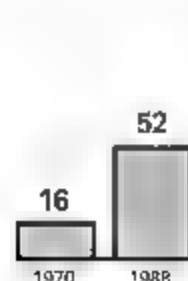
Kälteschränke



Fernsehempfänger



PKW



Von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung ist die Tätigkeit der genossenschaftlichen und privaten Handwerker, der privaten Einzelhändler und Gastwirte. Sie tragen maßgeblich zur guten Versorgung der Bevölkerung, zum Wohlbefinden der Bürger bei.
Erich Honecker, 7. Tagung des Zentralkomitees der SED, 1988



Privater Handwerksbetrieb – Fleischerei Kaiser im Berliner Stadtbezirk Mitte

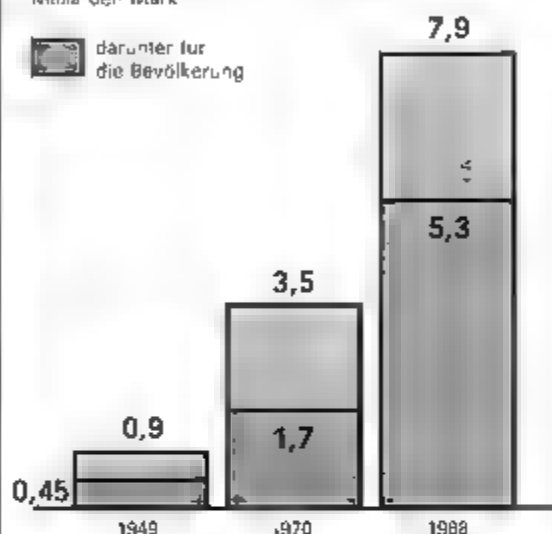
Bereits im August 1950 erläßt die Volkskammer der DDR ein Gesetz zur Förderung des Handwerks

Weitere wichtige gesetzliche Regelungen zur Förderung des Handwerks:

- 1955 Verordnung über Produktionsgenossenschaften des Handwerks (PGH),
- 1956 Regelungen der Gewerbetätigkeit in der privaten Wirtschaft,
- 1972 Verordnung über die Förderung des Handwerks bei Dienst- und Reparaturleistungen und die Regelung der privaten Gewerbetätigkeit,
- 1973 Verordnungen über das Musterstatut der PGH und das Statut der Handwerkskammern,
- 1976 Beschluß des Ministerrates zur Förderung privater Einzelhandelsgeschäfte, Gaststätten und Handwerksbetriebe für Dienstleistungen,
- 1984 bis 1986 Fördermaßnahmen für das genossenschaftliche sowie private Handwerk und Gewerbe, besonders durch Kredite und Steuerermäßigungen

Dienstleistungen und Reparaturen des Handwerks (ohne Baureparaturen)
 Millionen Mark

 darunter für die Bevölkerung



Entwicklung der Handwerksleistungen 1988 gegenüber 1949

- Dienstleistungen und Reparaturen insgesamt (ohne Baureparaturen) auf das 8,8fache
 - Dienstleistungen und Reparaturen für die Bevölkerung auf das 11,7fache
- Mehr als zwei Drittel der Dienstleistungen und Reparaturen für die Bevölkerung werden vom genossenschaftlichen und privaten Handwerk ausgeführt

Gewerbebeurteilungen im privaten Handwerk

Berufsgruppe	1981 bis 1988
Bäcker	1 867
Fleischer	734
Tischler	1 765
Kfz-Handwerker	1 652
Schneider	1 586
Friseure	1 337
Schuhmacher	582

Sozialistische Rationalisierung mit den Menschen für die Menschen

.. in jedem Betrieb und jeder Produktionsabteilung gilt es zu rationalisieren. Überall muß die technologische Entwicklung vorangehen, muß spürbar werden, wie neue Voraussetzungen für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, für die Erhöhung der Qualität der Produktion und die Senkung der Kosten entstehen. Damit einhergehen muß die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, insbesondere die Erleichterung schwerer körperlicher Arbeit.

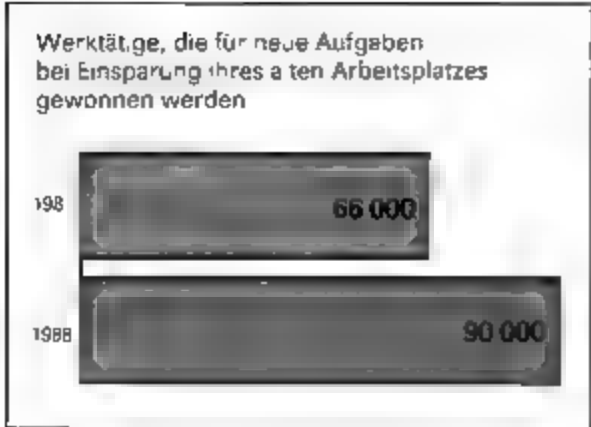
Erich Honecker

- Sozialistische Rationalisierung heißt:**
- wissenschaftlich technische Neuerungen mit der breiten Anwendung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation und der schöpferischen Initiative der Werktätigen zu verbinden
 - bei gescheiterter Vorschlagsbeschäftigung Arbeitsplätze mit Hilfe der Schwedter Initiative einzusparen und Werkstätige für neue anspruchsvolle Arbeitsaufgaben zu gewinnen
 - die Arbeitsprozesse gemeinsam mit den Werkstätigen umzugestalten sowie sie rechtzeitig für die neuen Arbeitsaufgaben zu qualifizieren

In der Industrie, im Bau- und im Verkehrswesen werden von 1981 bis 1988 durch die sozialistische Rationalisierung, vor allem durch die Schwedter Initiative, 625 000 Arbeitskräfte für andere volkswirtschaftlich wichtige Aufgaben gewonnen

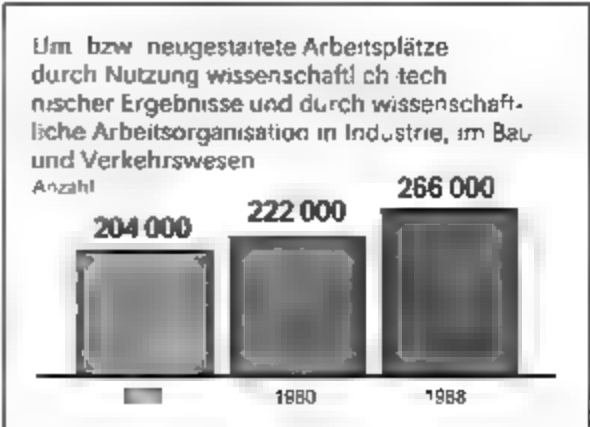


Industrieroboter übernehmen schwere körperliche Arbeit
Klinkerwerk Uchterfeld



- 90 Prozent der gewonnenen Arbeitskräfte werden wieder in dem selben Betrieb eingesetzt, insbesondere für:**
- die Erhöhung der Konsumgüterproduktion
 - die Erweiterung des Rationalisierungsmittelbaus
 - die effektive Nutzung der Grundfonds

Jeder 5. Werkstätige ist mit der Übernahme einer neuen Arbeitsaufgabe zur Zwei- bzw. Dreischichtarbeit übergegangen.



In der Industrie, im Bau- und im Verkehrswesen werden von 1981 bis 1988 Arbeiterschwernisse für 544 000 Werkstätige abgebaut

- Im Jahr 1988 werden für:**
- 9 000 Werkstätige Belastungen mit chemischen Schadstoffen und Stäuben,
 - 5 000 Werkstätige körperliche Schwerarbeit beseitigt

Verkürzung der Arbeitszeit und Verlängerung des Erholungsurlaubs



Freizeit, Urlaub und Erholung in den schönsten Gegenden von Kap Arkona bis zum Fichtelberg



Arbeitszeit

1949/1950

Die *wöchentliche Arbeitszeit* beträgt in allen Wirtschaftsbereichen 48 Stunden. Es erfolgen Sonderregelungen der Arbeitszeit für Jugendliche sowie für Werktätige mit gesundheitsschädigenden Arbeiten. Für Jugendliche von 14 bis 16 Jahren beträgt die wöchentliche Arbeitszeit 42 Stunden und für Jugendliche von 16 bis 18 Jahren 45 Stunden.

Seit 1967 gilt die durchgängige *5-Tage Arbeitswoche*. Bei einschichtiger Arbeit beträgt die Arbeitszeit wöchentlich 43 3/4 Stunden.

Seit 1977 arbeitet jeder fünfte Werktätige nach der 40-Stunden-Arbeitswoche. Das sind alle Werktätigen im Drei- oder durchgehenden Schichtsystem sowie vollbeschäftigten Mütter mit zwei und mehr Kindern oder einem schwerstgeschädigten Kind (ab 1986).

Für fast eine halbe Million Zweischichtarbeiter beträgt seit 1977 die wöchentliche Arbeitszeit 42 Stunden.

Erholungsurlaub

1949/1950

Alle Arbeiter und Angestellten erhalten einen *Grundurlaub* von 12 Arbeitstagen und bei besonderen Bedingungen bzw. Arbeiterschwernissen einen *Zusatzurlaub* von 3 bis 12 Tagen.

Der jährliche Erholungsurlaub beträgt seit 1979 für alle Werktätigen mindestens 3 Wochen und 3 Tage bei vollem Lohn.

Personengruppen, die besonders zu fördern oder zu schützen sind, wie Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres, Lehrlinge, Mütter mit Kindern bei Mehrschichtarbeit, Mütter mit drei und mehr Kindern oder einem schwerstgeschädigten Kind erhalten einen *erhöhten Grundurlaub*.

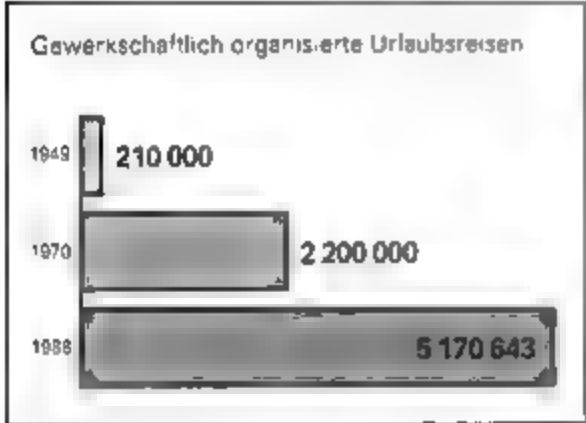
Zusatzurlaub erhalten Schichtarbeiter differenziert in Abhängigkeit vom Schichtsystem 3 bis 10 Arbeitstage. Werktätige mit besonderer Verantwortung bzw. Arbeiterschwernissen erhalten zusätzlich 1 bis 5 Arbeitstage Urlaub.

Seit 1988 wird Werktätigen mit Beginn des Kalenderjahres, in dem sie das 55. Lebensjahr (Frauen) bzw. 60. Lebensjahr (Männer) vollenden, ein *altersabhängiger Zusatzurlaub* von 5 Arbeitstagen gewährt.

Immer bessere Bedingungen für Urlaub und Erholung

Gute Voraussetzungen für einen erholsamen Urlaub bieten:

- 695 FDGB-Heime,
- 428 vom FDGB vertraglich genutzte Einrichtungen,
- 5 Ferienhotels,
- 1 FDGB-Urlaubschiff
- 75 496 betriebliche Erholungseinrichtungen (einschließlich Bungalows, Wohnwagen und Zelte) sowie zahlreiche Unterkünfte bei privaten Vermietern, mit denen der FDGB bzw. die Betriebe Verträge abgeschlossen haben



Im Jahr 1988 erhoben sich auf den 528 Campingplätzen der DDR 2,5 Millionen Bürger

Das Reisebüro der DDR vermittelt jährlich für 1,1 Millionen Bürger Auslandsreisen.

Im Jahr 1989 können mehr als 5,1 Millionen Gewerkschaftsmitglieder einschließlich ihrer Familienangehörigen eine Reise in eine Erholungseinrichtung des FDGB oder der Betriebe in Anspruch nehmen. Von den insgesamt dafür bereitstehenden über 550 000 Bettenplätzen sind mehr als ein Drittel nach 1970 neu entstanden

Dazu zählen FDGB-Erholungsheime in:

- | | |
|---------------|--------------|
| Börgerende | Schmiedefeld |
| Friedrichroda | Zeulenroda |
| Binz | Wernigerode |
| Templin | Schöneck |
| Rheinsberg | Zippendorf |
| Oberhof | Warensdorf |
- sowie zahlreiche betriebliche Einrichtungen.



In Thüringer Landschaft gelegen – FDGB Erholungsheim „August Bebel“ Friedrichroda

Seit 1961 bis 1988 haben mehr als 300 000 FDGB Mitglieder und deren Familienangehörige eine Hochseeschiffsreise unternommen. Das FDGB-Urlaubschiff „Arkona“ wird 1989 zur Fortsetzung der bewährten Tradition von FDGB-Schiffsreisen in Dienst gestellt. Im Jahr 1989 stehen rund 11 000 Plätze dieser beliebten Reisen für verdiente Werktätige, insbesondere Angehörige der Arbeiterklasse, zur Verfügung

Besonders bemühen sich die Gewerkschaften um die Familienerholung

Jeder dritte Urlaubsplatz wird von einem Kind genutzt.

Mehr als 200 000 Plätze werden jährlich an kinderreiche Familien vergeben

Der FDGB-Urlauber trägt nur etwa ein Viertel der tatsächlichen Kosten seines Erholungsaufenthaltes selbst.

Für Kinder bis zum Abschluß der 10. Klasse sind für einen 13tägigen Aufenthalt lediglich 30 Mark zu zahlen

Jedes Gewerkschaftsmitglied erhält außerdem für die Reise mit der Eisenbahn zum Urlaubsort und zurück einmal im Jahr eine Fahrpreisermäßigung in Höhe von 33 Prozent.

Besondere Förderung der Familien mit Kindern und der berufstätigen Mütter

In beachtenswerter Weise kommt das darin zum Ausdruck, daß von 91 Prozent aller Frauen unserer Republik mindestens ein Kind geboren wird. Diese auch international hohe Zahl der Frauen, die Mütter werden, beweist, daß dank guter Bedingungen die Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Mutterschaft als Einheit empfunden wird und bereits fest im Bewußtsein der Frauen wie auch der Männer verwurzelt ist
 Erich Honecker, 7. Tagung des Zentralkomitees der SED, 1988



Liebevoll umsorgt – auf der Entbindungsstation der Charité, Berlin

Wachsende Leistungen bei der Geburt und der Erziehung von Kindern

Seit Gründung der DDR stehen Mutter und Kind im Mittelpunkt der aktiven Sozialpolitik. Schon 1950 wird das „Gesetz über den Mutter- und Kinderschutz und die Rechte der Frau“ angenommen.

Die seit 1972 wirksamen sozialpolitischen Maßnahmen sind darauf gerichtet, materielle Aufwendungen und Leistungen, die mit Schwangerschaft, Geburt, Betreuung und Erziehung der Kinder verbunden sind, gesellschaftlich stärker anzuerkennen. Das trägt dazu bei, den Wunsch nach Kindern in gesicherten Verhältnissen erfüllen zu können. In der DDR ist die 2-Kind-Familie vorherrschend.

Schwangerschafts- und Wochenurlaub bei Weiterzahlung des Nettodurchschnittslohnes

1949	10 Wochen
ab 1950	11 Wochen
ab 1963	14 Wochen
ab 1972	18 Wochen
ab 1976	26 Wochen

Staatliche Geburtenbeihilfe

Mark	ab 1950	ab 1958	ab 1972
1. Kind	50*)	500	1 000
2. Kind	50*)	600	1 000
3. Kind	100	700	1 000
4. Kind	250	850	1 000
5. und jedes weitere Kind	500	1 000	1 000

*) für sozialversicherte Mütter

Besonderer Arbeits- und Gesundheitsschutz für Schwangere und stillende Mütter

Sicherheit des Arbeitsplatzes, Kündigungsschutz für Schwangere, Stillende, Mütter mit Kindern bis zu einem Jahr bzw. bei Alleinstehenden bis zu 3 Jahren

Nach Ablauf des Wochenurlaubs können alle werktätigen Mütter eine bezahlte Freistellung zur Betreuung des Kindes – *Babyjahr* – in Anspruch nehmen. Diese Maßnahme kann auch ganz oder zeitweilig auf den Ehemann oder die Großmutter übertragen werden. Es wird eine Unterstützung in Höhe des Krankengeldes gezahlt, das der Werktätige bei eigener Krankheit ab 7. Woche erhält.

Bezahlte Freistellung nach dem Wochenurlaub – Babyjahr –

	1. Kind bis zum vollendeten 1. Lebensmonat	2. Kind bis zum vollendeten 2. Lebensmonat	ab 3. Kind bis zum vollendeten 3. Lebensmonat
ab 1961	12*)	12*)	12*)
ab 1976	12*)	12	12
ab 1984	12*)	12	18
ab 1986	12	12	18

*) unbezahlt

Besondere Förderung der Familien mit Kindern und der berufstätigen Mutter

Weitere Leistungen zur Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Mutterschaft:

Staatliches Kindergeld Mark je Monat	1950		
	1950	ab 1969	ab 1987
1. Kind	—	20	50
2. Kind	—	20	100
3. Kind	—	50	150
4. Kind	20	60	150
5. und jedes weitere Kind	25	70	150

Bezahlte Freistellung bei Krankheit der Kinder: Verheiratete werktätige Mütter mit 2 und mehr Kindern erhalten bei Krankheit eines Kindes bezahlte Freistellung. Die Freistellung kann auch auf den Ehemann oder die Großmutter übertragen werden. Alleinstehende Werktätige erhalten diese Unterstützung bereits mit einem Kind. Die finanzielle Unterstützung beträgt in der Regel 70 bis 90 Prozent des Nettoeinkommens. Nach Anzahl der Kinder wird die Unterstützung für 6 bis 13 Wochen gewährt. Darüber hinaus werden bei jeder neuen Erkrankung in den ersten zwei Tagen 90 Prozent des Nettoeinkommens gezahlt.

40-Stunden Arbeitswoche ohne Lohnminderung für vollbeschäftigte Mütter mit 2 und mehr Kindern.

Das Recht vorübergehender Teilzeitbeschäftigung auf Grund besonderer familiärer Verpflichtungen.

Monatlich einen bezahlten Hausarbeitstag erhalten vollbeschäftigte werktätige Frauen, wenn sie verheiratet sind oder sie Kinder bis zu 18 Jahren haben oder sie älter als 40 Jahre sind.

Besondere Berücksichtigung der Anzahl der geborenen Kinder bei den Rentenberechnungen der Frauen.

In die sozialpolitischen Maßnahmen ordnen sich vielfältige Möglichkeiten der Familienplanung ein. Dazu gehört die Schwangerschaftsverhütung durch ärztliche Verordnung von Verhütungsmitteln, die unentgeltlich für die Frauen abgegeben werden. Seit dem Gesetz zur Schwangerschaftsunterbrechung 1972 entscheidet jede Frau selbst über die Zahl der gewünschten Kinder und den Zeitpunkt ihrer Geburt. Werktätige Frauen sind bei Schwangerschaftsabbruch arbeits- und versicherungsrechtlich wie bei einer Erkrankung materiell abgesichert.



Familien mit Kindern genießen wachsende Fürsorge

Familien mit drei und mehr Kindern erhalten großzügige materielle und finanzielle Unterstützung und befinden sich in einer gesicherten sozialen Lage.

Das betrifft den Anspruch auf:

- vorrangige Versorgung mit Wohnungen, die der Personenzahl, dem Alter und Geschlecht der Kinder gerecht werden,
- bevorzugte Zuweisung von Neubauwohnungen sowie rekonstruierter und modernisierter Wohnungen,
- vorzugsweise Aufnahme der Kinder in Kinderkrippen und Kindergärten in Wohnnähe,
- vorrangige Vergabe von Ferienplätzen und Urlaubsreisen sowie die Teilnahme an Kinderferienlagern und örtlichen Ferienspielen,
- gesundheitliche Betreuung durch den Hausarzt, bevorzugte Vergabe von Kuren für Mütter.

Die Zuschüsse aus dem Staatshaushalt für Bekleidung, Gebrauchsgegenstände sowie anlässlich der Einschulung und der Jugendweihe, für Mittagessen und Trinkmisch in den Kindereinrichtungen und Schulen, Ermäßigungen der Eintrittspreise bei Veranstaltungen sowie für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen und Verkehrsmitteln betragen 1988 115,6 Millionen Mark.

Familien mit 4 und mehr Kindern sowie Alleinstehende mit 3 Kindern können Mutterschüsse erhalten. 1988 werden dafür 17,0 Millionen Mark gezahlt.

Jeder Bürger der Deutschen Demokratischen Republik hat das Recht auf Achtung, Schutz und Förderung seiner Ehe und Familie.
Verfassung der DDR



Soziale Sicherheit - Fundament junger Ehen

Vielfältige familienorientierte sozialpolitische Maßnahmen schaffen gute Bedingungen dafür, daß die auf Liebe, gegenseitige Achtung und gemeinsame Verantwortung für die Kinder beruhende Ehe sich als Grundlage der Familie bewährt.

Jährlich werden 130 000 bis 140 000 Ehen geschlossen.

Von jungen Eheleuten wird jede vierte bis fünfte *Neubauwohnung* bzw. jedes vierte *Eigenheim* bezogen.

Gewährung von zinslosen Krediten zu vergünstigten Bedingungen an junge Ehepaare

	Jahr des Inkrafttretens		
	1972	1981	1986
Altersgrenze beider Eheschließung Jahre	26	26	30
Höchstgrenze des gemeinsamen Monatsbruttoeinkommens Mark	1 400	keine	keine
Kredithöhe Mark	5 000	5 000	7 000
Kreditlaufzeit Jahre	8	8	11

Zinslose Kredite in Höhe von 7 000 Mark kann ein junges Ehepaar für die Ausstattung seiner Wohnung mit Hausrat, für den Bau eines Eigenheimes, den Ausbau und die Modernisierung von Wohnraum sowie zur Bezahlung des Genossenschaftsanteils nach Eintritt in eine Wohnungsbaugenossenschaft in Anspruch nehmen.

Bei der Geburt von Kindern reduziert sich die zu tilgende Kreditsumme

beim 1. Kind um	1 000 Mark
beim 2. Kind um weitere	1 500 Mark
beim 3. Kind um weitere	2 500 Mark

Bei der Geburt des 3. Kindes wird der schon getilgte Differenzbetrag auch nach Ablauf der Tilgungsfrist rückerstattet, wenn der Kredit von den Eheleuten gemeinsam aufgenommen wurde.

Seit Inkrafttreten der Gewährung von zinslosen Krediten an junge Eheleute werden bis Ende 1986:

9,3 Milliarden Mark an Krediten gewährt,

1 819 532 Krediterlasse in Höhe von 2,2 Milliarden Mark für geborene Kinder gewährt,

700 Millionen Mark Zinsen aus dem Staatshaushalt finanziert.

Liebevolle Betreuung der Kleinst- und Vorschulkinder

Von der ersten Stunde ihres Lebens an werden sie durch ein leistungsfähiges Gesundheitswesen betreut. Sie können ihre Fähigkeiten und Talente auf der Basis unseres Bildungswesens nach Kräften entwickeln
Erich Honecker, Aus meinem Leben

Mutter und Kind genießen in der DDR den besonderen Schutz und die umfassende Fürsorge des sozialistischen Staates

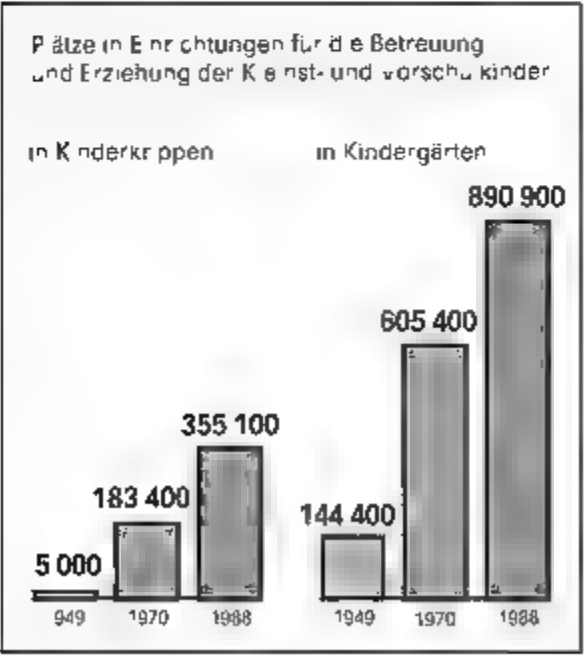
Alle Schwangeren werden regelmäßig durch eine der 855 *Schwangerenberatungsstellen* medizinisch und sozial betreut. Nahezu alle Frauen entbinden in geburtshilflichen Einrichtungen. Nach der Entbindung wird jeder Säugling in einer der 9.599 *Mütterberatungsstellen* durch Ärzte und Fürsorgerinnen regelmäßig medizinisch umsorgt.

Die medizinisch prophylaktische Betreuung der Kinder bis zum vollendeten 3. Lebensjahr sowie die Überwachung ihrer altersgerechten körperlichen und geistigen Entwicklung basieren auf einem einheitlichen Untersuchungsprogramm für alle Kinder.

Die Anzahl der Plätze in den Kinderkrippen und Kindergärten wird durch Neubau und Rekonstruktion ständig erweitert. Von 1971 bis 1989 werden 220.885 Kinderkrippen- und 447.609 Kindergartenplätze neu gebaut bzw. rekonstruiert.



Wohlbehutet in der Kinderkombination Limpach-Oberfrohna



- Gegenwärtig werden betreut und erzogen
- in den *Kinderkrippen* – 80 Prozent der in Frage kommenden Kinder bis zum Alter von drei Jahren,
 - in den *Kindergärten* – alle Kinder, deren Eltern es wünschen. Das sind 94 Prozent der Vorschulkinder.

Die Aufwendungen aus dem Staatshaushalt 1988 betragen:

je Kinderkrippenplatz	3 952 Mark,
je Kindergartenplatz	1 935 Mark

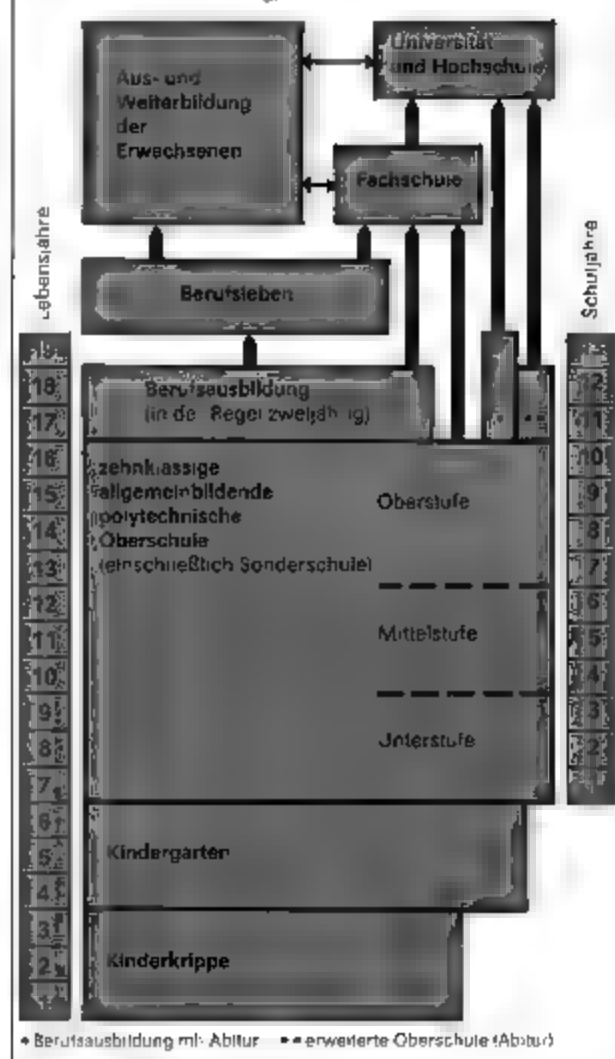
Das sind pro Tag rund 15 Mark je Kinderkrippe und 8 Mark je Kindergartenplatz.

Die Eltern entrichten nur einen Zuschuß zum Essen-geld

je Tag in der Kinderkrippe bis zu	1,40 Mark,
je Tag im Kindergarten von	0,35 Mark

Wir haben eine eng mit dem Leben verbundene zehnklassige allgemeinbildende polytechnische Oberschule geschaffen, in der Lernen und produktive Arbeit miteinander verbunden sind und die allen Kindern eine hohe Allgemeinbildung vermittelt
Erich Honecker, XI. Parteitag der SED, 1986

Strukturschema des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems (vereinfachte Darstellung)



Ziel der Bildungspolitik ist, allen Kindern eine moderne Allgemeinbildung zu sichern und sie gut auf das Leben und die Arbeit in der sozialistischen Gesellschaft vorzubereiten

- Durch die Schulreform von 1946 wird das Bildungsprivileg gebrochen
- Seit 1959 sind einklassige Schulen beseitigt
- Die zehnklassige allgemeinbildende polytechnische Oberschule ist obligatorisch für alle

Proportionen des Unterrichts der zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule 1988 Prozent

Deutsche Sprache und Literatur	22,9
Kunsterziehung/Musik	6,8
Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht	10,9
Mathematik	17,7
Naturwissenschaftlicher Unterricht	12,2
Fremdsprachen	11,0
Körpererziehung	7,5
Polytechnischer Unterricht	11,0

1,5 Millionen Schüler beteiligen sich an technischen, gesellschaftswissenschaftlichen und kulturell-künstlerischen Arbeitsgemeinschaften nach dem Unterricht. Dafür stehen unter anderem Einrichtungen wie der Pionierpalast „Ernst Thälmann“, 173 Häuser der Jungen Pioniere, 178 Stationen Junge Naturforscher und Techniker und 108 Stationen Junge Touristen zur Verfügung

Ein wichtiges Anliegen ist es, die Kinder zu fördern, die durch körperliche und geistige Schädigungen behindert sind

Alle schulbildungsfähigen Kinder werden bei sonderpädagogischer und medizinischer Betreuung unterrichtet und erzogen. In 477 Sonderschulen erhalten 61 000 Schüler eine entsprechende optimale Bildung

Gute Bedingungen für die Bildung und Erziehung der Kinder und Jugendlichen

Unsere allgemeinbildende polytechnische Oberschule ist eine der bedeutsamsten, im wahrsten Sinne des Wortes historischen Errungenschaften der DDR. Sie ist für die Werktätigen unseres Landes das Werk ihrer eigenen Hände und für ihre Kinder selbstverständliche Realität.

Erich Honecker, 7. Tagung des Zentralkomitees der SED, 1988

An den 5 907 zehnklassigen sowie erweiterten allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen und Sonderschulen lernen im Schuljahr 1988/89 insgesamt 2 054 817 Schüler. Sie werden von 219 500 Pädagogen unterrichtet, das sind 30 000 mehr als 1971. Gegenwärtig erhalten rund 673 000 Schüler der 7. bis 10. Klassen in über 5 000 Betrieben der sozialistischen Industrie, des Bauwesens und der Landwirtschaft wöchentlich polytechnischen Unterricht.

Über 39 100 haupt- und nebenberufliche Betreuer bei den die Schüler dieser Klassenstufen in der produktiven Arbeit aus

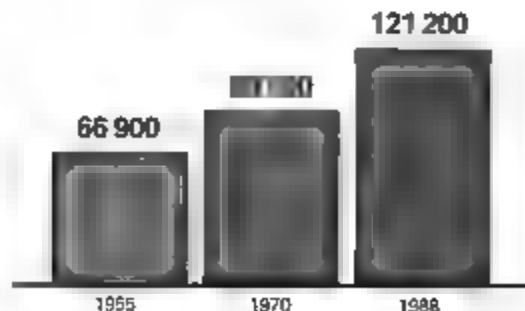
Umfangreiche Verbesserung der Bedingungen für den Unterricht

Die Ausgaben des Staatshaushalts für Volksbildung werden Jahr für Jahr erhöht. 1989 werden 11,2 Milliarden Mark bereitgestellt, während 1980 die Ausgaben 7,3 Milliarden Mark betrugen.

Von 1971 bis 1989 werden 54 967 Unterrichtsräume neugeschaffen oder rekonstruiert.

Die Anzahl der Fachunterrichtsräume erhöht sich von 11 232 im Jahr 1965 auf 78 961 im Jahr 1988.

Anzahl der Unterrichtsräume



Für alle Kinder, deren Eltern es wünschen, wird bis zur 4. Klasse die Betreuung im Schulhort gesichert.



Neueingerichtete Fachkabinette in der polytechnischen Oberschule „Hans Marchwitz“ in Dahlewitz, Bezirk Potsdam

Der Anteil der Schüler, die in Schulhorten betreut werden, steigt von 47 Prozent im Jahr 1970 auf 82 Prozent 1988.

2 612 Schulsporthallen – das sind 60 Prozent des Bestands – werden von 1971 bis 1989 errichtet.

Jährlich werden mehr als 25 Millionen Schulbücher – die Hälfte kostenlos – zur Verfügung gestellt. Durchschnittlich kostet ein Schulbuch bis zur 10. Klasse die Eltern 2,13 Mark. Bedeutende Subventionen stellt der Staat auch für Schreibgeräte, Hefte, Schultaschen, Sportbekleidung und andere Schulsachen für die Kinder bereit.

Seit 1985 ist ab der 7. Klasse der elektronische Taschenrechner verbindliches Rechenhilfsmittel.

Zehnklassige allgemeinbildende polytechnische Oberschulen verfügen durchschnittlich über Unterrichtsmittel im Wert von 225 000 Mark.

Alle Schüler haben die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen einzunehmen. Davon machen 86 Prozent Gebrauch. Während die Eltern für jedes Essen 0,55 Mark bezahlen, werden aus dem Staatshaushalt über 2 Mark zur Verfügung gestellt. Kinder aus kinderreichen Familien können das Essen kostenlos oder preisermäßigt erhalten.

Ihr, liebe Freunde, helft entscheidend mit, die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu verwirklichen, und habt zugleich wesentlichen Nutzen davon ... Diese jugendfreundliche Sozialpolitik setzen wir auch künftig fort.

Erich Honecker, XII. Parlament der FDJ, 1985



Auf dem Weg zur Kampfdemonstration der FDJ, am 28.5.1950



Beliebter Treffpunkt: Jugenddiskothek

Kontinuierlich werden umfangreiche sozialpolitische Maßnahmen für die Jugend verwirklicht. Dazu gehören

- Kostenlose Bildung und Berufsausbildung
- Lehrlingsentgelt zwischen 105 und 220 Mark je nach Lehrjahr und Schulabschluß
- Ausbildungsbeihilfe für Schüler der 11. Klasse von 110 Mark und der 12. Klasse von 150 Mark
- Grundstipendium von 200 Mark für alle Direktstudenten und entsprechend der Leistung bis 150 Mark Leistungsstipendium sowie höhere Sonderstipendien
- Geringe Preise für Unterkunft und Verpflegung im Wohnheim. So bezahlen Jugendliche für

Unterkunft und Verpflegung im Lehrlingswohnheim 1,10 Mark je Aufenthaltstag,

Miete im Studentenwohnheim – 10 Mark monatlich, ein Mittagessen in der Mensa – 0,80 Mark

- Vorrangige Versorgung junger Ehen und Absolventen von Hoch- und Fachschulen mit Wohnraum
- Zinslose Kredite für junge Ehepaare in Höhe von 7.000 Mark
- Finanzielle Zuwendungen bei der Geburt von Kindern
- Staatliches Kindergeld in Abhängigkeit von der Anzahl der Kinder
- Fahrpreisermäßigungen bei allen Eisenbahnfahrten im Binnenverkehr für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre, Schüler, Lehrlinge und Studenten in Höhe von 50 Prozent sowie kostenlose Beförderung von Kindern unter 6 Jahren
- Staatliche Zuwendungen für die Stützung der Reisen mit dem Reisebüro der FDJ „Jugendtourist“ in Höhe von 137 Millionen Mark allein für das Jahr 1989
- Bau und Modernisierung von Jugendklubs. Seit 1981 werden 358 Jugendklubs mit 35.350 Plätzen übergeben
- Vielfältige Veranstaltungen von den Jugendlichen für Jugendliche in den über 10.500 Jugendklubs der FDJ, darunter 1.962 hauptamtlich getätigten Jugendklubeinrichtungen, die jährlich von etwa 20 Millionen Jugendlichen besucht werden

Erlebnisreiche Ferien der Kinder und Jugendlichen

In der DDR stehen den Mädchen und Jungen
246 Jugendherbergen,
2 Jugenderholungszentren,
20 Jugendtouristenhotels
mit insgesamt 24 437 Plätzen zur Verfügung, die
durch das Reisebüro der FDJ „Jugendtourist“ verge-
ben werden

Allein von 1986 bis 1988 werden in mehr als 50 Pro-
zent der bestehenden Einrichtungen der Jugendtour-
istik Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der
Aufenthaltsbedingungen durchgeführt. Im Jahr 1986
wird das neue „Jugendtouristenhotel „Schloß Eck-
berg“ in Dresden übergeben

Seit 40 Jahren bezahlen Kinder, Schüler, Lehrlinge
und Studenten für eine Übernachtung in einer Ju-
gendherberge 25 Pfennig, alle anderen Jugendli-
chen 50 Pfennig

Übernachtende Personen
in Jugendherbergen, Jugenderholungszentren
und „Jugendtouristenhotels“

1970	942 700
1980	1 270 000
1988	1 625 000

Auslandsreisen des Reisebüros der FDJ
„Jugendtourist“

	insgesamt	darunter in die UdSSR
1980	167 029	74 931
1988	387 894	151 960

Die Auslandsreisen führen

1975	in	6 Länder,
1980	in	23 Länder
1988	in	49 Länder.

Ausländische Jugendreisegruppen kommen

1975	aus	21 Ländern,
1980	aus	29 Ländern,
1988	aus	60 Ländern

Großer Beliebtheit bei den Jugendlichen erfreuen
sich die ständig vervollkommenen 528 Camping-
und Zeitplätze der Republik

An der Finanzierung des Aufenthalts in Betriebsfer-
ienlagern sind die Eltern wie folgt beteiligt.

bis zu 2 Kindern	mit 4 Mark,
bei 3 Kindern	mit 3 Mark,
bei mehr als 3 Kindern	mit 2 Mark
wöchentlich je Kind	



VIII. Pioniertreffen in Karl-Marx-Stadt, 1988

Den Schülern werden alljährlich erlebnisreiche Fe-
rienwochen geboten:

In 49 zentralen Pionierlagern sowie in rund 5 000 Fe-
rienlagern von volkseigenen Betrieben und Genos-
senschaften erholen sich fast eine Million Kinder
und Jugendliche bei Spiel, Sport, Wandern und Tou-
ristik

In den Sommermonaten nehmen über drei Viertel al-
ler Schüler an der organisierten Feriengestaltung
teil

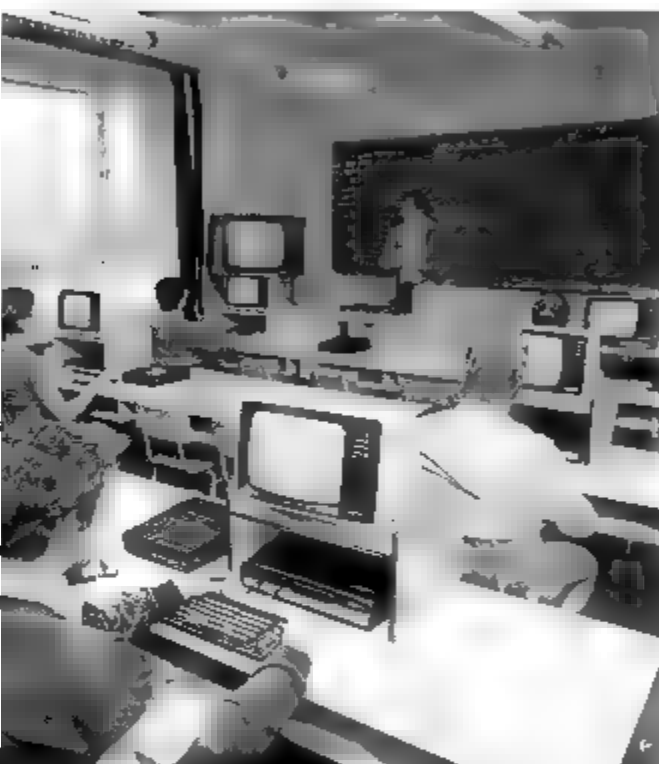
An der freiwilligen produktiven Arbeit der Schüler
ab 8. Klasse in sozialistischen Betrieben, Genossen-
schaften und Einrichtungen beteiligen sich 1988
während der Ferien 104 000 Schüler in „Lagern für
Erholung und Arbeit“

Platzkapazität in zentralen Pionierlagern

 ganzjährig nutzbar

1980	400	32 366
1988	12 357	36 817

Der Facharbeiterabschluß ist zur grundlegenden beruflichen Qualifikation der Arbeiterklasse, der Klasse der Genossenschaftsbauern und des Handwerks geworden. Der hohe Stand der Bildung und Weiterbildung der Arbeiter und Genossenschaftsbauern spiegelt sich nicht zuletzt in den großen Fortschritten unserer Volkswirtschaft wider. Erich Honecker, XI. Parteitag der SED, 1986



Berufsausbildung für die Zukunft: Computertechnik im Kabinett der Betriebsberufsschule der Maschinenfabrik „John Scheer“ Meuselwitz

Für die Unterbringung am Ausbildungsort stehen 1315 Lehrlingswohnheime bereit.

Die Ausbildung erfolgt in 300 Facharbeiterberufen und 47 seltenen Handwerksberufen. Entsprechend den Erfordernissen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts wird der Inhalt der Berufsausbildung ständig vervollkommen. Seit 1986 werden schrittweise für alle Berufe neue Lehrpläne eingeführt. Alle Lehrlinge, die einen Facharbeiterberuf für Absolventen der 10. Klasse ernennen, erhalten eine Informatikausbildung.

19 000 Lehrlinge sind in mehr als 2 000 wissenschaftlich-technischen Arbeitsgemeinschaften „Informatik“ tätig.

Das Leistungsstreben der Lehrlinge wird wesentlich durch den sozialistischen Berufswettbewerb, insbesondere durch die schöpferische Teilnahme an der MMM- und Neuererbewegung, gefördert. 93,9 Prozent der Lehrlinge beteiligten sich 1988 an Aufgaben der MMM- und Neuererbewegung.

Die berufliche Weiterbildung der Werktätigen wird entsprechend den Erfordernissen der umfassenden Intensivierung weiter vervollkommen. 1988 nehmen 276 000 Werktätige an 350 000 Maßnahmen zur Qualifizierung auf Gebieten der Schlüsseltechnologien teil.

Vollständig verwirklicht ist das in der Verfassung garantierte Recht, daß jeder Jugendliche einen Beruf erlernen kann und einen Arbeitsplatz im erlernten Beruf erhält. Seit 1949 nehmen über 7,4 Millionen Schulabgänger eine Berufsausbildung auf.

Fast 100 Prozent der Schulabgänger nehmen 1988 eine Berufsausbildung auf oder nutzen die Möglichkeiten der Hoch- und Fachschulausbildung. Während 1970 fast 71 Prozent der Lehrlinge über den Abschluß der 10. Klasse verfügen, sind es 1988 fast 89 Prozent.

55 000 Lehrkräfte, Heimerzieher sowie zehntausende Lehrfacharbeiter bilden Lehrlinge in 955 Berufsschulen sowie 3 500 Ausbildungsstätten aus.

Schulungsteilnehmer
in der Aus- und Weiterbildung
in der sozialistischen Wirtschaft
Personen

	insgesamt	darunter weiblich
1971	1 089 000	402 000
1988	2 124 000	886 000

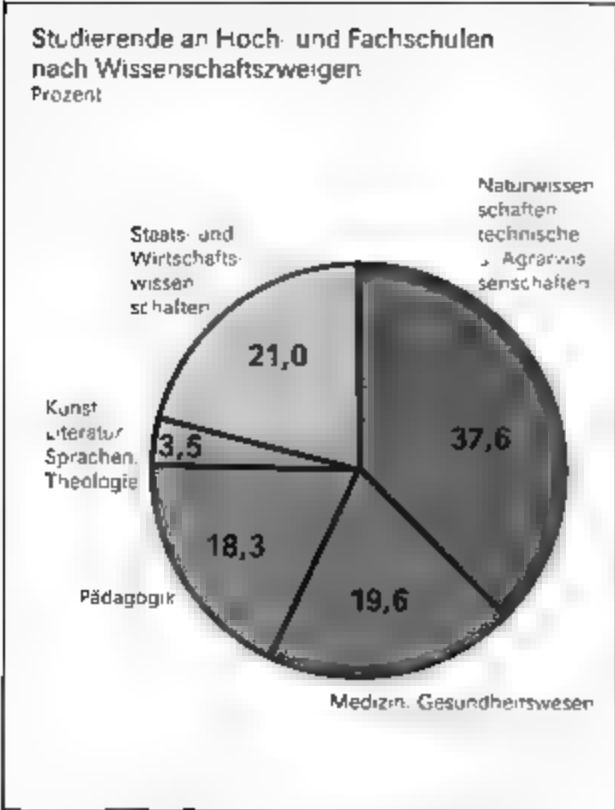
Qualifizierte Hoch- und Fachschulausbildung

An der Akademie der Wissenschaften der DDR, den Universitäten, Hoch- und Fachschulen sowie anderen wissenschaftlichen Institutionen vollziehen sich in diesem Sinne Veränderungen, mit denen eine neue Qualität der Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution angestrebt wird.

Erich Honecker, 7. Tagung des Zentralkomitees der SED, 1988

Seit Gründung der DDR haben bis 1988 an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen 2,1 Millionen Studenten ein Studium abgeschlossen, darunter absolvierten fast 1,3 Millionen die Ausbildung seit 1971. Bis 1988 beendeten rund 71 400 ausländische Bürger aus 120 Ländern ihre Aus- bzw. Weiterbildung an den Hoch- und Fachschulen der DDR.

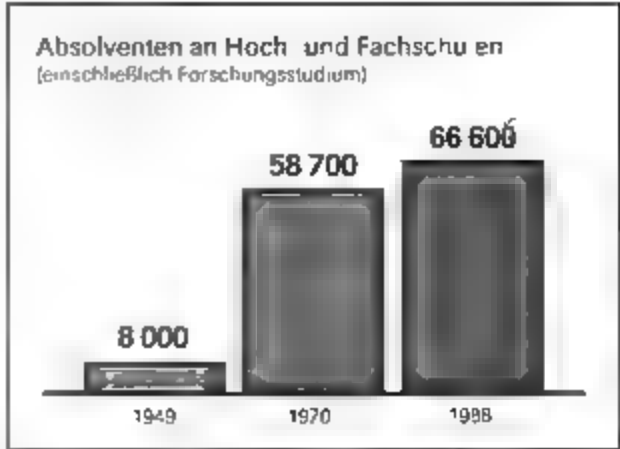
1988 studieren an den Hoch- und Fachschulen 289 936 Studenten in den Wissenschaftszweigen:



An den Arbeiter und Bauern-Fakultäten (ABF) der Universitäten und Hochschulen erlangten in den ersten 15 Jahren nach Gründung der Republik über 35 000 Werktätige die Hochschulreife. Die ABF dienten der Heranbildung einer sozialistischen Intelligenz und damit der Aufhebung des bürgerlichen Bildungsprivilegs.

1950 gab es 18 Universitäten und Hochschulen. Ge-

genwärtig sind es 53 Universitäten und Hochschulen sowie 237 Fachschulen, an denen 48 400 Professoren, Dozenten und weitere Lehrkräfte tätig sind



1 721 000 Werktätige in der sozialistischen Wirtschaft verfügen 1988 über einen Hoch- oder Fachschulabschluß. 1970 sind es 716 000 Werktätige.



Fürsorge und soziale Geborgenheit für die Veteranen der Arbeit

Die Fürsorge gegenüber den Veteranen der Arbeit, den älteren und geschädigten Bürgern ist und bleibt eine besonders hohe humanistische Verpflichtung der sozialistischen Gesellschaft.

Erich Honecker, XI Parteitag der SED, 1986



Renten-
erhöhungen

1972

1973

1978

1979

1984/85

1989

Geselliges Leben – Klub der Volkssolidarität, Schleusingen

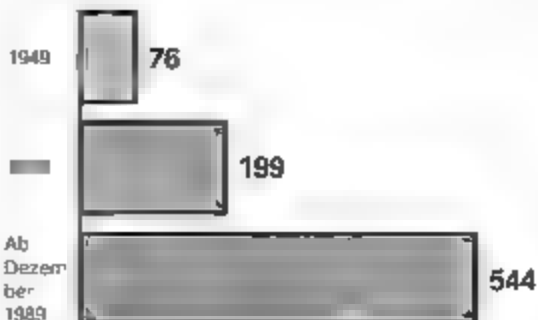
Stetige Verbesserung der Lebensbedingungen der Rentner

6 Rentnenerhöhungen seit dem VIII. Parteitag der SED, Schaffung einer freiwilligen Zusatzrentenversicherung und ihre weitere Vervollkommenung.

Ab Dezember 1989 wird die bisher umfangreichste Erhöhung der Renten seit Bestehen der DDR durchgeführt. Die Mindestrenten und Mindestbeträge für Alters- und Invalidenrentner werden um 30 Mark bis 100 Mark auf 330 Mark bis 470 Mark erhöht. Über den Mindestbeträgen liegende Alters- und Invalidenrenten werden ebenfalls in Abhängigkeit von der Anzahl der Arbeitsjahre erhöht.

Jeder sechste Bürger der DDR befindet sich im Rentenalter. Der sozialistische Staat gewährleistet, daß jeder Bürger seinen Lebensabend in sozialer Sicherheit und Geborgenheit erleben kann.

Durchschnittliche monatliche Altersrente
der Arbeiter und Angestellten
aus der Sozialpflichtversicherung
und der freiwilligen Zusatzrentenversicherung
Mark



Jährliches Rentenvolumen insgesamt

1949	2,1 Milliarden Mark
1970	9,7 Milliarden Mark
1988	18,5 Milliarden Mark

Mehr als 80 Prozent der beitragsberechtigten Arbeiter, Angestellten und Genossenschaftsmitglieder sind der freiwilligen Zusatzrentenversicherung beigetreten. Immer mehr Rentner erhalten zu ihrer Rente aus der Sozialpflichtversicherung eine Zusatzrente.

Umfassende Betreuung für die Veteranen der Arbeit

Die kulturelle, soziale und medizinische Betreuung der Veteranen der Arbeit und aller älteren Bürger ist ein wichtiges Anliegen der SED. Sie wird ständig erweitert und ausgebaut.

Programm der SED

Gegenwärtig gibt es 1 367 **Feierabend- und Pflegeheime**, darunter 366 konfessionelle Einrichtungen. Für einen Platz in einem Feierabendheim zahlt der Bürger bis zu 105 Mark und im Pflegeheim bis zu 120 Mark pro Monat. Aus dem Staatshaushalt werden 1988 pro Heimplatz monatlich 639 Mark finanziert.

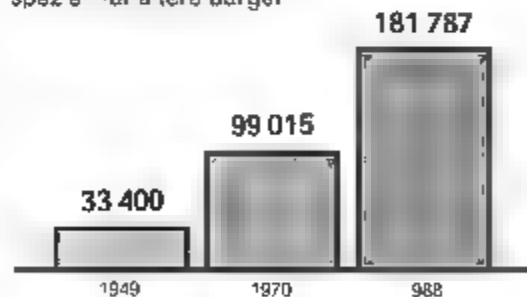
Ausgewählte sozialpolitische Maßnahmen für Veteranen der Arbeit zur Verbesserung ihrer Lebenslage

- Rentner zahlen keinen Sozialversicherungsbeitrag, keine Rundfunk- und Fernsehgebühren. Renten sind steuerfrei.
- Bei der Eisenbahn sowie bei anderen öffentlichen Verkehrsmitteln erhalten sie Fahrpreisermäßigungen.
- Für Kultur- und Sportveranstaltungen werden Eintrittspreisermäßigungen gewährt.
- Umfangreiche soziale und kulturelle Betreuung der Betriebe für ihre Veteranen.



Veteranen der Arbeit im Vorgarten eines Feierabendheimes

Plätze in Feierabend- und Pflegeheimen sowie in Wohnheimen speziell für ältere Bürger



Ein wichtigen Platz bei der Betreuung der Veteranen der Arbeit nimmt die „**Volksolidarität**“ ein. Die 2,1 Millionen Mitglieder zählt

1988 werden unter anderem folgende Leistungen durchgeführt:

86 512 ältere Bürger werden bei der Führung ihres Haushalts unterstützt.

211 346 hilfsbedürftige Bürger erhalten täglich ein preisgünstiges Mittagessen. Allen für 70-790 ältere Bürger bringen Helfer der „Volksolidarität“ das Mittagessen in die Wohnungen.

Wachsende Leistungen der Volksolidarität

	1970	1988
Klubs und Treffpunkte der Volksolidarität	468	934
Hilfestellungen in 1 000 Stunden durch Hauswirtschaftspflegerinnen	6 890	32 613
in ehrenamtlicher Nachbarschaftshilfe	4 355	33 709

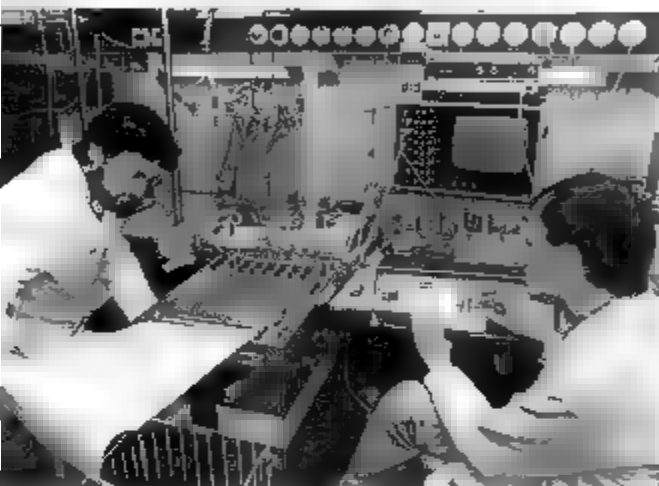
Aus dem Staatshaushalt bereitgestellte Mittel für die Betreuung älterer Bürger: Hauswirtschaftsspiege und Versorgung mit Mittagessen

1975	81 Millionen Mark
1980	169 Millionen Mark
1989	235 Millionen Mark

Mehr als 300 000 ältere Bürger nutzen in ihrem eigenen Betrieb die Möglichkeit, das Mittagessen preisgünstig einzunehmen.

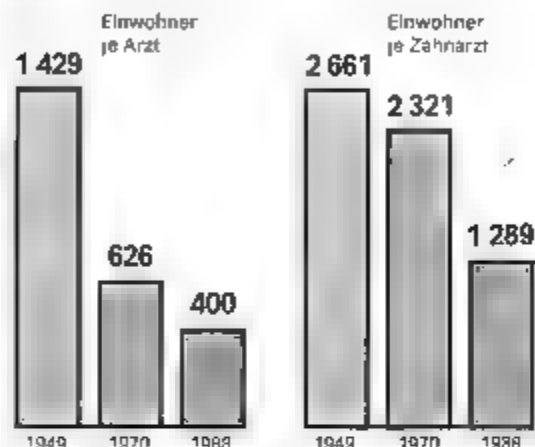
Für unsere Partei ist die weitere Vervollkommnung des Gesundheitsschutzes und der sozialen Betreuung der Bürger ein sozialpolitisches Grundanliegen, ein untrennbarer Bestandteil unserer gesellschaftlichen Strategie, in deren Mittelpunkt der Mensch steht.

Erich Honecker, Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED, 1988



Herz-Kreislauf-Forschung in der Universitätsklinik der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock

Verbesserte ärztliche Versorgung



Medizinische Einrichtungen

	1949	1970	1988
Polikliniken	180	452	623
Ambulatorien	520	828	1 032
darunter:			
Landambulatorien	88	378	438
Apotheken	1 694	1 932	2 028
Gemeindeschwesternstationen	2 400	4 716	5 513

Im Gesundheits- und Sozialwesen sind unter anderem tätig

	1949	1970	1988
Ärzte	13 222	27 255	41 639
Zahnärzte	7 100	7 349	12 932
Apotheker	2 600	2 885	4 310

Eine bedeutende Arbeit für die medizinische Betreuung der Bevölkerung leisten die 9 530 Fachärzte für Allgemeinmedizin

Seit 1971 wird ein umfangreiches Programm des Neubaus, der Rekonstruktion und der Erweiterung von Krankenhäusern verwirklicht

Zu den nach dem VIII. Parteitag der SED neuerrichteten, modernisierten bzw. rekonstruierten Einrichtungen gehören

- Neubauten der Charité
- das Universitätsklinikum in Halle und Greifswald sowie Universitätsklinken in Erfurt und Jena,
- die Bezirkskrankenhäuser Karl-Marx-Stadt, Suhle, Gera, Neubrandenburg, Cottbus, Schwerin, Frankfurt (Oder) und Potsdam sowie eine Reihe von Kreiskrankenhäusern

Für die stationär-medizinische Betreuung der Bevölkerung stehen 543 Krankenhäuser zur Verfügung

Bettenkapazität in der stationär-medizinischen Grundbetreuung und der spezialisierten medizinischen Betreuung 1988:

Rund 166 000 Betten. Das sind 100 Betten je 10 000 Bürger. Darüber hinaus:
6 715 Betten für Neugeborene,
488 Betten in ambulanten Einrichtungen

Sichtbare Fortschritte bei der Verbesserung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung

Die diagnostische, therapeutische und prophylaktische Arbeit des Gesundheitswesens führt zu international anerkannten Erfolgen bei der Erhaltung, Förderung und Wiederherstellung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Bürger. Mit der konsequenten Durchführung des *staatlichen Impfprogramms* ist es gelungen, viele Infektionskrankheiten weitgehend zu verdrängen.

Bei Kindern und Jugendlichen sind in der DDR Neuerkrankungen an Diphtherie, Poliomyelitis und Tetanus vollständig beseitigt worden.

Erkrankungen, die entscheidend zurückgegangen sind
Anzahl der Neuerkrankungen

	1949	1970	1988
Tuberkulose	107 227	10 306	2 903
Typhus	7 052	318	31
Diphtherie	17 668	6	2
Ansteckende Gelbsucht ^{*)}		18 633	1 646
Masern ^{*)}		29 193	17
Keuchhusten ^{*)}		7 136	234

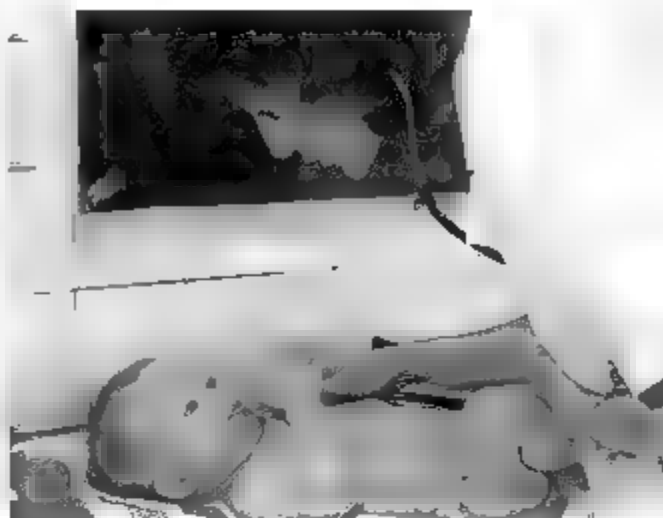
^{*)} Angaben für 1949 wurden nicht erfasst

In raschem Tempo werden die Leistungen in der spezialisierten und hochspezialisierten Betreuung der Bürger erweitert und neue Verfahren der Diagnostik und Therapie eingeführt.

Heute kann jeder Patient, dessen Gesundheitszustand es erfordert, mit einem Herzschrittmacher versorgt werden.

Fortschritte sind auf solchen Gebieten wie der Neurochirurgie, der Nieren- und Knochenmarktransplantation, der Computertomographie und der Glaskörperchirurgie des Auges erreicht worden.

	Behandlung mit der künstlichen Niere	Implantationen von Gelenkprothesen	Operationen mit der Herz-Lungen-Maschine
1970	11 107	1 732	362
1975	52 059	2 153	417
1980	106 579	5 400	942
1988	323 947	10 117	2 726



Unter ärztlicher Obhut: regelmäßige medizinische Kontrolle in Kinderkrippen und Kindergärten

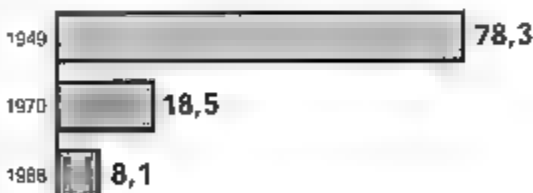
Die DDR gehört zu den Ländern der Welt mit einer niedrigen *Mütter- und Säuglingssterblichkeit*

Entwicklung der durchschnittlichen Lebenserwartung Neugeborener in Jahren

	1949	1988
männlich	59	70
weiblich	64	76

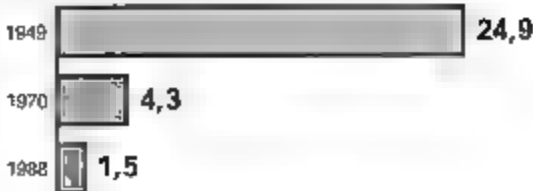
Säuglingssterblichkeit

Gestorbene Säuglinge je 1000 Lebendgeborene

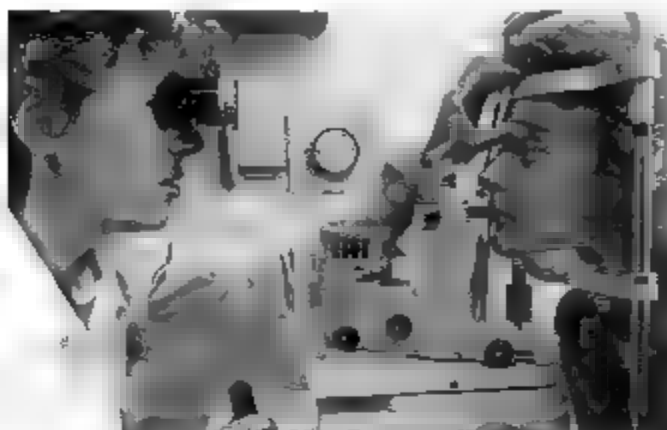


Müttersterblichkeit

Gestorbene Mütter je 10 000 Lebendgeborene



Vervollkommnung der medizinischen und sozialen Betreuung am Arbeitsplatz und Kuren



Medizinische Betreuung im neuen Betriebsambulatorium des Gießwerkes Penig

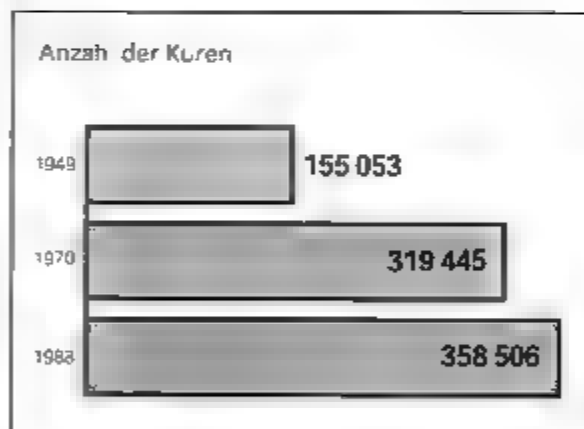


Kuraufenthalt im „Sanatorium für Werktätige“ im Seebad Heiligendamm

Durch die Einrichtungen des *Betriebsgesundheitswesens* werden 75 Prozent der Werktätigen arbeitsmedizinisch und arbeitshygienisch betreut. Im Jahr 1970 waren es 50 Prozent. 3 672 Ärzte und 8 100 Krankenschwestern sind in 3 856 Betriebspolikliniken und -ambulatorien, Betriebsarzt bzw. Betriebschwesternsanitätsstellen tätig.

Einrichtungen des Betriebsgesundheitswesens			
	1949	1970	1988
Betriebspoliken	35	94	151
Betriebsambulatorien	100	243	354

Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1 000 Berufstätige in der Volkswirtschaft		
1949	59,0	
1970	40,8	
1988	22,6	



Die Kuren werden vorrangig an Schichtarbeiter und berufstätige Mütter vergeben. 1988 erhalten

- Arbeiter mehr als zwei Dritte der Kuren, darunter Schichtarbeiter mehr als ein Viertel,
- berufstätige Frauen mehr als die Hälfte der Kuren

Einrichtungen des Kur- und Bäderwesens 1988		
	Anzahl	Bettenplätze
Sanatorien	75	18 350
Genesungshelme	16	853
Kurheime für Erwachsene	13	570
Kurheime für Kinder	63	3 693

Die Sozialversicherung ist ein fester Bestandteil des Lebens in unserer Gesellschaft, ihre Leistungen kommen jedem Bürger, den jüngeren wie den älteren, zugute.
Erich Honecker, 11 FDGB Kongreß, 1987

Die Sozialversicherung gewährt allen Werktätigen, Rentnern und ihren Familienangehörigen umfassende unentgeltliche Leistungen

die ambulante ärztliche und zahnärztliche Betreuung sowie die medizinische Behandlung in Krankenhäusern,

Arzneimittel, andere Heil- und Hilfsmittel, Körperersatzstücke und Zahnersatz, Krankentransporte; prophylaktische Betreuung durch das Betriebsgesundheitswesen

Heil- und Genesungskuren sowie prophylaktische Kuren einschließlich der Fahrkosten

Die Werktätigen erhalten:

Krankengeld bei vorübergehender Arbeitsunfähigkeit wegen Krankheit, Arbeitsunfall oder Berufskrankheit,

Schwangerschafts- und Wochengeld, bezahlte Freistellung nach dem Wochenurlaub sowie Unterstützung bei Pflege erkrankter Kinder

Ausgaben der Sozialversicherung		
	insgesamt	je Bürger
1950	4,6 Milliarden Mark	250 Mark
1970	15,0 Milliarden Mark	880 Mark
1988	36,3 Milliarden Mark	2 180 Mark

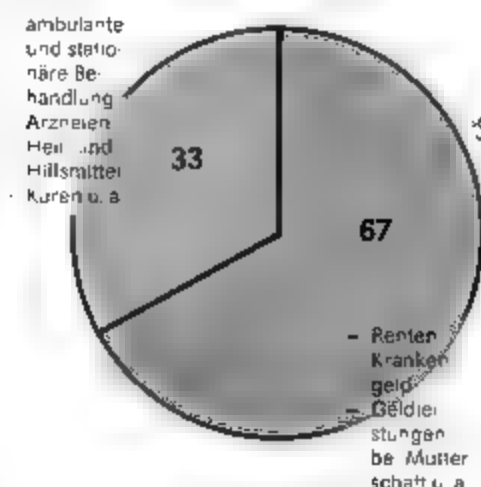
Der Pflichtbeitrag zur Sozialversicherung der Arbeiter und Angestellten ist seit Gründung der DDR unverändert und beträgt 10 Prozent des beitragspflichtigen Bruttoverdienstes bis zu 600 Mark, also höchstens 60 Mark monatlich

Das Krankengeld der Arbeiter und Angestellten beträgt bei Arbeitsunfall und Berufskrankheit 100 Prozent des Nettoverdienstes

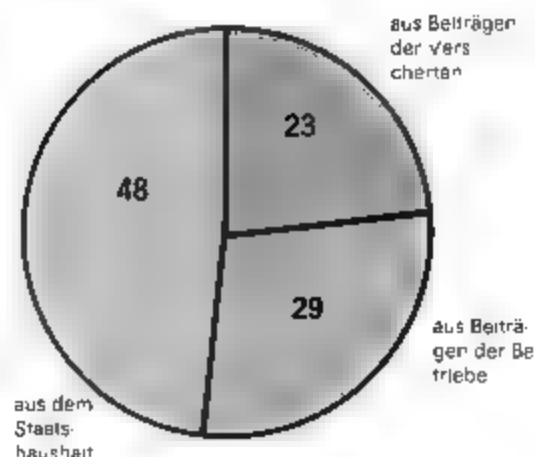
Bei Arbeitsunfähigkeit wegen Krankheit:

- bis zu sechs Wochen im Kalenderjahr 90 Prozent des durchschnittlichen Nettoverdienstes
- danach in Abhängigkeit von der Anzahl der Kinder und der Zugehörigkeit zur freiwilligen Zusatzrentenversicherung zwischen 50 Prozent des beitragspflichtigen Bruttoverdienstes und 90 Prozent des Nettoverdienstes

Struktur der Ausgaben der Sozialversicherung 1988
Prozent

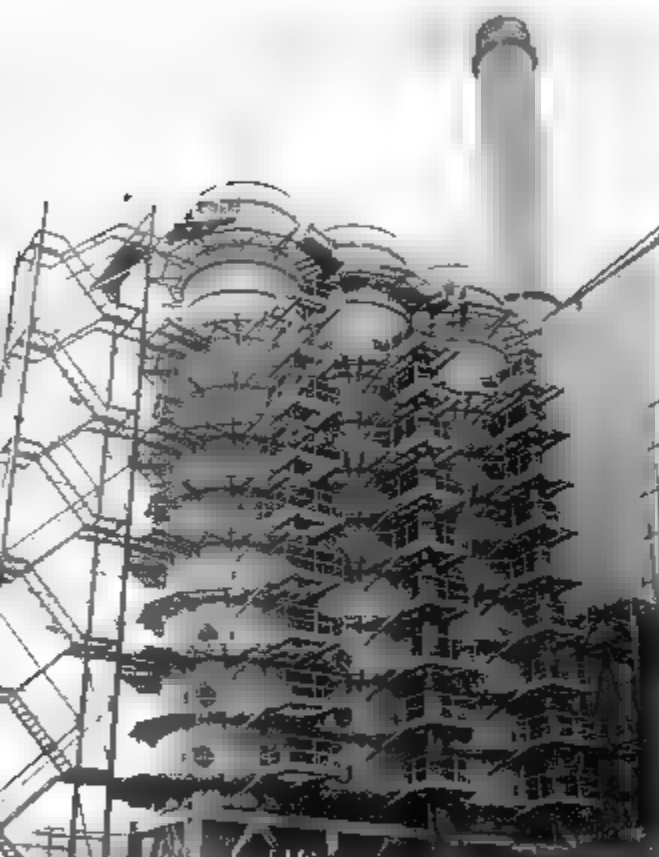


Finanzierung der Ausgaben der Sozialversicherung 1988
Prozent



Im Interesse des Wohlergehens der Bürger sorgen Staat und Gesellschaft für den Schutz der Natur. Die Reinhaltung der Gewässer und der Luft sowie der Schutz der Pflanzen- und Tierwelt und der landschaftlichen Schönheiten der Heimat sind durch die zuständigen Organe zu gewährleisten und sind darüber hinaus auch Sache jedes Bürgers.

Verfassung der DDR



Rauchgasentschwefelungsanlage im Braunkohlkraftwerk Vetschau

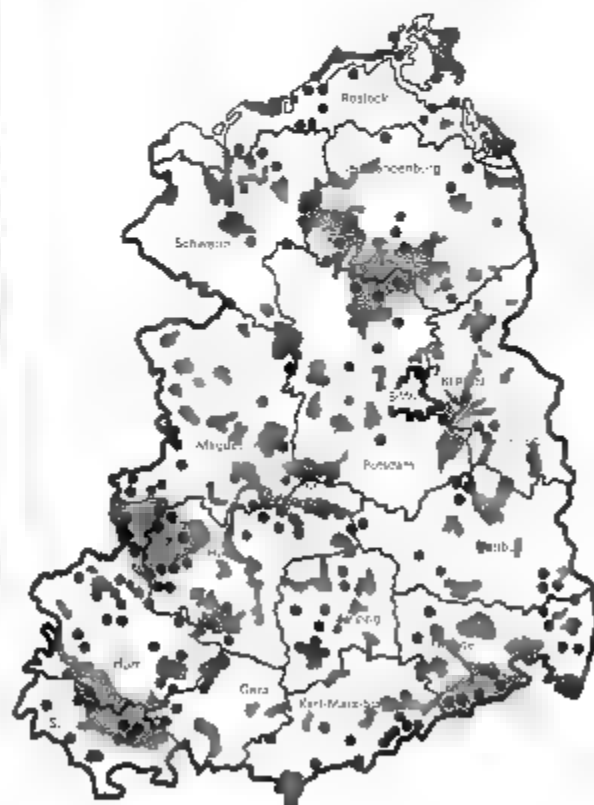
Das Territorium der DDR umfaßt 27 Prozent Wald. Im Jahr 1988 werden Pflegemaßnahmen auf 176 000 Hektar durchgeführt und 22 686 Hektar wieder aufgeforstet. Davon werden in Rauchschadensgebieten auf 3 698 Hektar rauchtolerante Baumarten angepflanzt.

Zum Schutz und zur Erhaltung immissionsbelasteter Wälder werden 66 841 Hektar mit magnesiumhaltigem Kalk und ähnlichen Mitteln gedüngt. Etwa 350 Millionen Forstpflanzen werden jährlich angepflanzt.

Die holzproduzierenden Baumbestände erhöhen sich von 113 Kubikmeter je Hektar 1949 auf 190 Kubikmeter je Hektar 1988.

Deutsche Demokratische Republik
Landschafts- und Naturschutzgebiete (Auswahl)

- | | | |
|-------------------------------|--|-----------------------------------|
| Landschaftsschutzgebiet | | 4 Osterz- und Elbsandsteingebirge |
| Naturschutzgebiet | | Staatsgrenze |
| 1 Mecklenburgische Seenplatte | | Bezirksgrenze |
| 2 Harz | | |
| 3 Thüringer Wald | | |



Gegenwärtig wirken rund 60 000 Bürger aus allen Schichten der Bevölkerung in der „Gesellschaft für Natur und Umwelt“ im Kulturbund der DDR.

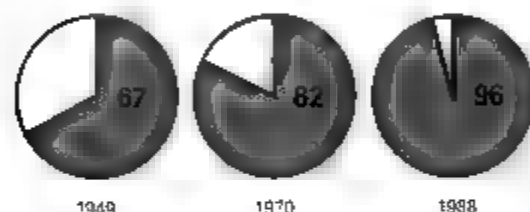
Versorgung der Bevölkerung und der Volkswirtschaft mit Wasser ständig gewährleistet

60 Prozent des Wasserbedarfs der Volkswirtschaft entstehen in der Industrie, im Bau und Verkehrswesen. In den Jahren 1981 bis 1988 ist es gelungen durch Einführung wassersparender Technologien sowie Mehrfach- und Kreislaufnutzung den spezifischen Wasserbedarf der Industrie durchschnittlich jährlich um rund 4 Prozent zu senken.

24 Prozent des Wasseraufkommens verbraucht die Land- und Forstwirtschaft

Die Bevölkerung hat einen Anteil am Wasserverbrauch von 16 Prozent

Anteil der Haushalte mit einem Anschluß an Trinkwasseranlagen (Prozent)



In den Wasserwerken kann gegenwärtig täglich 3 1/2 mal soviel Wasser wie 1949 aufbereitet werden

Trinkwasserverbrauch der Bevölkerung, deren Haushalte an das zentrale Trinkwassernetz angeschlossen sind (Liter je Tag pro Person)

1949	68
1970	100
1988	138

Gegenüber 1949 ist die Tagesleistung der kommunalen Kläranlagen auf mehr als das Vierfache erweitert worden. Nach 1970 wurden 550 kommunale Kläranlagen erweitert, rekonstruiert bzw. neu gebaut. Die Haushalte von 76 Prozent der Einwohner der DDR sind gegenwärtig an Kanalisationsnetze und von 59 Prozent an öffentliche Kläranlagen angeschlossen.



Zweitgrößte Trinkwassertalsperre der DDR, Elbenstock im Erzgebirge

Das Fassungsvermögen von Talsperren und Rückhaltebecken ist gegenüber 1949 mehr als verdoppelt worden. 272 Talsperren, Speicher- und Rückhaltebecken sowie 4 800 Kilometer Deiche und Dämme tragen zur stabilen Wasserversorgung bei und dienen dem Hochwasserschutz. Gegenwärtig werden etwa 1 070 Städte und Dörfer, 560 Industriebetriebe, 2 500 landwirtschaftliche Anlagen sowie 700 000 Hektar landwirtschaftliche Nutzflächen besonders gefährdeten Gebieten vor Hochwasser geschützt.

Talsperren und Speicheranlagen der DDR mit mehr als 30 Millionen Kubikmeter Stauraum

Anlage/Kreis	Fluß/Flußgebiet	Stauraum Mio m³
Bleiweiß/Schleiz und Lobenstein	Saale	215,0
Hohenwarte/Saalfeld und Pößneck	Saale	182,0
Rappbode/Wernigerode	Rappbode/Bode	109,1
Elbenstock/Aue	Zwickauer Mulde	74,7
Pöhl/Plauen	Trüb-/Weiße Elster	62,0
Borna/Borna	Pleiß-/Weiße Elster	49,4
Bautzen/Bautzen	Spree	44,6
Sprenberg/Sprenberg	Spree	42,7
Kelbra/Sangerhausen	Helme	35,6
Niemtsch/Koschen/Sennenberg	Schwarze Elster	32,7

Körperskultur und Sport – fester Bestandteil der sozialistischen Lebensweise

Bei uns dient der Sport nichts anderem als dem Wohlergehen der Menschen. Aus dieser Verantwortung heraus entfaltet er sich in natürlicher Verbindung zu unserem großen gemeinsamen Ziel, aktiv zur Bewahrung des Friedens beizutragen. Millionen Sportler, ob Weltmeister oder Wochenendläufer, ob Leistungsathleten oder Volkssportler, haben sich dieses Anliegen ... zu eigen gemacht

Erich Honecker, VIII. Turn- und Sportfest und XI. Kinder- und Jugendspartakiade, Leipzig 1987



Vorbild der Jugend – mehrfacher Friedensfahrtsieger
Gustav-Adolf Schur

Coubertins Forderung nach einem „Sport für alle“ ist in der DDR Wirklichkeit. Gegenwärtig ist jeder fünfte Bürger Mitglied des DTSB der DDR.

Die sozialistische Sportorganisation verfügt über

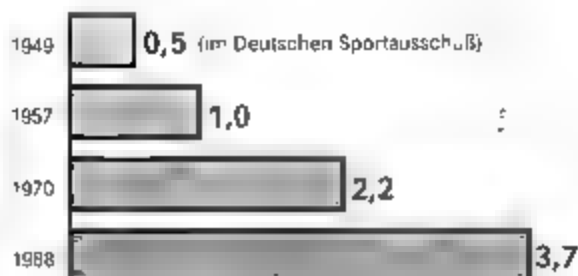
- 10 674 Sportgemeinschaften,
- 6 534 Betriebs- und Ortsgruppen des Deutschen Anglerverbandes der DDR,
- 661 Motorsportklubs des ADMV der DDR,
- 264 689 Übungsleiter,
- 159 066 Kampf- und Schiedsrichter

„Gemeinsames Sportprogramm des DTSB der DDR, des FDGB und der FDJ“

- 1988 beteiligten sich rund 5 Millionen Bürger an dieser Bewegung
- Jeder vierte Bürger erfüllt 1988 die Bedingungen des Sportabzeichenprogramms der DDR „Bereit zur Arbeit und Verteidigung der Heimat“

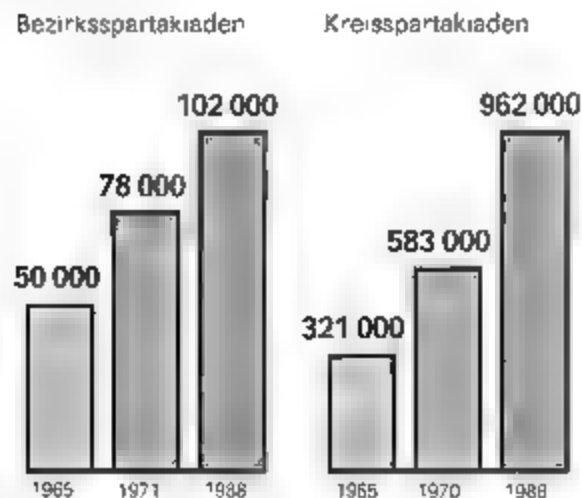
82 Prozent der Schüler betätigen sich über den Schulunterricht hinaus in Schulsportgemeinschaften oder innerhalb des DTSB

Mitglieder des DTSB der DDR
in Millionen



Sporteinrichtungen	1952	1988
Sportstätten	122	330
Sportplätze	925	1 220
Sporthallen und -säle	1 112	6 026
Hallenschwimmbäder	47	208
Schwimmbadkomplexe	222	715
Sporttherapie	407	1 809

Eintragungen in die Starterlisten
bei den Kinder- und Jugendspartakiaden
(Sommer- und Wintersport)



Sportliche Erfolge der DDR international anerkannt

Bei den XV. Olympischen Winterspielen in Calgary und den XXIV. Olympischen Spielen in Seoul belegt die DDR den zweiten Rang in der Nationenwertung. Damit wird erneut die anerkannte Stellung der DDR im Wintersport bestätigt.

Von Sportlern der DDR bei Olympischen Spielen errungene Medaillen			
	Gold	Silber	Bronze
Winterspiele			
1956 Cortina d'Ampezzo	—	—	1
1960 Squaw Valley	2	1	—
1964 Innsbruck	2	2	—
1968 Grenoble	1	2	2
1972 Sapporo	4	3	7
1976 Innsbruck	7	5	7
1980 Lake Placid	9	7	7
1984 Sarajevo	9	9	6
1988 Calgary	9	10	6
Sommerspiele			
1956 Melbourne	1	4	2
1960 Rom	3	9	7
1964 Tokio	3	11	5
1968 Mexiko Stadt	9	9	7
1972 München	20	23	23
1976 Montreal	40	25	25
1980 Moskau	47	37	42
1988 Seoul	37	35	30

Im Geiste der olympischen Idee

Die Verbände und Gremien des DDR-Sports sind aktive Mitglieder in 92 internationalen Sportförderungen und Organisationen.

129 Repräsentanten der Sportbewegung der DDR sind in verantwortungsvollen internationalen Funktionen tätig.

Der DTSB der DDR unterhält Beziehungen zu nationalen Sportorganisationen in etwa 90 Ländern. Zahlreiche Trainer und Experten der DDR haben in der Vergangenheit die nationale Sportentwicklung in über 50 Staaten unterstützt.

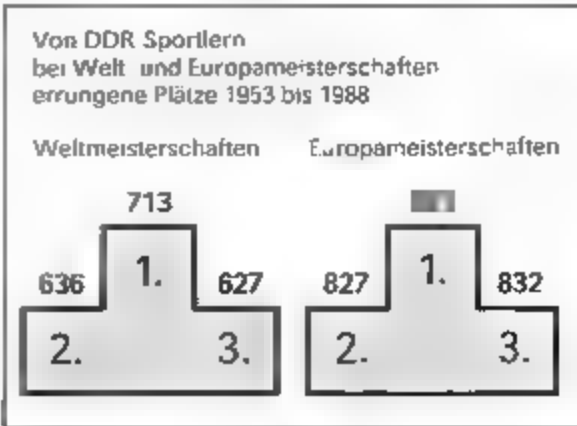
An der DHfK wurden bisher mehr als 2.100 Kader aus 90 Staaten ausgebildet. Damit unterstützt die DDR aktiv das Programm für „Olympische Solidarität“ des IOC.



Kristin Otto, sechsfache Goldmedaillengewinnerin XXIV. Olympische Spiele in Seoul 1988



Frank-Peter Roetsch, dreifacher Weltmeister und Olympiasieger im Biathlon



Mehr denn je zuvor wird heute ... deutlich, daß die Nationalkultur der DDR zutiefst eine Kultur des Friedens, des Humanismus und der Völkerverständigung ist. Von Anfang an standen die antifaschistisch-demokratische Erneuerung und die sozialistische Entwicklung unserer Kultur und Kunst im Zeichen der Verpflichtung, daß von deutschem Boden nie wieder ein Krieg ausgehen darf.

Erich Honecker, Treffen mit Kunst- und Kulturschaffenden der DDR, 1984



Wiedererstandenes Schauspielhaus, Platz der Akademie in Berlin

Der sozialistische Staat setzt in den 40 Jahren seines Bestehens umfangreiche finanzielle und materielle Mittel für den Wiederaufbau, die Restaurierung und den Neubau von Kulturstätten ein.

Zu den bedeutenden Kultureinrichtungen und Gedenkstätten, die neu gebaut beziehungsweise wieder aufgebaut wurden, gehören:

Dresdner Zwinger	1963
Deutsche Staatsoper Berlin	1955/1986
Kulturpalast Dresden	1969
Stadthalle Karl-Marx-Stadt	1974
Palast der Republik, Berlin	1976
Neues Gewandhaus zu Leipzig	1981
Haus der Kultur Gera	1981
Deutsches Theater/Kammerspiele, Berlin	1983
Schauspielhaus Berlin	1984
Friedrichstadt-Palast, Berlin	1984
Semperoper, Dresden	1985
Stadttheater Cottbus	1986
Nikolaikirche, Berlin	1987

Annähernd 220 Millionen Besucher nutzen 1988 die kulturellen Einrichtungen des Staates, der gesellschaftlichen Organisationen, der Betriebe und Genossenschaften, darunter:

14 199	Staatliche Allgemeinbibliotheken
3 801	Gewerkschafts- und wissenschaftliche Bibliotheken
213	Theater, Puppentheater (einschließlich Sprechstätten)
808	Filmtheater
88	Orchester
206	Musikschulen und Musikunterrichtskabinette
117	Zoologische und Heimattiergärten
741	Museen
462	Staatliche Kultur- und Klubhäuser
340	Kulturhäuser der volkseigenen Industrie
25	Kulturhäuser der Land- und Forstwirtschaft, LPG
49	Kulturhäuser der gesellschaftlichen Organisationen
163	Klubs der Intelligenz des Kulturbundes der DDR
5 918	Dorfkubs
728	Klubs der Werktätigen
39 356	Hausklubs

Auf jeden Einwohner der DDR kommen 1988 durchschnittlich:

13,2	Besuche in staatlichen Kultureinrichtungen
7,1	Entlehnungen in Bibliotheken
9,0	Herausgegebene Bücher

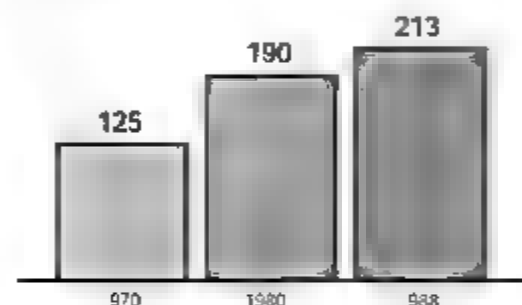
1988 arbeiten in der DDR mehr als 31 000 Berufskünstler, darunter:

12 500	in Theatern und Orchestern
8 000	Unterhaltungskünstler
6 400	bildende Künstler
2 000	in Rundfunk und Fernsehen
1 000	Schriftsteller
750	Filmschaffende
500	Komponisten

Die DDR ist ein Land mit traditionsreicher *Theater und Musikkultur*. Die 213 Theater (einschließlich Spielstätten) werden – bei einem Platzangebot von 3,3 Plätzen je 1 000 Einwohner – jährlich von etwa 10 Millionen Zuschauern besucht. 1949 verfügte die DDR über 75 Theater (einschließlich Spielstätten).

Von den 88 Orchestern sind etwa die Hälfte nach der Gründung der DDR gebildet worden. Jährlich besuchen 3,5 Millionen Bürger etwa 6 700 Konzerte. 1988 bestehen 111 Musikschulen und 95 Musikunterrichtskabinette.

Konzertbesucher je 1 000 der Bevölkerung



Im Jahr 1988 gibt es 808 *Filmtheater*. Rund 69 Millionen Filmbesucher sehen in den insgesamt 5 800 Filmvorführungsstätten 736 180 Filmvorführungen.

Im Kulturbund der DDR wirken im Jahr 1988 über 12 000 Interessengemeinschaften auf den Gebieten: Kunst und Literatur, künstlerisches Volksschaffen, Natur und Umwelt, Heimatgeschichte, Fotografie, Denkmalpflege;

Philatelie, Esperanto, Vivanistik, Astronomie und Raumfahrt und anderen.

446 „Kleine Galerien“ werden vom Kulturbund der DDR gefördert. Im Jahr 1988 führt der Kulturbund der DDR rund 136 000 Veranstaltungen mit insgesamt 10 Millionen Teilnehmern durch.

Vielfältige internationale Beziehungen

Gegenwärtig unterhält die DDR auf der Grundlage von Verträgen kulturelle Beziehungen mit über 100 Staaten.

In über 60 internationalen nichtstaatlichen Kultur- und Kunstorganisationen ist die DDR vertreten.

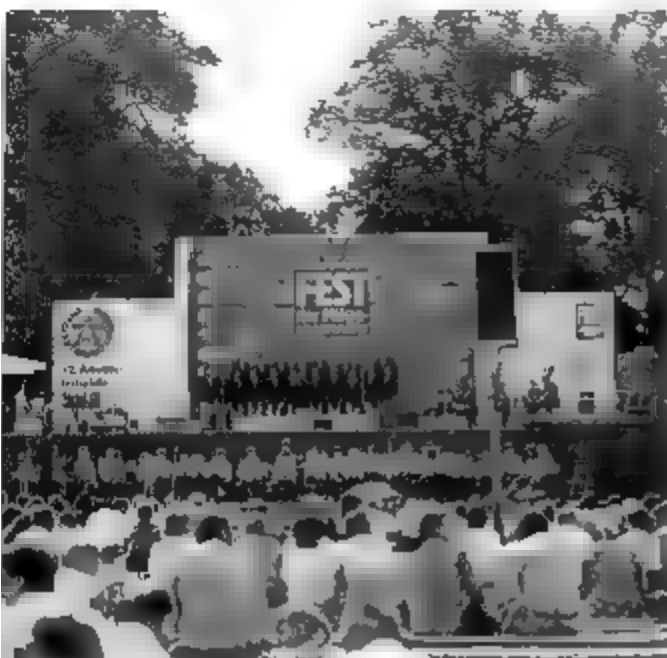
Im Jahr 1988 kommen 103 ausländische Ensembles und Solisten in die DDR. 68 Ensembles und Solisten aus der DDR gastieren im Ausland.



Deutsches Theater
Erste Aufführung im Herbst 1945: Lessings „Nathan der Weise“



Im In- und Ausland mit Beifall bedacht: Gewandhausorchester
Leipzig unter Leitung seines Kapellmeisters Kurt Masur



22 Arbeiterfestspiele 1986 im Bezirk Frankfurt – Leistungsschau des Volkskulturschaffens

Die Arbeiterfestspiele werden seit 1959 vom Freien Deutschen Gewerkschaftsbund (FDGB) in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kultur, dem Zentralrat der FDJ und anderen Organisationen und Institutionen veranstaltet.

	Veranstaltungen	Besucher Millionen	Mitwirkende Volks- u. Berufskünstler
1986 21 Arbeiterfestspiele im Bezirk Magdeburg	744	3,0	25 000
1988 22 Arbeiterfestspiele im Bezirk Frankfurt	702	1,2	20 000

Höhepunkte im kulturellen Leben der Werktätigen sind die Betriebsfestspiele. Sie gestalten sich zu Volksfesten der Betriebsangehörigen, ihrer Familien und der Bevölkerung im Territorium.

1988 finden 3 580 Betriebsfestspiele mit 5,8 Millionen Beteiligten statt. 1970 waren es 340 Veranstaltungen mit einer Million Beteiligten.

Kultur- und Klubhäuser
Veranstaltungen



Besucher
Millionen



Die Anzahl der Kultur- und Klubhäuser erhöht sich von 565 im Jahr 1951 auf 944 im Jahr 1970 und 1 838 im Jahr 1988.

Das Volkskulturschaffen ist persönlichkeitsbildende Freizeitgestaltung, Talentförderung und Bereicherung des Kunstlebens in der DDR. Im Jahr 1988 wirkten 49 000 volkskünstlerische Gruppen und Zirkel mit 705 000 Mitgliedern. Chöre, Sängerguppen, der instrumentale Bereich und das bildnerische Volksschaffen haben den größten Zuspruch. An 26 670 kulturell-künstlerischen Arbeitsgemeinschaften beteiligten sich 400 000 Schüler.

Sorbische Kultur und Kunst

Die mehr als 100 000 Sorben sind die einzige nationale Minderheit in der DDR. Die Entwicklung, Verbreitung und Pflege ihrer Sprache, Kultur und Kunst ist fester Bestandteil der sozialistischen Nationalkultur der DDR.

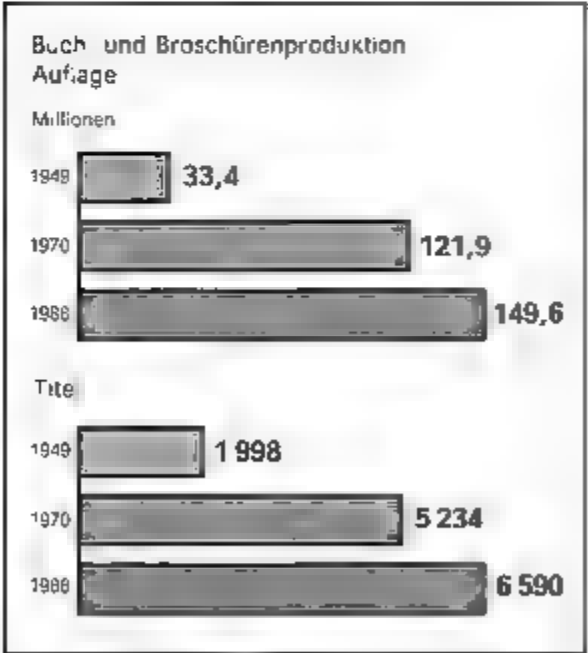
Im Gebiet der Sorben – in den Bezirken Cottbus und Dresden – wirken 138 sorbische Volkskunstkollektive mit über 3 000 Mitgliedern und eine Vielzahl von Einzelschaffenden. Der sorbische Domowina Verlag veröffentlicht von 1949 bis 1988 insgesamt 2 888 Buchtitel.

Die DDR – ein Leseland

Im Durchschnitt verfügt jeder DDR-Haushalt über 150 Bücher
 In der DDR gibt es 18 000 staatliche Allgemein-, Gewerkschafts- und wissenschaftliche Bibliotheken.
 Neben der Buchausleihe führen die Bibliotheken jährlich rund 45 000 literarische Veranstaltungen durch
 Die Ausleihe ist generell kostenlos und umfaßt außer Bücher auch Zeitungen, Zeitschriften, Schallplatten, Musikkassetten, Kunstdrucke und Spiele

Staatliche Allgemein-, Gewerkschafts- und wissenschaftliche Bibliotheken Millionen			
	1949	1970	1988
Nutzer	1,0	4,4	5,1
Bestände	4,3	55,6	98,3
Entlehnungen	14,0	71,0	118,3

In der DDR gibt es 78 Verlage, darunter 39 für wissenschaftliche und Fachliteratur, 16 für Belletristik und 7 für Kinder- und Jugendliteratur. Von 1971 bis 1988 werden in der DDR 108 423 Titel mit einer Gesamtauflage von 2 487 Millionen produziert.

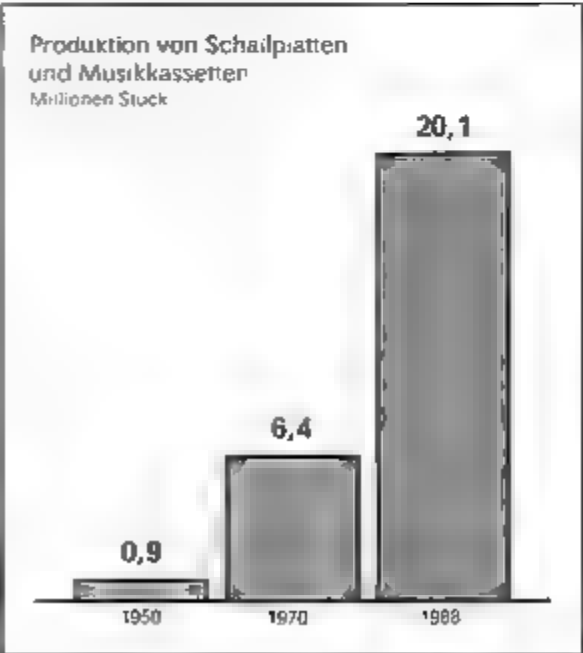


Gegenwärtig ist jedes sechste in der DDR verlegte Buch ein ausländischer Titel, im Genre der Belletristik jedes dritte.



Historisches und neues Gebäude der Deutschen Bucherei in Leipzig

Im Zeitraum von 1971 bis 1988 werden 16 189 Titel aus über 50 Sprachen mit einer Auflage von 317,3 Millionen verlegt
 1988 werden in der DDR Bücher von 879 fremdsprachigen Autoren in einer Gesamtauflage von 19,0 Millionen herausgegeben.





Ausschnitt aus dem Wandbild „Frühbürgerliche Revolution in Deutschland“ von Professor Werner Tübke – Bauernkriegsdenkschrift in Bad Frankenhausen

In Ehrungen für Marx und Luther, für Goethe und Schiller, für Beethoven, Bach, Händel und Schütz, für Schinkel, Einstein, Eisler und Brecht, Lessing, Böttger, Hauptmann, Zweig, Becher sowie Friedrich Wolf – um einige zu nennen – findet das Verhältnis der DDR zum kulturellen und geschichtlichen Erbe als ein Grundsatz ihrer Politik überzeugenden Ausdruck.

Aus Anlaß des 100. Todestages und des 165. Geburtstages von Karl Marx wird das Jahr 1983 in der DDR zum Karl-Marx-Jahr erklärt. In vielfältigen Formen findet das Werk dieses bedeutenden Führers der nationalen und internationalen Arbeiterbewegung Würdigung.

Im Jahr 1983 wird der Reformator Martin Luther anläßlich seines 500. Geburtstages geehrt.

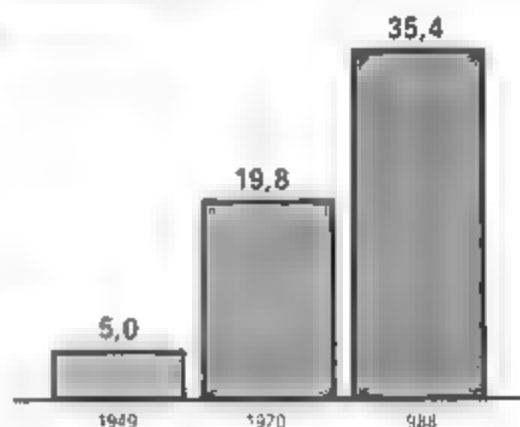
Im 40. Jahr des Bestehens der DDR wird der 500. Geburtstag Thomas Müntzers, der herausragenden Persönlichkeit der frühbürgerlichen Revolution und des Deutschen Bauernkrieges von 1517 bis 1525/26, feierlich begangen.

Die kontinuierliche Erbepflege spiegelt sich wider in den

- alljährlich stattfindenden Shakespeare Tagen in Weimar
 - Händel-Festspielen in Halle
 - Robert-Schumann-Tagen in Zwickau
 - Brecht-Tagen in Berlin,
- wie auch im Wirken nationaler und internationaler Gesellschaften, zum Beispiel der
- Deutschen Shakespeare-Gesellschaft Weimar
 - Goethe-Gesellschaft in Weimar
 - Neuen-Bach-Gesellschaft
 - Händel-Gesellschaft

Die DDR verfügt über einen reichen Schatz an kulturellen Gütern, aufbewahrt und zugänglich gemacht in 741 Museen. Im Jahr 1949 gab es 300 Museen.

Museumsbesucher
Millionen Personen



Die X. Kunstausstellung der DDR in den Jahren 1987/1988 in Dresden besuchen 1,1 Millionen Bürger. Die erste Kunstausstellung fand 1946 in dem damals zerstörten Dresden statt.

Die DDR hat einen wertvollen Bestand von Denkmälern der Geschichte und Kultur, der Kunst, Wissenschaft und Technik. Rund 48.000 Objekte stehen unter Denkmalschutz. Im Jahr 1989 werden aus dem Staatshaushalt 94 Millionen Mark für die Denkmalpflege zur Verfügung gestellt.

**Unter Führung der SED
wird der Staat der Arbeiter und Bauern
allseitig gestärkt
und die sozialistische Demokratie
nach dem bewährten Grundsatz
„Arbeite mit, plane mit, regiere mit!“
ständig weiter entwickelt**



Die SED – die führende gesellschaftliche Kraft in der Deutschen Demokratischen Republik

Die SED ist die Partei der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes, sie kommt aus dem Volk, sie gehört zum Volk und stellt ihre ganze Kraft in den Dienst am Volk.
Erich Honecker, XI. Parteitag der SED, 1986



Kandidatenaufnahme in die Partei der Arbeiterklasse

Fest verankert in der Arbeiterklasse und im ganzen Volk verwirklicht die SED ihre führende Rolle

Als freiwilliger Kampfbund Gleichgesinnter vereinigt die SED die fortschrittlichsten Angehörigen der Arbeiterklasse, der Klasse der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und andere Werktätige

2 324 995 Bürger der DDR haben in der SED ihre politische Heimat.

Davon sind:

2 260 979 Mitglied der Partei,

64 016 Kandidat der Partei

Von je 100 Bürgern im arbeitsfähigen Alter über 18 Jahre sind 19 Mitglied oder Kandidat der SED
71,1 Prozent der Mitglieder und Kandidaten sind nach ihrer sozialen Herkunft Arbeiter

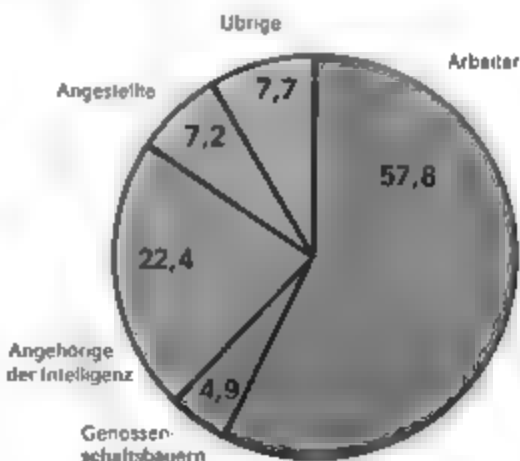
Zielstrebig hat die SED ihre Reihen qualitativ gestärkt. Zwischen VIII. und XI. Parteitag wurden 1 058 798 Kandidaten aufgenommen, darunter 767 352 Arbeiter, 37 701 Genossenschaftsbauern sowie 109 754 Wissenschaftler, Künstler, Ärzte, Pädagogen und andere Angehörige der Intelligenz

FDJ – Kampfesreserve der Partei

In der SED kämpfen Junge und ältere Genossen Seite an Seite. Seit dem VIII. Parteitag stärken über 900 000 der aktivsten Mitglieder des sozialistischen Jugendverbandes die Parteireihen. Gegenwärtig ist jeder 8. Bürger der DDR im Alter von 18 bis 25 Jahren Mitglied der Partei.

In der sozialen Struktur der Partei widerspiegelt sich ihr Charakter als bewußter und organisierter Vortrupp der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes der DDR

Diagramm



Durchschnittsalter der Mitglieder und Kandidaten: 45,2 Jahre
Frauenanteil: 36,5 Prozent

40 Jahre DDR – vier Jahrzehnte erfolgreiche Wahrnehmung und Entwicklung der Führungsrolle der SED

Das Werden und Wachsen unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates, die sozialistischen Errungenschaften aller Werktätigen sind untrennbar verbunden mit den Leistungen der SED. Sie wurde, wie das Leben zeigt, ihrer Verantwortung als führende Kraft der Gesellschaft jederzeit gerecht.

Erich Honecker, XI Parteitag der SED, 1986

„Wir müssen unsere Sozialistische Einheitspartei Deutschlands zu einer Partei entwickeln, die unerschütterlich auf dem Fundament des Marxismus/Leninismus steht, die die Gefühle der Massen ausdrückt, die Sprache der Massen spricht, die mit den Massen am engsten verbunden ist, die auf der Grundlage des demokratischen Zentralismus aufgebaut ist, in der die innerparteiliche Demokratie die Basis für die straffe Disziplin bildet, ohne die eine revolutionäre Kampfpartei nicht existieren kann.“

Wilhelm Pieck, I Parteikonferenz der SED, 1949

Von Parteitag zu Parteitag vollzieht sich in der SED ein ununterbrochener Wachstums- und Reifeprozess ihrer Kampfkraft und Massenverbundenheit, ihrer politischen, ideologischen und organisatorischen Einheit und Geschlossenheit. Sie wird, wie von Wilhelm Pieck auf dem Vereinigungsparteitag gefordert, zur „Millionenpartei des deutschen werktätigen Volkes“, die seit nunmehr vier Jahrzehnten zuverlässig die politische Leitung der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR gewährleistet und durch ihre volksverbundene Politik und Arbeitsweise tiefes Vertrauen im Volk und hohe Autorität bei ihren Bündnispartnern genießt.

Als einheitlich und diszipliniert handelnde, organisatorisch festgefügte Kampfpartei verwirklicht die SED ihre führende Rolle vor allem über ihre Grundorganisationen, das bewußte Wirken der Genossen in den Arbeitskollektiven, Volksvertretungen und Staatsorganen, Massenorganisationen und bewaffneten Kräften.



Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl besiegeln mit ihrem Händedruck die Vereinigung von KPD und SPD zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands – Vereinigungsparteitag am 21./22. April 1946

	Mitglieder insgesamt	Grund- und Abteilungsparteiorganisationen
Parteitag 1946	1 298 415	14 266
III Parteitag 1950	1 611 743	42 841
VII Parteitag 1971	1 909 859	72 207
XI Parteitag 1986	2 304 121	87 155

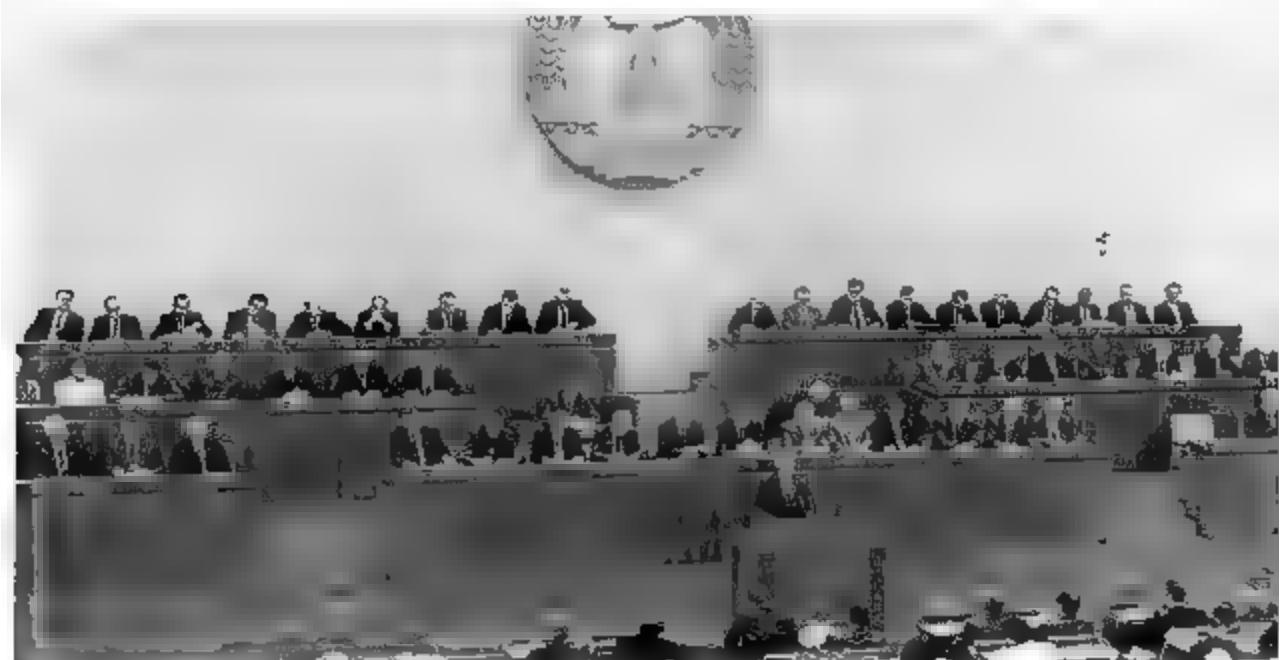
Hoher politisch-ideologischer und organisatorischer Einfluß der SED im gesamten Leben der DDR
Das Fundament der SED sind ihre 59 103 Grundorganisationen in allen gesellschaftlichen Bereichen, zu denen 29 493 Abteilungsparteiorganisationen und 94 694 Parteigruppen gehören.

Die Partei gliedert sich in 15 Bezirks-, 262 Stadt-, Kreis- und Stadtbezirksorganisationen sowie die Gebietsorganisation Wismut.

Der sozialistische Staat – Hauptinstrument zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft

Unser Staat der Arbeiter und Bauern hat sich weiter entwickelt, die sozialistische Staatsmacht hat ihre Autorität kontinuierlich erhöht. Hauptrichtung, in der sie sich entwickelt, ist die weitere Entfaltung und Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie.

Erich Honecker, XI Parteitag der SED, 1986



Tagung der Volkskammer in Berlin

Die DDR ist die politische Organisation der Werktätigen in Stadt und Land unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei. Alle politische Macht in der DDR wird von den Werktätigen durch demokratisch gewählte Volksvertretungen ausgeübt, die die Grundlage des Systems der Staatsorgane sind.

Unantastbare Grundlagen der sozialistischen Gesellschaftsordnung und ihres Staates sind

- das feste Bündnis der Arbeiterklasse mit den Genossenschaftsbauern, den Angehörigen der Intelligenz und den anderen Schichten des Volkes, das im Zusammenwirken aller Parteien und Massenorganisationen im Rahmen der Nationalen Front der DDR politisch zum Ausdruck kommt
- das sozialistische Eigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln
- die sozialistische Planwirtschaft

Der sozialistische Staat

- leitet die planmäßige Entwicklung der Produktivkräfte, fördert den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und das stetige Wachstum der Arbeitsproduktivität
- entwickelt die sozialistischen Produktionsverhältnisse, die kameradschaftliche Zusammenarbeit der Werktätigen
- nimmt in wachsendem Umfang und mit höherer Qualität seine sozialpolitischen Aufgaben wahr
- entfaltet und vervollkommen die sozialistische Demokratie, entwickelt das Bildungs- und Kulturniveau der Bürger
- schützt das gesellschaftliche und persönliche Eigentum sowie die Rechte und Freiheiten der Bürger
- leistet einen aktiven Beitrag zur Sicherung des Friedens, organisiert den Schutz der sozialistischen Ordnung und des friedlichen Lebens der Bürger
- fördert den Bruderbund mit den sozialistischen Ländern
- baut die Beziehungen mit anderen Staaten auf der Grundlage der friedlichen Koexistenz aus und übt aktive ant imperialistische Solidarität

Entfaltung der sozialistischen Demokratie und Ausgestaltung des sozialistischen Rechtsstaates – eng verbunden

Das Recht auf Mitsprache bei allen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Angelegenheiten nehmen die Bürger millionenfach wahr

405 500 Bürger, darunter 115 700 Frauen und 40 000 Jugendliche, sind in 19 400 Ausschüssen der Nationalen Front der DDR tätig
 186 252 berufene Bürger arbeiten in den Ständigen Kommissionen der örtlichen Volksvertretungen
 61 544 Bürger wirken als gewählte Schöffen an den Kreis- und Bezirksgerichten
 55 911 gewählte Bürger arbeiten in 5 552 Schiedskommissionen in Gemeinden, Wohngebieten der Städte und in Produktionsgenossenschaften
 255 074 gewählte Werktätige in den 28 533 Konfliktkommissionen in den Betrieben nehmen an der Gewährleistung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit teil
 290 108 Werktätige sind Mitglied in Kommissionen, Ausschüssen und Komitees der Arbeiter- und Bauerninspektion
 101 225 Mütter und Väter arbeiten in 5 869 Elternbeiräten
 501 528 Mütter und Väter sind in 99 950 Elternaktivitäten tätig
 150 980 ehrenamtliche Funktionäre arbeiten in
 14 876 Verkaufsteilnahmeausschüssen der Konsumgenossenschaften

Die Gesetzgebung der DDR wird von dem Grundsatz der sozialistischen Demokratie und dem Charakter des Staates als *sozialistischer Rechtsstaat* bestimmt.

Verfassung der DDR 1968

Im Apr. 1968 geben 94,5 Prozent der stimmberechtigten Bürger in einem Volksentscheid der neuen sozialistischen Verfassung ihre Zustimmung. Sie gilt heute in der 1974 ergänzten Fassung

Diskussionsteilnehmer: 11,5 Millionen
 Vorschläge: mehr als 12 000

Jugendgesetz 1974

Diskussionsteilnehmer: 5 400 000
 Vorschläge: 4 821

Arbeitsgesetzbuch 1977

Diskussionsteilnehmer: 5 800 000
 Vorschläge: 39 533

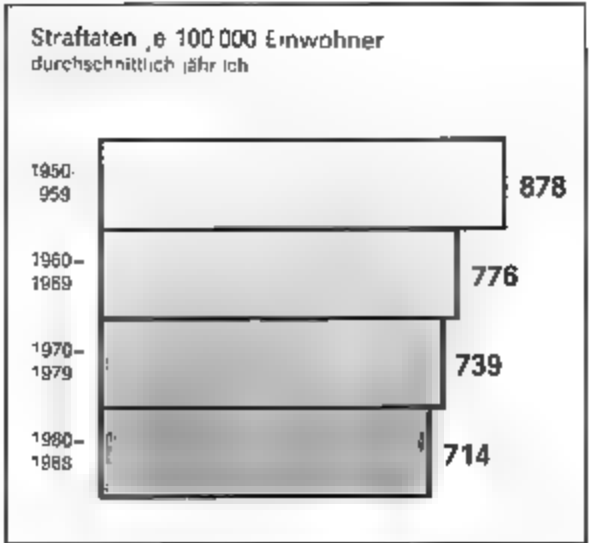
Gesetz über die Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften 1982

Diskussionsteilnehmer: 850 000
 Vorschläge: 34 000



Elternaktivitäten – gemeinsames Anliegen von Schule und Elternhaus

Die *Rechtssicherheit* prägt sich in der DDR ständig aus. Der Rückgang der Kriminalität seit Bestehen der DDR ist vor allem auf die Überwindung der Ausbeutung und die Festigung der sozialistischen Ordnung zurückzuführen. Die DDR gehört nach JNO Untersuchungen zu den Ländern mit einer sehr niedrigen Kriminalitätsrate



Die Volkskammer der DDR – oberstes staatliches Machtorgan

Je wirksamer wir durch stabile Macht- und Eigentumsverhältnisse die Ideale der Arbeiterklasse, die Ideale von Frieden und Freiheit, von Demokratie und Menschenwürde praktisch zur Geltung brachten, desto mehr wurden sie für alle sozialen Kräfte zum Ziel der eigenen Mitarbeit, ihres Handelns bei der Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik als des gemeinsamen Vaterlandes.

Erich Honecker, Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED, 1988



im Foyer der Volkskammer

Zur Durchführung ihrer Aufgaben bildet die Volkskammer **Ausschüsse**. Gegenwärtig bestehen 15 Ausschüsse, denen 406 Abgeordnete sowie 174 Nachfolgekandidaten angehören.

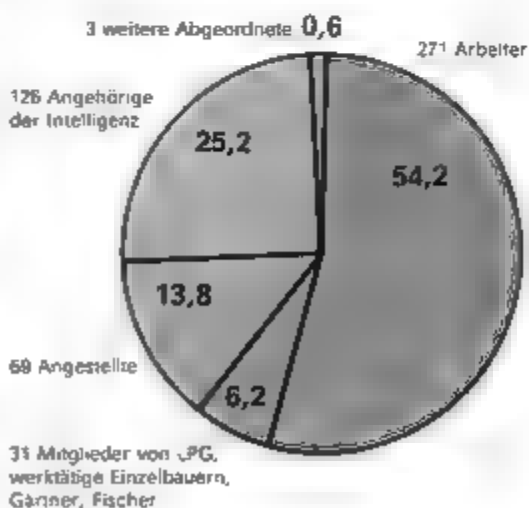


Meinungsaustausch mit Parlamentariern
Volkskammerpräsident Horst Sindermann im Gespräch mit einer Delegation der Nationalversammlung der Republik Nikaragua

Der Volkskammer der DDR gehören 500 Abgeordnete an, die in zehn Fraktionen die fünf politischen Parteien und fünf Massenorganisationen und damit alle Bevölkerungsschichten vertreten. Sie ist das einzige verfassungs- und gesetzgebende Organ der DDR.

Volkskammermandate	Anzahl	Prozent
SED	127	25,4
DBD	52	10,4
CDU	52	10,4
LDPD	52	10,4
NDDP	52	10,4
FDGB	61	12,2
DFD	32	6,4
FDJ	37	7,4
Kulturbund der DDR	21	4,2
VdGB	14	2,8

Soziale Zusammensetzung der Abgeordneten (erlernter Beruf bzw. erste Erwerbstätigkeit)
Prozent



Örtliche Volksvertretungen – wichtige Glieder der sozialistischen Staatsmacht

Die örtlichen Staatsorgane nutzen den größeren Entscheidungsspielraum, der sich aus dem Gesetz über die örtlichen Volksvertretungen ergibt, für die Leistungssteigerung und die kontinuierliche Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen in ihrem Territorium.

Erich Honecker, Beratung mit den 1 Sekretären der Kreisleitungen der SED, 1988

Die Abgeordneten der Volksvertretungen

- üben ihr Abgeordnetenmandat nebenberuflich aus
- halten enge Verbindung zu den Wählern
- informieren mindestens zweimal jährlich über die Tätigkeit der Volksvertretung und legen über ihre eigene Arbeit Rechenschaft ab
- widmen den Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken der Bürger große Aufmerksamkeit und sorgen dafür, daß diese in der staatlichen Arbeit beachtet werden
- erläutern den Bürgern die Gesetze und fördern die Initiative der Werktätigen zur Lösung der gesellschaftlichen Aufgaben.

Mandate der 208506 Abgeordneten der insgesamt 7804 örtlichen Volksvertretungen		
	Anzahl	Prozent
SED	67 914	33
DBD	16 292	8
CDJ	13 378	6
LDPD	9 162	4
NDPD	8 335	4
FDGB	29 958	14
DFD	19 950	10
FDJ	21 848	11
Kulturbund der DDR	2 906	1
VdgB	13 430	6
Konsumgenossenschaften	5 333	3

Volksvertretung Anzahl der Abgeordneten	Von den Abgeordneten sind			
	Arbeiter und Angestellte	Mitglieder von LPG	Frauen	Jugendliche bis unter 25 Jahre
Prozent				
Bezirkstage und Stadtverordnetenversammlung von Berlin (1986)	81	13	41	20
3 235				
Kreistage und Stadtverordnetenversammlungen der Stadtkreise (1989)	83	12	44	21
28 891				
Gemeindevertretungen und Stadtverordnetenversammlungen (1989)	71	24	39	14
172 070				
Stadtbezirksversammlungen (1989)	96	1	43	21
4 310				
Örtliche Volksvertretungen insgesamt	73	22	40	15
208 506				

Bei den Kommunalwahlen der DDR 1989 werden 132 ausländische Bürger als Abgeordnete und Nachfolgerkandidaten in die örtlichen Volksvertretungen gewählt

Der Sozialismus hat Platz für alle, und er braucht die Ideen, die Taten aller, die seinem Gedeihen und damit sich selbst dienen wollen. In diesem Bestreben gehen wir seit über 40 Jahren mit der Demokratischen Bauernpartei Deutschlands, der Christlich-Demokratischen Union Deutschlands, der Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands und der National-Demokratischen Partei Deutschlands als Weg- und Kampfgefährten zusammen
Erich Honecker, 7. Tagung des Zentralkomitees der SED, 1988



Erich Honecker im vertrauensvollen Gespräch mit dem Vorsitzenden der Demokratischen Bauernpartei Deutschlands, Dr. Günther Maleuda, dem Vorsitzenden der Christlich-Demokratischen Union Deutschlands, Gerald Götting, dem Vorsitzenden der Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands, Prof. Dr. Manfred Gerlach, dem Vorsitzenden der National-Demokratischen Partei Deutschlands, Prof. Dr. Dr. Lothar Kolditz, Oktober 1988.

Der Demokratische Block und die Nationale Front der DDR sind die Formen der Zusammenarbeit im politischen Bündnis, die sich unter den konkreten spezifischen Bedingungen des sozialistischen Aufbaus in der DDR gut bewähren

Der Demokratische Block – gegründet am 14. Juli 1945 – ist als breites politisches Bündnis demokratischer Parteien und Massenorganisationen eine der bedeutendsten politischen Errungenschaften der DDR.

Im Demokratischen Block werden Grundfragen der Innen- und Außenpolitik beraten und das zu ihrer Verwirklichung notwendige Vorgehen abgestimmt. Die Parteien und Organisationen haben gleiche Rechte; der Vorsitz wird turnusmäßig gewechselt. In der Arbeit des Blocks gilt das Prinzip der Einmütig-

keit. Entsprechend dem Zentralen Demokratischen Block ist auch die Tätigkeit des Demokratischen Blocks auf Bezirks- und Kreisebene organisiert.

Dem Demokratischen Block gehören an:

Sozialistische Einheitspartei Deutschlands,
Demokratische Bauernpartei Deutschlands,
Christlich-Demokratische Union Deutschlands,
Liberal-Demokratische Partei Deutschlands,
National-Demokratische Partei Deutschlands,
Freier Deutscher Gewerkschaftsbund,
Demokratischer Frauenbund Deutschlands,
Freie Deutsche Jugend,
Kulturbund der DDR,
Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe

Die 485 000 Mitgl. jeder der mit der SED befreundeten Parteien leisten in allen gesellschaftlichen Bereichen ihre konkreten Bündnisbeiträge zur Verwirklichung der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschaft und Sozialpolitik zur allseitigen Stärkung der DDR und zur Sicherung des Friedens. Besondere Aktivitäten richten sich auf die weitere Verbesserung der Reparatur-, Dienst- und Versorgungseinstellungen in Stadt und Land, einschließlich der Förderung von privaten Handwerkern und Geschäftseinheiten.

Von den Mitgliedern der befreundeten Parteien sind

- 10 100 Stellvertretende Vorsitzende bzw. Mitglieder des Staatsrates und des Ministerrates der DDR sowie der Räte der Bezirke, Kreise und Stadtbezirke, Oberbürgermeister, Bürgermeister, stellvertretende Bürgermeister und Mitglieder von Stadt- und Gemeinderäten
- über 18 200 Richter, Schöffen oder Mitglieder von gesellschaftlichen Gerichten
- 50 870 Abgeordnete in den Volksvertretungen
- 50 000 Leiter in Betrieben, Genossenschaften und Einrichtungen
- 63 000 Funktionäre in Massenorganisationen

Demokratische Bauernpartei Deutschlands

1948 gegründet

Sie vereint Genossenschaftsbauern und andere mit der Entwicklung auf dem Lande verbundene Bürger. Der bäuerlichen Tradition verpflichtet, wirkt sie für die Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit der Klasse der Genossenschaftsbauern. Ihre Mitglieder – von denen über 22 000 Leitungsfunktionen in der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft ausüben – tragen zur Verwirklichung der Agrarpolitik bei und helfen, die Landwirtschaft zu einem Zweig angewandter Wissenschaft zu entwickeln. Sie fördern die Gestaltung produktiver und schöner Dörfer als Heimatstätten ihrer Bewohner. 12 000 Mitglieder gehören Vorständen der VdgB an.



Christlich-Christliche Union Deutschlands

1945 gegründet

Sie vereint Bürger, die aus christlicher Verantwortung und Ethik für Frieden, Demokratie und Sozialismus politisch aktiv werden. Die CDU fördert die Bereitschaft, entsprechend den individuellen Möglichkeiten gesellschaftliche Mitverantwortung zu übernehmen. Tausende christliche Demokraten wirken als Leiter von Kollektiven in Produktion, Forschung und Entwicklung auch für die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Die CDU setzt sich dafür ein, daß die von Sachlichkeit und Konstruktivität getragenen Beziehungen zu den Kirchen und Religionsgemeinschaften weiter gefördert werden.



Liberal-Demokratische Partei Deutschlands

1945 gegründet

Sie vereint Handwerker, Gewerbetreibende, Angehörige der Intelligenz und Angestellte. Als im und für den Sozialismus wirkende demokratische Partei trägt sie im Bündnis aller sozialen und politischen Kräfte gesellschaftliche Mitverantwortung und befähigt ihre Mitglieder zu hohen Leistungen im Beruf und im Territorium. Grundmotiv ihres Handelns ist die Einheit von Frieden, Sozialismus und Humanismus. Sie knüpft dabei an Traditionen nichtproletarischer demokratischer Kräfte der deutschen Geschichte an. Über 22 000 Handwerker und Gewerbetreibende übernehmen Verpflichtungen in der nationalsozialistischen „Bündnisbeiträge zum Wirtschaftswachstum“.



National-Demokratische Partei Deutschlands

1948 gegründet

Sie vereint mit der Arbeiterklasse verbundene Schichten, vor allem Angestellte, Geistes- und Kaderschaffende, Handwerker und Gewerbetreibende. Aus der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung hervorgegangen, läßt sie sich leiten von der kameradschaftlichen Verbundenheit mit der Arbeiterklasse und ihrer Partei sowie der Freundschaft mit der Sowjetunion. Als Hauptinhalt der ideologischen Arbeit sieht sie die Vertiefung des sozialistischen Staatsbewußtseins ihrer Mitglieder. 26 000 Parteifreunde – Handwerker und Gewerbetreibende – beteiligen sich an der Planinitiative zur besseren Versorgung der Bevölkerung.



Einen geachteten Platz nimmt in unserer Gesellschaft die Nationale Front der DDR ein. Sie wurde unter Führung der Arbeiterklasse und unserer Partei zur breitesten antifaschistisch-demokratischen und schließlich sozialistischen Volksbewegung, die zum Werden und Wachsen unseres Staates einen beachtlichen Beitrag geleistet hat.
Erich Honecker, Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED, 1988



Festliche Veranstaltung des Nationalrates der Nationalen Front zur Auszeichnung hervorragender Leistungen in der Bürgerinitiative „Mach mit!“

Die **Nationale Front der DDR** gibt allen Bürgern, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, ihrer Weltanschauung oder ihrem religiösen Bekenntnis, breiten Raum im Sinne unseres bewährten Grundsatzes „Arbeite mit, plane mit, regiere mit!“ an der Lösung staatlicher und gesellschaftlicher Belange teilzunehmen.

Sie pflegt den politischen Dialog, fördert das geistig-kulturelle Leben und leistet mit der Bürgerinitiative „Schöner unsere Städte und Gemeinden – Mach mit!“ einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen.

Sie wirkt im Territorium eng mit den Volksvertretungen und ihren Räten sowie mit den Betrieben, Genossenschaften und Einrichtungen zusammen.

Die **Nationale Front** ist Träger der Wahlen zur Volkskammer und zu den örtlichen Volksvertretungen der DDR. Sie organisiert die Volksausprache mit den Bürgern, die Prüfung und Vorstellung der Kandidaten und vereint die von den Parteien und Massenorganisationen nominierten Kandidaten zum gemeinsamen Wahlvorschlag der Nationalen Front.

Dem **Nationalrat der Nationalen Front der DDR** gehören Repräsentanten der Parteien, Organisationen und Vereinigungen sowie Bürger aller Klassen und Schichten an.

In seinem Präsidium sind vertreten

- Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
- Demokratische Bauernpartei Deutschlands
- Christlich Demokratische Union Deutschlands
- Liberal Demokratische Partei Deutschlands
- National Demokratische Partei Deutschlands
- Freier Deutscher Gewerkschaftsbund
- Demokratischer Frauenbund Deutschlands
- Freie Deutsche Jugend
- Kulturbund der DDR
- Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe
- Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft
- Komitee der Antifaschistischen Widerstandskämpfer der DDR
- Volkssolidarität
- Domowina
- Schriftstellerverband der DDR

In ihrem politischen Wirken stützt sich die **Nationale Front** auf 19 400 Ausschüsse in den Bezirken, Kreisen, Städten und Gemeinden, in denen 405 500 Bürger tätig sind.

In den Ausschüssen nehmen

177 000 Mitglieder der SED,

96 000 Mitglieder der DBD, CDU, LDPD, NDPD

132 500 parteilose Bürger

Mitverantwortung für gesellschaftliche Interessen und die Belange der Bürger wahr

Sozialistische Kommunalpolitik zum Wohl der Bürger „Schöner unsere Städte und Gemeinden – Mach mit!“

Unter unseren Bedingungen ist Kommunalpolitik im besten Sinne des Wortes Politik für und mit der Gemeinschaft ... Das Gesetz über die örtlichen Volksvertretungen zielt darauf, ... die Möglichkeiten der Territorien für Leistungswachstum und Bürgerwohl noch intensiver zu nutzen.

Erich Honecker, XI. Parteitag der SED, 1986

Kommunalverträge

bewähren sich als Instrument der örtlichen Staatsorgane für ein effektives Zusammenwirken mit Betrieben und Genossenschaften zur Lösung wirtschafts- und sozialpolitischer Aufgaben, insbesondere der Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum. Dazu gehört die territoriale Rationalisierung zur Leistungsentwicklung der Wirtschaft bei gleichzeitiger Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Anzahl der Kommunalverträge

1985: 32 000, 1988: 56 700

Beispiele

Im Bezirk Erfurt tragen 1988 insgesamt 50 territoriale Interessengemeinschaften der Betriebe, Einrichtungen und Genossenschaften gemeinsam mit den Räten in bedeutendem Maße zur Leistungsentwicklung sowie zur Lösung kommunalpolitischer Aufgaben bei. 1988 werden aus ihren Mitteln 745 Wohnungen modernisiert bzw. rekonstruiert. 1987 waren es 523 Wohnungen.



Ausgewählte Ergebnisse

	1980	1988
Renovierung von Wohnungen älterer und hilfsbedürftiger Bürger	115 009	183 459
Räumen in gesellschaftlichen Einrichtungen	91 689	186 887
darunter Jugendklubs	3 390	6 453
Instandsetzung und Gestaltung von Kinderspielflächen	2 355	22 514
Verträge zur Pflege von Grünflächen und der Wohnumwelt	74 197	329 680
Gestaltung von Hausklubs und Gemeinschaftsräumen	8 778	39 356

Bürgerinitiative „Schöner unsere Städte und Gemeinden – Mach mit!“ – Pflege der Grünanlagen

Die Bürgerinitiative „Schöner unsere Städte und Gemeinden – Mach mit!“ ist darauf gerichtet, die Wohn- und Lebensbedingungen der Bürger ständig weiter zu verbessern. Sie wird von den Ausschüssen der Nationalen Front der DDR und den örtlichen Volksvertretungen organisiert.

Die Bürger erbringen Eigenleistungen zur Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen und für die Verschönerung der Umwelt im Wert von:

1970	1,5 Milliarden Mark
1980	2,5 Milliarden Mark
1988	13,1 Milliarden Mark

7 500 hauptamtliche Bürgermeister der Städte und Gemeinden und über 4 600 ehrenamtliche stellvertretende Bürgermeister in den Dörfern und Ortschaften erfüllen ihr Amt als Vertrauensperson der Bürger. Als Abgeordnete gehören die Bürgermeister gleichzeitig der örtlichen Volksvertretung an.

Die Gewerkschaften – größte Klassenorganisation der Arbeiterklasse und aller Werktätigen

Es ist von Bedeutung, daß seit der Gründung der DDR das aktive Wirken des FDGB als gesellschaftliche Kraft in der Verfassung unseres Staates verankert ist. Die Gewerkschaften tragen als Interessenvertreter der Werktätigen eine hohe Verantwortung für die allseitige Stärkung der sozialistischen Gesellschaftsordnung, die ständig wachsende Leistungsfähigkeit der sozialistischen Wirtschaft und Sozialpolitik.
 Erich Honecker, 11. FDGB-Kongreß, 1987



11. FDGB-Kongreß, 1987 in Berlin

Der FDGB der DDR vereinigt 16 Industriegewerkschaften und Gewerkschaften mit über 9,6 Millionen Mitgliedern. Das Organisationsverhältnis beträgt 97,4 Prozent.

Gewählte gewerkschaftliche Interessenvertreter
 Mehr als 2,6 Millionen Mitglieder üben als gewählte Interessenvertreter ihrer Kollegen eine verantwortungsvolle Funktion aus.

Darunter sind

- 351 792 Vertrauensleute,
- 341 233 Kulturobleute,
- 296 055 Sportorganisatoren,
- 339 981 Bevollmächtigte für Sozialversicherung,
- 329 121 Arbeitsschutzobleute,
- 83 098 Mitglieder der Frauenkommissionen,
- 29 099 Mitglieder der Jugendkommissionen,
- 110 442 Arbeiterkontrolleure,
- 72 987 Mitglieder der Neuereraktive.

Der FDGB – gegründet am 15. Juni 1945 – ist seit dem 1. Januar 1949 Mitglied des Weltgewerkschaftsbundes und unterhält zu über 100 nationalen gewerkschaftlichen Organisationen in mehr als 90 Ländern Verbindungen.

Die Gewerkschaften verfügen über das Recht auf umfassende Mitbestimmung in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. 44 601 Gewerkschafter wirken mit dem Mandat ihrer Klassenorganisation in den gewählten Volksvertretungen aller Ebenen des sozialistischen deutschen Staates der Arbeiter und Bauern.

Mit 61 Abgeordneten und 25 Nachfolgekandidaten stellt der FDGB die zweitstärkste Fraktion in der Volkskammer der DDR.

29 958 Abgeordnete und 14 557 Nachfolgekandidaten, die vom FDGB nominiert wurden, gehören den örtlichen Volksvertretungen an.

Mitglieder des FDGB Millionen

 Frauen



Schulen der sozialistischen Arbeit

	1980	1988
Schulen	150 000	227 462
Teilnehmer	2 909 000	4 454 289

Sozialistischer Wettbewerb – konkreter Ausdruck der führenden Rolle und der Machtausübung der Arbeiterklasse

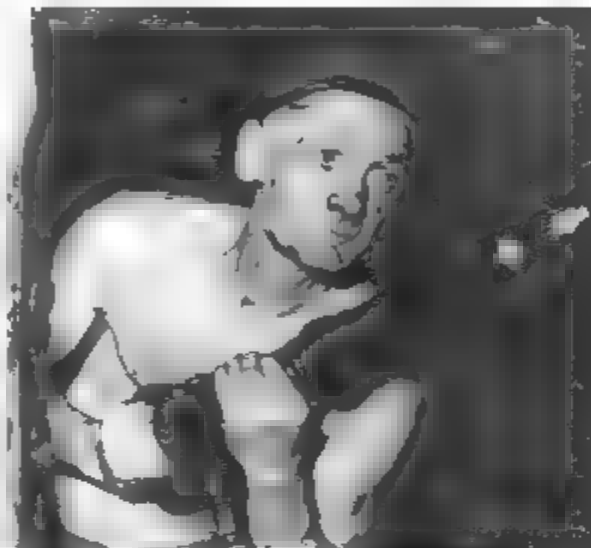
Die Rolle der Gewerkschaften als Schulen des Sozialismus, als Motoren des sozialistischen Wettbewerbs und Interessenvertreter der Werktätigen wird sich ständig erhöhen. Verbunden mit dem Einzug der modernsten Technik in die Produktion, sind die Gewerkschaften bestrebt, neue Wege in der schöpferischen Anwendung der Leninischen Wettbewerbsprinzipien zu beschreiben.

Erich Honecker, XI. Parteitag der SED, 1986

Die bahnbrechende Arbeitstat Adolf Henneckes am 13. Oktober 1948 ist ein großes wirtschaftliches Ereignis, ein politisches Bekenntnis und ein Durchbruch zu einer neuen Einstellung zur Arbeit. Damit wird zugleich der Grundstein für die Aktivisten- und Wettbewerbsbewegung gelegt

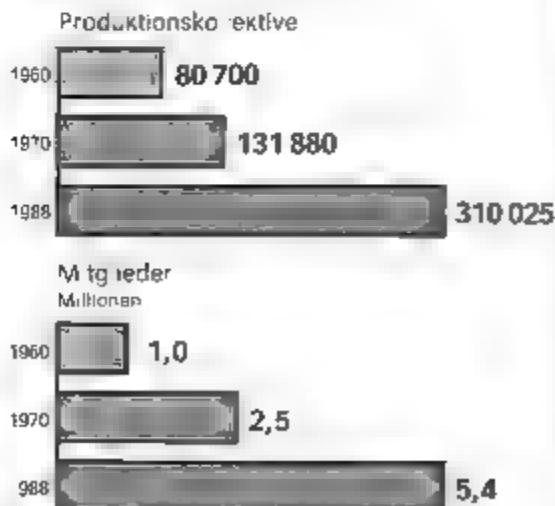
Viefältige Formen des schöpferischen Wettstreits um höchste Leistungen

- 1 414 136 Werktätige arbeiten nach persönlichen Planangeboten bzw. nach persönlich-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität
- 2 575 281 Werktätige arbeiten nach kollektiven Planangeboten bzw. nach kollektiv-schöpferischen Plänen
- 2 474 397 Werktätige nehmen im sozialistischen Wettbewerb an der Qualitätsbewegung teil
- 180 499 Arbeitskollektive mit mehr als 3,2 Millionen Werktätigen in Stadt und Land beteiligen sich 1988 an den von den Gewerkschaften organisierten Höchstleistungsschichten zum Weltfriedenstag.



Adolf Hennecke, Initiator der Aktivistenbewegung in der DDR

Wettbewerb um den Staatspreis „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“



Mit wissenschaftlich-technischen Spitzenleistungen voran jugendforscherkollektiv der Freien Deutschen Jugend im Kombinat VEB Carl Zeiss Jena

Die Frauen in der DDR – aktive und gleichberechtigte Mitgestalter des realen Sozialismus

Mann und Frau sind gleichberechtigt und haben die gleiche Rechtsstellung in allen Bereichen des gesellschaftlichen, staatlichen und persönlichen Lebens. Die Förderung der Frau, besonders in der beruflichen Qualifizierung, ist eine gesellschaftliche und staatliche Aufgabe.

Verfassung der DDR



Lehrlingsausbildung zu künftigen Facharbeiterinnen im Fernmeldebereich

Am Wachsen und Werden der DDR haben die Frauen von Beginn an einen hervorragenden Anteil. Ohne die gleichberechtigte und aktive Arbeit der Frauen in der Gesellschaft sowie ihre gesicherte, von sozialer Abhängigkeit befreite Stellung in der Familie ist der Sozialismus in der DDR undenkbar.

Frauen arbeiten auf allen Gebieten Anteil der Frauen Prozent	1950	1970	1989
Abgeordnete der Volkskammer und der örtlichen Volksvertretungen	24*	30	40
Richter	15	36	51
Bürgermeister	3	18	35

* nur Volkskammer

Seit Gründung der DDR wird durch vielfältige Maßnahmen der Verfassungsgrundsatz der Gleichberechtigung der Frau schrittweise verwirklicht und konkret nachprüfbar gesetzlich verankert, so beispielsweise die Rechte der Frauen:

- auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit
- auf Nutzung und Förderung aller Möglichkeiten der beruflichen Qualifikation und Entwicklung
- auf besonderen Schutz bei Schwangerschaft und Mutterschaft

Der Demokratische Frauenbund Deutschlands (DFD) – gesellschaftlich aktiv in den Wohngebieten der Städte und in den Dörfern

Der DFD mobilisiert durch eine vielseitige politische, ideologische und kulturelle Arbeit Frauen aus allen Schichten der Bevölkerung, die entwickelte sozialistische Gesellschaftsinitiativen mitzugestalten. Er unterstützt mit nützlichen Taten den bewährten Kurs der Hauptaufgabe und nimmt Einfluß auf die Lösung kommunaler Alltagsfragen im Interesse der berufstätigen Frauen und Mütter.

**1,5 Millionen Frauen gehören dem DFD an und sind in 18 141 Gruppen organisiert.
153 089 Frauen – Angehörige aller Parteien und Parteiloze, wirken in den Vorständen des DFD.**

Ausdruck für die breite demokratische Mitarbeit des DFD sind

- 32 Abgeordnete der Fraktion des DFD in der Volkskammer,
 - 19 950 Abgeordnete mit dem Mandat des DFD in den örtlichen Volksvertretungen,
 - 66 751 DFD Mitglieder in den Verkaufsstellenausschüssen des Handels und in den Kundenbeiräten der Dienstleistungseinrichtungen
 - 5 170 Schuldelegierte, die in den Elternbeiräten der polytechnischen Oberschulen arbeiten
- Mit 148 Frauenorganisationen in 96 Ländern arbeitet der DFD freundschaftlich zusammen.

Die Frauen in der DDR – aktive und gleichberechtigte Mitgestalter des realen Sozialismus

Millionen Frauen und Mädchen leisten in allen Zweigen und Bereichen der Gesellschaft, sei es in der Industrie, im Bauwesen oder der Landwirtschaft, im Transport- und Nachrichtenwesen, in der Volksbildung oder im Gesundheitswesen, im Handel und in den Dienstleistungen, in Wissenschaft und Kultur, eine große schöpferische Arbeit.
Erich Honecker, 7. Tagung des Zentralkomitees der SED, 1988

Berufstätigkeit und Persönlichkeitsentwicklung im realen Sozialismus beruhen auf gleichen Möglichkeiten der schulischen und beruflichen Bildung von Jungen und Mädchen sowie ihrer Weiterbildung

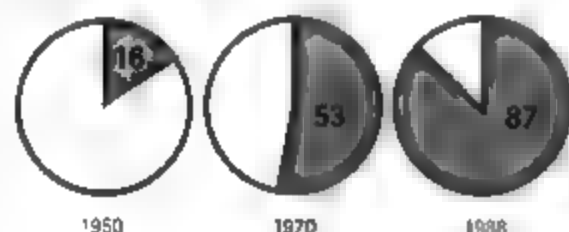
Beschäftigungsgrad der Frauen

1950: 54 Prozent, 1970: 82 Prozent, 1988: 91 Prozent

Anteil der Frauen in leitenden Funktionen

1950: 10 Prozent, 1970: 20 Prozent, 1988: 32 Prozent

Anteil der Frauen mit abgeschlossener beruflicher Ausbildung in der sozialistischen Wirtschaft
 Prozent



Ausdruck der in der 40-jährigen Geschichte der DDR gewachsenen Möglichkeiten der Frauen, eine hohe berufliche Qualifikation zu erwerben, ist der Anteil der

Produktionsarbeiterinnen mit Facharbeiterabschluß

1970 40 Prozent

1988 72 Prozent

Frauen mit abgeschlossener beruflicher Ausbildung in der sozialistischen Landwirtschaft

1970 62 Prozent

1988 92 Prozent

Frauen an den Hoch- und Fachschulkadern

1950 29 Prozent

1970 33 Prozent



1988 55 Prozent

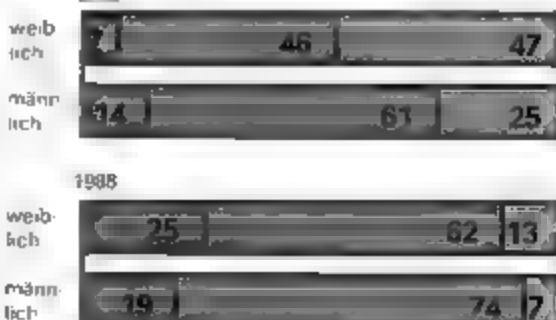
Anteil der Frauen an den Berufstätigen Prozent

	1950	1988
Volkswirtschaft insgesamt	40	49
Industrie	29	41
Produzierendes Handwerk	35	37
Bauwirtschaft	10	17
Land- und Forstwirtschaft	54	38
Verkehr, Post- und Fernmeldewesen	18	35
Handel	55	72
Bildungswesen, Gesundheitswesen und weitere nicht produzierende Bereiche	56	73

Aus kapitalistischer Vergangenheit herrührende Unterschiede im Qualifikationsniveau gegenüber dem der Männer sind im wesentlichen beseitigt

Qualifikationsstruktur in der sozialistischen Wirtschaft Prozent

-  Hoch- und Fachschulabschluß
-  Facharbeiter Meister Teilfacharbeiter
-  Ohne abgeschlossene berufliche Ausbildung



Die Freie Deutsche Jugend – Helfer und Kampfpreserve der SED und Interessenvertreter der gesamten Jugend der DDR

Unsere Politik des Vertrauens und der Verantwortung für die Jugend garantiert ihr Entfaltungsmöglichkeiten und soziale Errungenschaften wie keiner anderen jungen Generation in der deutschen Geschichte.

Erich Honecker, XI. Parteitag der SED, 1986



Pionierschiffen der FDJ 1989 in Berlin



Erich Honecker bei der Unterzeichnung des Gründungsbeschlusses der FDJ 1946

Der Freien Deutschen Jugend gehören 2,1 Millionen Mitglieder an, das sind über 76 Prozent der Jugendlichen. Ihre Mitglieder bewähren sich als aktive Mitgestalter der sozialistischen Gesellschaft. Mit anspruchsvollen Vorhaben im „FDJ-Aufgebot DDR 40“ leisten sie ihren Beitrag zum 40. Jahrestag der DDR.

Die Grundrechte der Jugend sind auf Vorschlag der FDJ in der Verfassung und im Jugendgesetz festgeschrieben. Zu den in der DDR zureistrebend verwirklichten Grundrechten gehören das Recht auf

- politische Mitbestimmung
- Arbeit und gleichen Lohn für gleiche Leistung
- Bildung und Ausbildung
- geregelten Urlaub
- Freude und Frohsinn, auf ein glückliches Leben in Frieden

Mit dem Jugendgesetz von 1974 – das dritte in der Geschichte der DDR – sind die Rechte und Pflichten der Jugend und ihres Verbandes, der FDJ, sowie die Pflichten der Betriebe, Genossenschaften und Einrichtungen sowie der Staatsorgane festgelegt.

Die FDJ ist Interessenvertreter aller Jugendlichen. In allen Volksvertretungen und gesellschaftlichen Gremien arbeiten Jugendliche mit. Sie nehmen engagiert ihre demokratischen Rechte wahr.

Die FDJ stellt eine eigene Fraktion in der Volkskammer mit 37 Abgeordneten. In den örtlichen Volksvertretungen sind 21.848 Abgeordnete mit dem Mandat der FDJ vertreten.

53.743 Jugendliche arbeiten als Abgeordnete oder als berufene Bürger in Ständigen Kommissionen.

528 Bürgermeister sind unter 30 Jahre.

8,8 Prozent der Mitglieder in Kontaktkommissionen sind Jugendliche.

40.000 Jugendliche arbeiten in den Ausschüssen der Nationalen Front der DDR.

Die Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ – die sozialistische Kinderorganisation der DDR – der gegenwärtig 1,5 Millionen Mitglieder im Alter von 6 bis 14 Jahren angehören, bereitet mit ihrem Pionierauftrag „Meine Liebe, meine Tat, meine Heimat, DDR“ den 40. Jahrestag der DDR vor.

Hoher Beitrag der Jugend zur Stärkung der ökonomischen Leistungskraft der DDR

Folgerichtig hat die Jugend den guten Weg unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates zu allen Zeiten durch ihre Taten bewußt mitgestaltet ... Wohin man in unserem Lande schaut, überall ist die Jugend mit ihren Initiativen zur Stärkung des Sozialismus gegenwärtig.

Erich Honecker, XI. Parteitag der SED, 1986

Die Mitglieder der FDJ waren und sind in zentralen Jugendobjekten und FDJ-Initiativen an den Brennpunkten des sozialistischen Aufbaus tätig. Gegenwärtig arbeiten 1 186 000 FDJ-Mitglieder und weitere Jugendliche in 109 000 Jugendobjekten.

	Jugendbrigaden	Mitglieder
1970	14 000	178 000
1980	38 000	433 000
1988	42 000	542 000

Ergebnisse der ökonomischen Initiativen der FDJ von 1986 bis 1988

Materialökonomie	8,8 Milliarden Mark
Futterökonomie	0,3 Milliarden Mark
Schrotterfassung	1,5 Millionen Tonnen
Altpapierfassung	0,4 Millionen Tonnen
Arbeitszeiterparung	0,4 Milliarden Stunden
Um- und Ausbau	62 600 Wohnungen
Industrieroboter	18 200 Stück
Elektrifizierte Eisenbahnstrecke	902 Kilometer

Die Bewegung „Messe der Meister von morgen“ wird seit 1958 von örtlichen Volksvertretungen, staatlichen und wirtschaftsleitenden Organen, Leitern der Betriebe und Vorständen der Genossenschaften organisiert. Als Trägerorganisation arbeiten die FDJ, der FDGB, die Kammer der Technik und die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft.

Ergebnisse 1988

77,1 Prozent aller jungen Werktätigen, Lehrlinge und Direktstudenten sowie 69 100 Schüler lösen betriebliche MMM-Aufgaben.

73,9 Prozent der insgesamt 244 315 Aufgaben sind aus den Plänen Wissenschaft und Technik über 2 Milliarden Mark ökonomischer Nutzen.

Im Kampf um wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen bewähren sich die 5 300 *Jugendforscherkollektive der FDJ*. Von 1976 bis 1988 werden von Jugendforscherkollektiven der FDJ 148 Aufgaben des Staatsplanes Wissenschaft und Technik erfolgreich



Vorbereitung zur Verfahrensentwicklung des 1-Megabit-Chips durch ein Jugendforscherkollektiv im VEB Forschungszentrum Mikroelektronik Dresden.

reich gelöst.

Dazu gehören Spitzenleistungen wie:

- MOSI-Technologie für den 1-Megabit-Speicher-schaltkreis
- Laserstrahlformung mittels Strahloszillation zur Erhöhung der Haltbarkeit von Verschleißteilen in Landmaschinen und Kraftwerksanlagenbau
- Nukleinsäuregewinnung zur beschleunigten Entwicklung der Biotechnologie

An dem 1983 ausgerufenen „Erfinderwettbewerb der Jugend“ beteiligen sich bis 1988 insgesamt 10 903 Erfinder im Alter bis 30 Jahre. 7 445 Patente werden in diesem Zeitraum an Jugendliche vergeben.

In 3 100 Jugendobjekten und 430 Jugendforscherkollektiven der FDJ in studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros sowie in wissenschaftlichen Zirkeln arbeiten FDJ-Studenten an Forschungsaufgaben.

Umfassende Mitbestimmung der Bürger – Wesenszug der sozialistischen Demokratie

Jeder Bürger der Deutschen Demokratischen Republik hat das Recht, das politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben der sozialistischen Gemeinschaft und des sozialistischen Staates umfassend mitzugestalten. Es gilt der Grundsatz „Arbeite mit, plane mit, regiere mit!“.

Verfassung der DDR

Allen Bürgern der DDR ist durch die Verfassung das Grundrecht garantiert in Frieden zu leben, die Politik und Wirtschaft, das soziale und kulturelle Leben mitzubestimmen. Gesetzlich fixiert sind die grundlegenden politischen, sozialen, kulturellen und persönlichen Menschenrechte, wie das Recht auf Mitbestimmung.

Alle Machtorgane werden demokratisch gewählt. Die Bürger wirken aktiv an deren Tätigkeit, an der Leitung, Planung und Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens mit.

Arbeit

Ist entscheidende Grundlage für das Leistungswachstum der Volkswirtschaft. Vollbeschäftigung und Sicherheit des Arbeitsplatzes beruhen auf dem sozialistischen Eigentum an den Produktionsmitteln und auf der zentralen staatlichen Leitung und Planung.

Bildung

Allen Kindern – unabhängig von der sozialen Stellung der Eltern – wird eine hohe Bildung vermittelt. Jeder Jugendliche hat das Recht und die Pflicht, einen Beruf zu erlernen.

Gegenwärtig sind in der DDR über 200 gesellschaftliche Organisationen, Verbände, Vereinigungen, Komitees und Ligen aktiv tätig.

Zu den Vereinigungen, Gesellschaften und Verbänden gehören unter anderen:

URANIA,

Komitee der antifaschistischen Widerstandskämpfer,

Solidaritätskomitee der DDR,

DDR Komitee für Menschenrechte,

Friedensrat der DDR,

Liga für Völkerfreundschaft

DDR Komitee für europäische Sicherheit und Zusammenarbeit,

DDR Sektion der Bewegung „Internationale Ärzte für die Verhütung eines Nuklearkrieges“,

Verband der Freidenker der DDR,

Schriftstellerverband der DDR,

Verband Bildender Künstler der DDR,

Verband der Film- und Fernsehschaffenden der DDR,

Verband der Theaterschaffenden der DDR,

Verband der Journalisten der DDR,

Verband der Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR,

Bund der Architekten der DDR,

Agrarwissenschaftliche Gesellschaft der DDR,

Vereinigung der Juristen der DDR,

Blinden und Sehgeschwachen Verband der DDR,

Gehörlosen und Schwerhörigen Verband der DDR

Möglichkeit der Teilnahme ausländischer Bürger an Kommunalwahlen der DDR

Mit Wirkung vom 6. März 1989 erhalten ausländische Bürger das aktive und passive Wahlrecht bei Kommunalwahlen

Mitglieder ausgewählter gesellschaftlicher Massenorganisationen	1988
Freier Deutscher Gewerkschaftsbund	9 600 067
Freie Deutsche Jugend	2 100 000
Pionierorganisation „Ernst Thälmann“	1 490 935
Demokratischer Frauenbund Deutschlands	1 497 378
Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe	645 788
Kulturbund der DDR	277 327
Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft	6 398 000
Domowina – Bund Lausitzer Sorben	14 621
Volkssolidarität	2 145 591
Deutscher Turn- und Sportbund	3 658 671
Gesellschaft für Sport und Technik	669 179
Verband der Eingärtner, Siedler und Kleintierzüchter	1 487 238
Deutsches Rotes Kreuz	705 764
Kammer der Technik	292 824
Verband der Konsumgenossenschaften der DDR	4 624 909

Jeder Bürger, gleich welcher sozialen Herkunft, unabhängig von Weltanschauung und Religion, hat alle Möglichkeiten für gute Arbeit und weiten Raum für demokratische Mitwirkung an unserer gemeinsamen Sache.

Erich Honecker, Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED, 1988

In der DDR wirken über 30 Kirchen und Religionsgemeinschaften. Sie gehen ihrer Tätigkeit ungehindert nach und praktizieren ein vielfältiges religiöses Leben. Grundlage ist die in der Verfassung der DDR festgelegte Trennung von Staat und Kirche. Die Mehrzahl der Christen in der DDR gehört den Evangelischen Landeskirchen an. Katholische Christen leben außer im Eichsfeld und in der Lausitz in der Diaspora. Auch die zahlenmäßig kleineren Kirchen und Religionsgemeinschaften, darunter der Verband der Jüdischen Gemeinden in der DDR, gehen völlig gleichberechtigt und gleichverpflichtet ihrer Tätigkeit nach. Seit dem Treffen Erich Honeckers mit dem Vorstand der Konferenz der Evangelischen Kirchenleitungen in der DDR vom 6. März 1978 haben die Beziehungen von Staat und Kirchen an Offenheit, Vertrauen und Berechenbarkeit gewonnen, haben die Kirchen ihr Wirken im Sinne der Friedenssicherung und des Wohls des Menschen aktiv ert. In der heute alles entscheidenden Frage des Friedens sind die gemeinsamen Positionen weiter gewachsen.

Hohe gesellschaftliche Anerkennung und Würdigung erfährt die geleistete Arbeit:

- bei der Betreuung von kranken und geschädigten Bürgern, Kindern und Rentnern, so in 75 kirchlichen Krankenhäusern, 462 Kindertagesstätten und -heimen sowie 366 Feierabend- und Pflegeheimen
- auf dem Gebiet der internationalen Solidarität, vor allem im Rahmen der evangelischen Aktion „Brot für die Welt“, des katholischen Werkes „Not in der Welt“

Der sozialistische Staat unterstützt die Tätigkeit der Kirchen und Religionsgemeinschaften, z. B.

- durch finanzielle Zuschüsse zur Absicherung der vom Staat in den vergangenen Jahrzehnten durchgeführten sozial- und volkspolitischen Maßnahmen in kirchlichen Einrichtungen
- bei der Erhaltung und Restauration denkmalgeschützter Kirchenbauten
- bei der Vorbereitung und Durchführung von Kirchentagen und Katholikentreffen und ähnlichen kirchlichen Aktivitäten
- bei der Übertragung von kirchlichen Fernseh- und Rundfunksendungen.



Empfang des Vorstandes der Konferenz der Evangelischen Kirchenleitungen in der DDR durch Erich Honecker 1978



Neuerbau: Katholische St. Martin-Kirche, Leipzig

Leitung, Planung und wirtschaftliche Rechnungsführung weiter vervollkommenet

Die Deutsche Demokratische Republik verfügt über ein gut funktionierendes System der sozialistischen Planwirtschaft. Es erweist sich als leistungsfähig, dynamisch und flexibel. Seine Bestandteile und Instrumentarien richten sich darauf, die ökonomische Strategie unserer Partei zu verwirklichen.

Erich Honecker, XI. Parteitag der SED, 1986

Sozialistische Planwirtschaft

● ist Grundlage für die erfolgreiche Entwicklung der DDR in Gegenwart und Zukunft

● ihre ständig gesteuerte vorausschauende Gestaltung ist bestmöglich vom Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik als Kern der ökonomischen Strategie

● mit ihr wurde die Wende zur Intensivierung der Volkswirtschaft vollzogen

● mit ihr verbinden sich Werte wie wirtschaftliche Dynamik, soziale Sicherheit, Vollbeschäftigung, hohes Bildungsniveau des Volkes, kostenlose Gesundheitsfürsorge

● fördert nicht allein mengenmäßige Fortschritte, sondern vor allem die bedarfsgerechte Produktion in hoher Qualität mit steigender Arbeitsproduktivität und niedrigen Kosten

Grundbestandteile und Instrumentarien des Systems der Leitung, Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung

Zentrale staatliche Leitung und Planung – grundlegende ökonomische Prozesse sind fest in der Hand des Staates. Damit ist überall die Arbeit auf gemeinsame Ziele gerichtet, wie sie im Fünfjahrplan sowie jährlichen Volkswirtschafts- und Staatshaushaltsplänen enthalten sind,

Wirkungsvolle Verbindung der zentralen staatlichen Leitung und Planung mit der schöpferischen Aktivität der Werktätigen und eigenverantwortlichen Tätigkeit der Kombinate, Betriebe, Genossenschaften und der örtlichen Staatsorgane,

Bilanzsystem – tragendes Gerüst des Planes,

Zweistufiges Leitungssystem mit den Kombinat als Rückgrat der sozialistischen Planwirtschaft;

Auf die umfassende Intensivierung gerichtete Leistungsbewertung mit den Kennziffern Nettoproduktion, Nettogewinn, Erzeugnisse und Leistungen für die Bevölkerung und Export,

Wirtschaftliche Rechnungsführung mit den Wertkategorien Preis, Kosten, Gewinn, Kredit und Zins;

Leistungsorientierte Lohnpolitik,

Vertragssystem

Die sozialistischen Produktionsverhältnisse werden ständig so vervollkommenet, daß sie der dynamischen Entwicklung der Produktivkräfte stets freien Raum geben.

Beispiele dafür sind

● Leistungsbewertung der Kombinate und Betriebe mit den vier Hauptkennziffern, die auf ein hohes verarbeitbares Endprodukt und Natoneinkommen gerichtet ist – seit 1983

● Ständige Qualifizierung der Leitung, Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung auf den Gebieten

Wissenschaft und Technik

Pflichterheit in den 70er Jahren. Erneuerungspaß seit 1986. Forschungskoooperation zwischen Wissenschaft und Produktion auf vertraglicher ökonomischer Basis seit 1985,

Investitionen

2-Jahres-Rhythmus der Investitionsplanung, Staatsplan Investitionen – 1989 neu eingeführt;

Grundfondsreproduktion

Modernisierung als Hauptform, Grundmittelumbewertung – 1986

● Grundlegende Reform der Industrie- und Baupreise sowie Transporttarife seit 1976 sowie der Agrarpreise im Jahr 1984 zur vollen Widerspiegelung des realen volkswirtschaftlichen Aufwandes

● Einführung eines Beitrages für gesellschaftliche Fonds ab 1984, um den rationalen Einsatz des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens zu fördern

● Anwendung des Prinzips der Eigenwirtschaftung der Mittel in der wirtschaftlichen Tätigkeit der Kombinate und Betriebe seit 1987

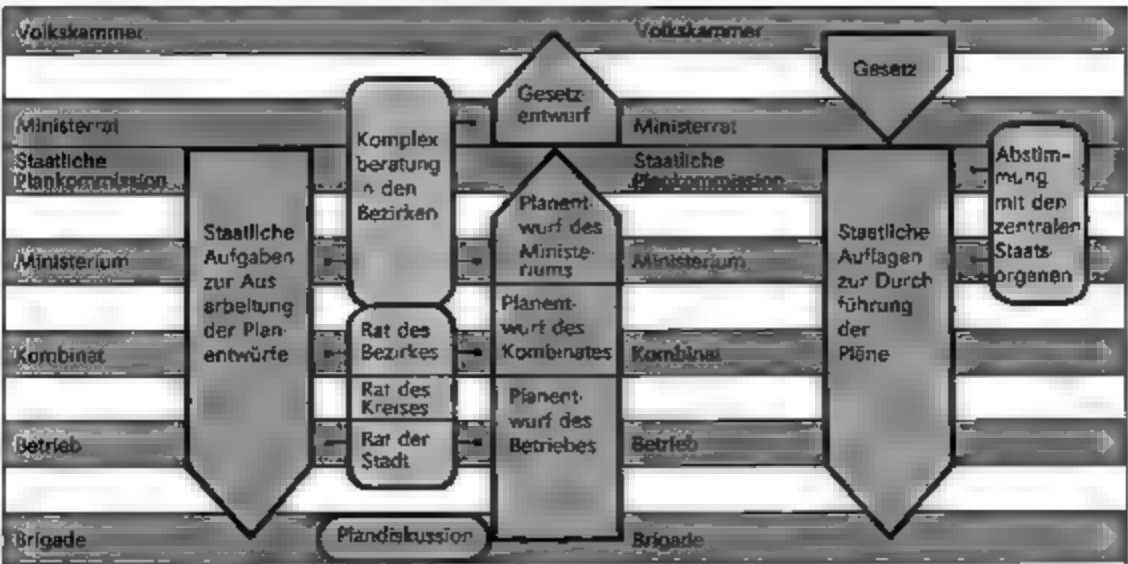
● Neufassung des Vertragsgesetzes im Jahr 1982 (Einheit von Plan, Bilanz und Vertrag, Gestaltung regelungsloser Kooperationsbeziehungen und erhöhte Flexibilität, Verkürzung der Bestell- und Lieferfristen)

Demokratischer Zentralismus in der Planung weiter ausgestaltet

Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands richtet ihr Augenmerk besonders darauf, den demokratischen Zentralismus zu stärken, indem die zentrale staatliche Leitung und Planung mit der schöpferischen Aktivität der Werktätigen und der eigenverantwortlichen Tätigkeit der Betriebe, Kombinate, ... und Genossenschaften sowie der örtlichen Staatsorgane wirkungsvoll verbunden wird.

Programm der SED

Demokratischer Zentralismus bei der Planausarbeitung



Unverzichtbare Bestandteile der Mitarbeit der Werktätigen

- Sozialistischer Wettbewerb
- Umfassende Plandiskussion

Beispiel: Diskussion zum Volkswirtschaftsplan 1989

Über 5,6 Millionen Werktätige aus allen Bereichen der Wirtschaft und des gesellschaftlichen Lebens beteiligten sich an der demokratischen Aussprache.

630.000 Vorschläge und Hinweise werden von den Werktätigen unterbreitet

- Breite Anwendung erprobter Methoden der sozialistischen Betriebswirtschaft
- Präzise Leistungsvergleiche

Gewerkschaften – aktive und konstruktive Partner bei der Leitung und Planung

Dazu gehören unter anderem

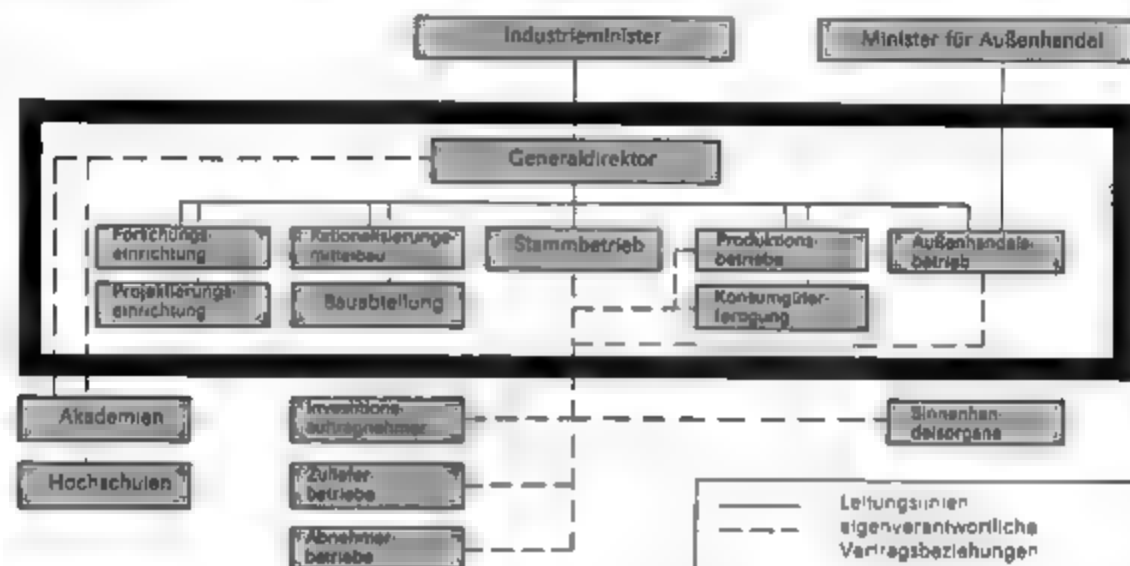
Betriebskollektivvertrag ein wichtiges Instrument zur konkreten Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik in jedem Betrieb.

Gewerkschaftliche Vertrauensleutevollversammlungen sie bewähren sich als wirkungsvolle Form der engen Verbindung der staatlichen Einzelleitung mit der kollektiven Beratung und schöpferischen Masseninitiative der Werktätigen für Entscheidungen zum Plan und zur Organisation des sozialistischen Wettbewerbs

Leistungsfähige Kombinate – Rückgrat der sozialistischen Planwirtschaft

Das Rückgrat der sozialistischen Planwirtschaft der DDR sind die Kombinate mit ihren Betrieben. In Industrie und Bauwesen, im Transport- und Nachrichtenwesen sowie in der bezirksgeleiteten Industrie haben sie sich als moderne Form der Leitung der sozialistischen Großproduktion unter den Bedingungen der Intensivierung sehr gut bewährt. Erich Honecker, XI Parteitag der SED, 1986

Grundstruktur eines Industriekombinates



Kombinate

sind Wirtschaftseinheiten, die in der Lage sind, volkswirtschaftliche Aufgaben durch die Ausschöpfung aller qualitativen Faktoren des Wirtschaftswachstums aus eigener Kraft zu lösen.

Sie verfügen dazu über:

Institute und Kapazitäten für Forschung und Entwicklung

Projektierungseinrichtungen,

eigenen Rationalisierungsmittelbau und eigene Bauabteilungen,

Produktionsbetriebe einschließlich qualitätsbestimmender Zulieferkapazitäten,

Absatzorgane für das In- und Ausland in einer einheitlich vom Generaldirektor geleiteten Reproduktionsprozeß

Sie bestehen aus volkseigenen Betrieben, die juristisch und ökonomisch selbständig sind und ihre eigenen Namen führen.

Volkseigene Kombinate im Bereich der Industrieministerien

	1970	1975	1981	1988
Zentralgeleitete Kombinate	35	45	133	126
Bezirksgeleitete Kombinate	—	—	93	95

Volkseigene Kombinate in Bereichen der Volkswirtschaft 1988

	zentralgeleitet	bezirksgeleitet
Industrie	126	95
Bauwesen	21	31
Verkehrswesen	3	17
Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft	15	69
Weitere Bereiche	8	47

Der Staatshaushalt der DDR – wichtiges Instrument bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft

Bei der weiteren Vervollkommnung der Leitung, Planung und ökonomischen Stimulierung spielt die bewußte Ausnutzung der Ware-Geld-Beziehungen eine große Rolle. Die Bedeutung des Staatshaushaltes, des Geld- und Kreditwesens sowie des Preissystems für die effektive Produktion und die rationelle Verteilung und Verwendung des gesellschaftlichen Produkts und des Nationaleinkommens nimmt zu.

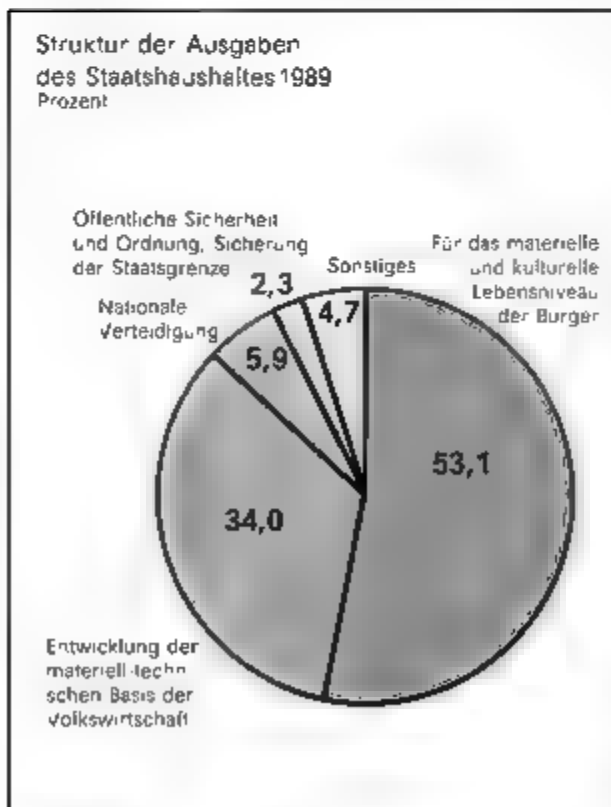
Programm der SED

Der Staatshaushalt der DDR ist darauf gerichtet, den bewährten Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik konsequent fortzuführen

Öffentlich wird dargelegt, in welchen Bereichen der Volkswirtschaft finanzielle Mittel erwirtschaftet und wofür sie im gesamtgesellschaftlichen Interesse eingesetzt werden

Die wachsende Leistungskraft der Volkswirtschaft spiegelt sich in steigenden Einnahmen des Staatshaushaltes wider

Einnahmen des Staatshaushaltes	
1950	24,4 Milliarden Mark
1970	70,6 Milliarden Mark
1989	275,2 Milliarden Mark



Hauptquellen sind die Abführungen der Kombinate und Betriebe der volkseigenen Wirtschaft, die 1989 rund 78 Prozent aller Einnahmen des Staatshaushaltes ausmachen

Die Ausgaben des Staatshaushaltes sind Ausdruck wachsender Leistungen zum Wohle des Volkes und zur allseitigen Stärkung der DDR

Fester Bestandteil des einheitlichen Staatshaushaltes der DDR sind die Haushalte der Bezirke, Kreise, Städte und Gemeinden

Sie verfügen über eigene Einnahmequellen

Der Anteil der örtlichen Haushalte an den Gesamtausgaben des Staatshaushaltes beträgt 1989 rund 20 Prozent

Die Mittel der örtlichen Haushalte werden zur Erfüllung der mit dem Staatshaushaltsplan festgelegten Ziele eingesetzt

Es gibt in der DDR keine Verschuldung der Städte und Gemeinden, Kreise und Bezirke

Die Öffentlichkeit der Staatsfinanzen bietet breiten Raum für die demokratische Mitwirkung der Bürger

In den Volksvertretungen der Bezirke, Kreise, Städte und Gemeinden bestehen 7 808 Ständige Kommissionen für Haushalt und Finanzen mit 80 000 Mitgliedern

Hinzu kommen 3 500 ehrenamtliche Finanzkontrollaktive, die im Auftrag der örtlichen Volksvertretungen bzw. der Räte arbeiten. In ihnen leisten 20 000 Bürger eine aktive Arbeit

Die Arbeitskollektive verfügen mit dem Haushaltsbuch über ein wirksames Instrument, um die Tätigkeit im sozialistischen Wettbewerb auf die Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Ergebnis zu lenken. So wird gewährleistet, daß das Rechnen mit Aufwand und Ergebnis in den Kombinate, Betrieben und Genossenschaften mit den volkswirtschaftlichen Rechnungen übereinstimmt

Mit der Kraft des ganzen Volkes gelang es, die Verteidigungsfähigkeit unserer Republik zu stärken. Als Mitglied der sozialistischen Militärkoalition erfüllt die Deutsche Demokratische Republik in Ehren ihre Bündnisverpflichtungen.

Erich Honecker, XI. Parteitag der SED, 1986



Erich Honecker während eines Truppenbesuchs bei den Landstreitkräften der NVA



Waffenbrüder – Klassenbrüder

Es wurde ein zuverlässiges System der Verteidigung und Sicherung des sozialistischen Vaterlandes geschaffen, das entsprechend den Erfordernissen der Zeit gestaltet wird.

Unter Führung der Partei erfüllen die Angehörigen der Nationalen Volksarmee, der Grenztruppen der DDR, der Deutschen Volkspolizei und der anderen Organe des Ministeriums des Innern, des Ministeriums für Staatssicherheit, der Zivilverteidigung, der Zollverwaltung und der Kampfgruppen der Arbeiterklasse in Ehren den ihnen übertragenen Klassenauftrag Schulter an Schulter mit den Waffenbrüdern der Sowjetarmee, der anderen sozialistischen Bruderarmeen und der befreundeten Schutz- und Sicherheitsorgane.

Mit hoher Einsatzbereitschaft in der politischen und Gefechtsausbildung, im Diensthabendensystem, im Grenz- und Gefechtsdienst verwirklichen sie den obersten Grundsatz der sozialistischen Militärdoktrin und den humanistischen Sinn des Sozialismus: *den Frieden zu erhalten und zu verhindern, daß die Waffen sprechen.*

Die Angehörigen der Nationalen Volksarmee und der Grenztruppen der DDR leisten unter Führung der Partei mit ihrem Wehrdienst wahrhaften Friedensdienst!

Im Bündnis mit der Sowjetarmee und den anderen Bruderarmeen schützen sie das Leben unseres Volkes in Glück und Frieden.

In mehr als 50 gemeinsamen Truppen-, Flotten- und Kommandostabsübungen der Vereinten Streitkräfte des Warschauer Vertrages seit dem Jahre 1961 und im täglichen Zusammenwirken mit den sowjetischen Streitkräften bewähren sich die Angehörigen der NVA als treue Kampfgefährten und stellen ihr hohes militärisches Können unter Beweis. An Veranstaltungen, Treffen und Begegnungen in der „Woche der Waffenbruderschaft“ nehmen seit 1980 über 8 Millionen Bürger teil.

Die in der Volkswirtschaft eingesetzten Armeeangehörigen leisten einen beachtlichen Beitrag zur ökonomischen Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes.

Geführt von der Partei der Arbeiterklasse, erzogen im Geist des sozialistischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus, verteidigen die Angehörigen unserer Streitkräfte an der Seite der Waffenbrüder die edelste und gerechteste Sache der Welt
Erich Honecker, Vor den Absolventen der Militärakademien, 1987

Soziale Herkunft der Offiziere
73,5 Prozent Arbeiter und Angestellte
4,9 Prozent werktätige Bauern
19,3 Prozent international

Mehr als 2 200 Angehörige der NVA und der Grenztruppen der DDR sind gewählte Volksvertreter, darunter 5 Abgeordnete der Volkskammer der DDR und 26 Abgeordnete der Bezirkstage
Seit dem VII. Parteitag der SED werden über 76 000 Mitglieder der FD, in der NVA als Mitglied in die Partei der Arbeiterklasse aufgenommen
Die Anzahl der Reservistenkollektive erhöht sich von 6 398 im Jahr 1975 auf 12 130 im Jahr 1988

Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb nach dem XI. Parteitag

- 89 012 Beste Kollektive
- 204 200 Bestenabzeichen
- 275 106 Schutzenschnüre
- 420 069 Abzeichen „Für gutes Wissen“
- 153 057 Militärsportabzeichen
- 215 823 Klassifizierungsabzeichen
- 122 Auszeichnungen „Bester Truppenteil“
- 1611 Rote Ehrenbanner der Partei für FD, Grundorganisationen
- 2800 Ehrenscheitern für FD, Grundorganisationen

Ständige Fürsorge der Partei und des Staates um die Qualifizierung der militärischen Kader		
	1956	1989
Offiziere mit Hochschulabschluß	2,2 Prozent	83,0 Prozent
Offiziere mit Fachschulabschluß	28,1 Prozent	15,5 Prozent
Absolventen sowjetischer Militärakademien	35	2 500



Mit moderner Technik im Einsatz zum Schutz des Sozialismus und des Friedens

Am 23. Januar 1989 verkündet Erich Honecker den Beschluß des Nationalen Verteidigungsrates über eine einseitige Reduzierung der Nationalen Volksarmee

- Im einzelnen sind vorgesehen
- Reduzierung der NVA um 10 000 Mann
 - Auflösung von 6 Panzerregimentern
 - Verringerung der Anzahl von Panzern um 600
 - Auflösung eines Fliegergeschwaders
 - Außerdienststellung von 50 Kampfflugzeugen
 - Reduzierung der für nationale Verteidigung geplanten Mittel um 10 Prozent

Die Realisierung dieser Maßnahmen erfolgt bis Ende 1990, verbunden mit weiteren Strukturveränderungen in der NVA, die zu einer noch stärkeren Ausprägung ihres Verteidigungscharakters führen

Die Werktätigen schützen zuverlässig die Arbeiter-und-Bauern-Macht

Getreu dem verpflichtenden Auftrag als Polizei des Volkes leisten die Angehörigen der Deutschen Volkspolizei und der anderen Organe des Ministeriums des Innern in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit den anderen Schutz- und Sicherheitsorganen einen bedeutenden Beitrag zur Erfüllung der Beschlüsse des XI. Parteitagcs der SED. Aus der Grußadresse des Zentralkomitees der SED zum 43. Jahrestag der Deutschen Volkspolizei, 1988



Deutsche Volkspolizei im Dienst der Bürger



Hohe Leistungen am Arbeitsplatz und in der Ausbildung – Kampfgruppen der Arbeiterklasse

Breite gesellschaftliche Mitwirkung der Angehörigen des Ministeriums des Innern

- 5 600 Angehörige sind gewählte Volksvertreter
- 7 425 Angehörige sind in Aktiven und Kommissionen der Volksvertretungen und ihrer Organe tätig
- 28 835 Angehörige arbeiten in Wohnbezirksausschüssen, in Hausgemeinschaftsleitungen u. a. gesellschaftlichen Bereichen aktiv mit
- 9 560 Angehörige betreiben gesellschaftliche Aktivitäten

Aktives Mitwirken der Bürger für Ordnung, Sicherheit und Disziplin

- 177 500 Freiwillige Helfer der Deutschen Volkspolizei
- 467 000 Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr
- 284 000 Mitglieder gesellschaftlicher Komitees für Verkehrssicherheit in Betrieben, Einrichtungen und Wohngebieten
- 64 000 Mitglieder der Ordnungsgruppen der FDJ
- 39 110 junge Brandschutzhelfer
- 9 288 Schülerlotsen
- 44 783 Mitglieder von Arbeitsgemeinschaften „Junge Verkehrshelfer“
- 2 061 900 Hausbuchbeauftragte

Kampfgruppen der Arbeiterklasse erfüllen den Auftrag der Partei

Wettbewerbslösung der Kampfgruppen der Arbeiterklasse zum 40. Jahrestag der DDR

„Unsere Friedenstat: Hohe Leistungen am Arbeitsplatz und in der Ausbildung“

- 95 Prozent beträgt die Teilnahme an der Ausbildung, die grundsätzlich in der Freizeit durchgeführt wird
- Beim Schießen mit Schützenwaffen, Granatwerfern, Panzerabwehr- und Fliegerabwehrwaffen werden sehr gute Ergebnisse erreicht
- 97 Prozent aller Kader in den Kampfgruppen besuchen entsprechend ihrer Dienststellung Lehrgänge
- 72 Prozent der Angehörigen der Kampfgruppen sind Mitglied oder Kandidat der SED.
- Fast 3 Prozent der Angehörigen der Kampfgruppen sind Frauen
- Mehr als 20 000 Kämpfern wird nach Abschluß des Ausbildungsabschnittes 1986/87 der Bestenittel verliehen.
- Die Mehrzahl der Kampfgruppenangehörigen ist jünger als 10 Jahre in den Einheiten

Zivilverteidigung im Dienst des zuverlässigen Schutzes der Bevölkerung und der Volkswirtschaft vor Havarien und Katastrophen

Einsätze zur Bekämpfung von Hochwasser und Sturmfluten in den Kreisen Zwickau und Gotha so wie in den Bezirken Rostock, Neubrandenburg und Schwerin sind 1961 erste Bewährungssituationen. Durch Einsätze im Havarie- und Katastrophenschutz sowie bei Übungen wird seit dem VIII. Parteitag der SED ein gesellschaftlicher Nutzen von über 500 Millionen Mark erbracht.

1894 Bürger werden seit dem X. Parteitag der SED mit der „Medaille für den selbstlosen Einsatz bei der Bekämpfung von Katastrophen“ geehrt.

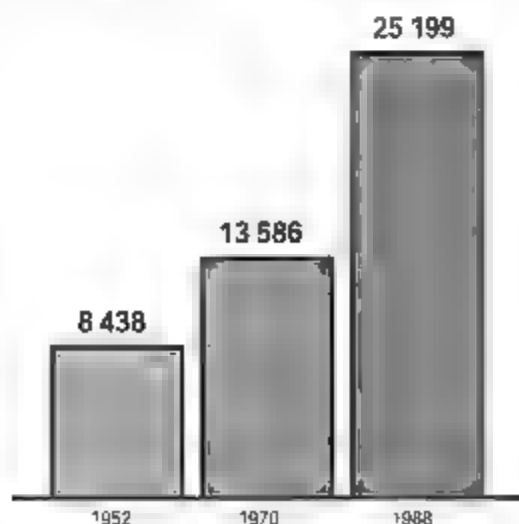
Jeder dritte freiwillige Mitarbeiter der Zivilverteidigung der DDR ist eine Frau, und jeder zehnte arbeitet schon mehr als 20 Jahre mit.

226 Fahnen der Zivilverteidigung und 369 Traditionsnamen werden an Lehreinrichtungen und Formationen für hohe Einsatz- und Leistungsbereitschaft verliehen.

Die Gesellschaft für Sport und Technik hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 1952 einen festen Platz als sozialistische Wehrorganisation im Leben der DDR erworben

Gemeinsam mit der FDJ leistet sie einen bewährten Beitrag bei der Vorbereitung der Jugend auf den Wehrdienst und zur Förderung der Wehrbereitschaft der Bürger der DDR.

Organisationsentwicklung der Gesellschaft für Sport und Technik



Angehörige der Zivilverteidigung beim Hochwasserschutz

in der vormilitärischen Ausbildung erworbene Führerscheine



Der Wehrsport entwickelt sich vielfältig und massenwirksam.

Beschlossene Scheiben „Goldene Fahrkarte“

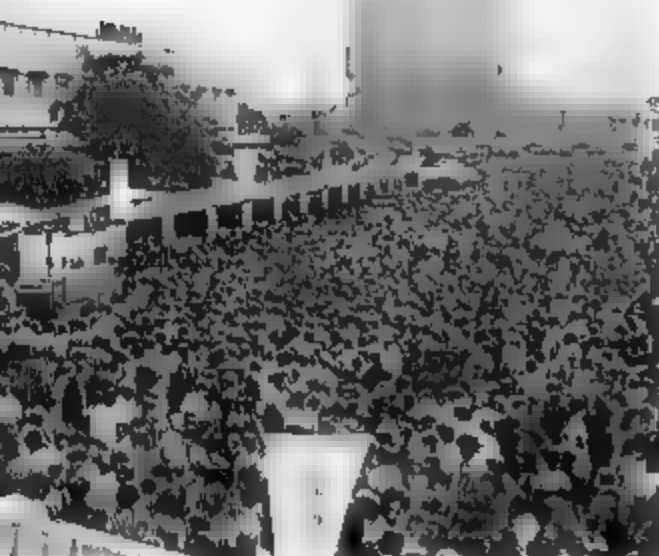
1961	320 396
1970	2 509 272
1988	6 509 366

Erwerb des Bestenabzeichens der GST in der vormilitärischen Ausbildung
1978: 3 918, 1988: 39 596

Presse, Rundfunk und Fernsehen der DDR gewährleisten umfassende innen- und außenpolitische Information

Zur Propagierung unserer Ideologie und Politik leisten Presse, Rundfunk und Fernsehen einen verantwortungsvollen Beitrag. Den hohen Anforderungen werden sie gerecht, wenn sie eine umfassende innen- und außenpolitische Information sichern, die fortgeschrittensten Erfahrungen in allen gesellschaftlichen Bereichen vermitteln helfen und überzeugend argumentieren, was die aktive Auseinandersetzung mit uns fremden oder feindlichen Auffassungen einschließt.

Erich Honecker



Solidaritätsdemonstration der Berliner Journalisten auf dem Alexanderplatz

Im Jahr 1989 erscheinen in der DDR 1 826 lizenzierte Presseerzeugnisse mit einer jährlichen Durchschnittsgesamtauflage von 46,3 Millionen Exemplaren. Dazu gehören

39 Tageszeitungen mit 9,8 Millionen Exemplaren, darunter:

Zentralorgane der fünf Parteien		Exemplare
Neues Deutschland (SED)		1 100 000
Bavaria Echo (DBD)		94 200
Neue Zeit (CDU)		113 300
Der Morgen (LDPD)		61 750
National-Zeitung (NDPD)		55 600

Organe der Massenorganisationen		
junge Welt (FDJ)		1 495 000
Tribüne (FDGB)		412 600

Berliner Zeitung	438 400
14 Bezirkszeitungen der SED	5 148 000
insgesamt 14 Gebietszeitungen von CDU, LDPD und NDPD	510 000

30 Wochen- und Monatszeitungen mit 9,4 Millionen Exemplaren, darunter:

	Exemplare
Wochenpost	1 220 000
Neue Berliner Illustrierte	791 000
Für Dich	935 000
FF dabei	1 480 000

666 Betriebszeitungen mit 2,2 Millionen Exemplaren

545 Zeitschriften mit 22 Millionen Exemplaren, darunter

	Exemplare
101 für Politik und Gesellschaft	4 298 100
14 für Kinder und Jugendliche	4 661 200
20 für Sport und Freizeit	2 516 800
11 für Mode und Wohnkultur	3 538 300
101 für Ökonomie und Technik	2 249 400
34 für Theologie und Religion	380 500

Im Durchschnitt bezieht jeder Haushalt der DDR 6 Zeitungen beziehungsweise Zeitschriften

In der DDR sind fast 16 1/2 Millionen Rundfunkempfänger in Betrieb, darunter über 8 Millionen Stereogeräte und über 2 Millionen Autoradios

Sendestunden und Programme des Rundfunks der DDR – durchschnittlich wöchentlich

	1949	1970	1988
Sendestunden	646	1 304	1 800
darunter Stereo	—	39	1 027
Programme	8	13	18

Die Haushalte der DDR verfügen über insgesamt 7 Millionen Fernsehempfänger, darunter 3 1/2 Millionen Farbfernsehgeräte

Sendestunden des Fernsehens der DDR durchschnittlich wöchentlich

	1955	1970	1988
Sendestunden insgesamt	15	116	177
darunter in Farbe	—	8	165

IV.

**Der Staat der Arbeiter und Bauern –
ein zuverlässiger Eckpfeiler
des Friedens und des Sozialismus.
Die Zusammenarbeit der DDR
mit den sozialistischen Ländern
wird ständig vertieft
und effektiver gestaltet**



Mit tiefer Befriedigung stellen wir fest, daß die von den Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages vereinbarten Vorschläge und Aktivitäten, ihr gemeinsames Friedensprogramm Ergebnisse zeitigen, wodurch einer von Atomwaffen befreiten Welt Schritt für Schritt der Boden bereitet wird.

Erich Honecker, Beratung mit den 1 Sekretären der Kreisleitungen der SED, 1988



DDR-Delegation unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, auf der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages, Warschau 1988

Bedeutende Friedensinitiativen des Sozialismus

Juli 1966

Vorschlag der Staaten des Warschauer Vertrages, Grundlagen eines dauerhaften Friedens in Europa zu schaffen und dazu eine Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa einzuberufen

Mai 1972

Unterzeichnung des Vertrages über eine Begrenzung der Raketenabwehrsysteme (ABM-Vertrag) sowie des Abkommens über Begrenzungen der strategischen Offensivwaffen (SALT I) zwischen der UdSSR und den USA

Juni 1982

Verzicht der UdSSR auf den Ersteininsatz von Kernwaffen

November 1983

Auf der 7. Tagung des ZK der SED unterstreicht Erich Honecker, daß die Stationierung neuer USA-Raketen in Westeuropa hohe Anforderungen an alle

stellt, die ihre Hauptaufgabe darin sehen, im Interesse der Völker den Frieden zu sichern. In diesem Sinne führt die DDR konsequent den politischen Dialog mit führenden Repräsentanten verschiedener kapitalistischer Staaten, politischer, gesellschaftlicher sowie religiöser Bewegungen und trägt durch vielfältige Initiativen zur Verwirklichung der gemeinsamen Friedenspolitik der sozialistischen Staaten bei

Juni 1985

Arbeitsgruppe der SED und der SPD unterbreitet einen „Rahmen für ein Abkommen zur Bildung einer von chemischen Waffen freien Zone in Europa“

Januar 1986

Michail Gorbatschow unterbreitet ein umfassendes Abrüstungsprogramm mit dem Ziel, die Welt bis zum Jahr 2000 von Atomwaffen zu befreien.

Februar 1986

Bedeutende Friedensinitiativen des XXVII. Parteitag der KPdSU zur Schaffung eines allumfassenden Systems der internationalen Sicherheit

April 1986

Neue Initiative Michail Gorbatschows auf dem XI. Parteitag der SED für eine substantielle Reduzierung konventioneller Streitkräfte in Europa, vom Atlantik bis zum Ural

Oktober 1986

Arbeitsgruppe der SED und der SPD schlägt „Grundsätze für einen atomwaffenfreien Korridor in Mitteleuropa“ vor

Dezember 1987

Unterzeichnung des Vertrages über die Beseitigung der atomaren Mittelstreckenraketen zwischen der UdSSR und den USA (INF-Vertrag).

Dezember 1987

Abkommen zwischen der DDR, der UdSSR und der CSSR über Inspektionen im Zusammenhang mit dem INF Vertrag. Vereinbarung DDR-USA über Inspektionen

Dezember 1987

In einem Brief fordert Erich Honecker BRD-Kanzler Kohl auf, gemeinsam alles für das schnellstmögliche Inkrafttreten des INF Vertrages zu tun. Damit würden beide deutschen Staaten ihre Friedenspflicht und Friedensverantwortung, die im Gemeinsamen Kommuniqué über den Besuch Erich Honeckers in der BRD (September 1987) hervorgehoben wurde, am besten erfüllen

März 1988

Der vorzeitige Abbau der Raketen ist in der DDR abgeschlossen. Das ehemalige sowjetische Militärobjekt in Waren an der Muntz wird an den FDGB als Ferienheim übergeben

Juni 1988

Auf dem „Internationalen Treffen für kernwaffenfreie Zonen“ in Berlin schlägt Erich Honecker die Einrichtung von Mechanismen der friedlichen Krisenregelung und Verhinderung militärischer Zwischenfälle in Mitteleuropa vor

Juli 1988

Vorschlag von SED und SPD für eine „Zone des Vertrauens und der Sicherheit in Zentraleuropa“

Juli 1988

Die Staaten des Warschauer Vertrages unterbreiten erneut umfassende Vorschläge, um einen Krieg zu verhindern, das Wettrüsten zu beenden und entschlossen zur Abrüstung überzugehen

Die Vorschläge beinhalten

- 50prozentige Reduzierung strategischer Offensivwaffen bei Beibehaltung des ABM Vertrages
- weitweites Verbot der Produktion, Lagerung und Anwendung chemischer Waffen
- schrittweise Einstellung atomarer Tests für Kriegszwecke
- Inangriffnahme der Abrüstung auf konventionel-

lem Gebiet vom Atlantik bis zum Ural

- Schaffung von kernwaffen- und chemiewaffenfreien Zonen
- Errichtung von Zonen der Vertrauensbildung
- Herstellung von Angriffsunfähigkeit bestehender Streitkräfte
- Schaffung eines Systems der ökologischen Sicherheit

Dezember 1988

Vor der 43. UNO-Vollversammlung kündigt Michail Gorbatschow umfassende Initiativen zur weiteren Gesundung der Lage in der Welt an und gibt bekannt, daß die UdSSR ihre Streitkräfte einseitig um 500 000 Mann reduziert

Januar 1989

Auf der Pariser C-Waffen-Konferenz erklärt die DDR ihre Bereitschaft, unverzüglich einer internationalen Konvention über das Verbot chemischer Waffen beizutreten und sofort in Verhandlungen über eine von chemischen Waffen freie Zone in Mitteleuropa einzutreten

Die UdSSR kündigt auf der Konferenz an, noch 1989 einseitig mit der Vernichtung ihrer Bestände an chemischen Waffen zu beginnen

Januar 1989

Die DDR leistet einen wesentlichen Beitrag für den erfolgreichen Abschluß des Wiener KSZE-Nachfolgetreffens

Das Abschließende Dokument bekräftigt die Schlüsse von Helsinki und ihren Prinzipienkodex. Wichtigstes Ergebnis ist die Vereinbarung des Mandats für Verhandlungen über Abrüstung auf konventionellem Gebiet

Januar 1989

Erich Honecker gibt den Beschluß bekannt, die Nationale Volksarmee wird einseitig und unabhängig von Verhandlungen um 10 000 Mann reduziert; gleichzeitig werden die Ausgaben der DDR für nationale Verteidigung um 10 Prozent gesenkt

April 1989

Als weitere Maßnahme guten Willens gibt Erich Honecker bekannt, daß 11 500 Angehörige der NVA 15 Monate ihres aktiven Wehrdienstes in der Volkswirtschaft eingesetzt werden

Mai 1989

Michail Gorbatschow macht neue, bedeutsame Vorschläge für eine radikale Reduzierung der Rüstungen und Streitkräfte des Warschauer Vertrages und der NATO in Europa bis 1996/97

Mai 1989

Die Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages schlagen in einem Appell den Mitgliedstaaten der NATO vor, zwischen beiden Bündnissen Beziehungen des politischen Dialogs sowie Kontakte zwischen ihren Repräsentanten aufzunehmen

Vielfältige Begegnungen Erich Honeckers im Dienst des Friedens und der Zusammenarbeit



Besuch der Ministerpräsidentin der Republik Indien Indira Gandhi. Berlin 1976



Empfang des Ministerpräsidenten der Republik Simbabwe und Präsidenten der Afrikanischen Nationalunion von Simbabwe Robert Mugabe. Berlin 1983



Begegnung mit dem Präsidenten der Republik Finnland, Dr. Urho Kekkonen. Berlin 1977



Empfang des Generalsekretärs des ZK der Arbeiterpartei Äthiopien (WPE), Präsident der VDR Äthiopien und Oberkommandierender der Revolutionären Streitkräfte Mengistu Haile Mariam. Berlin 1989

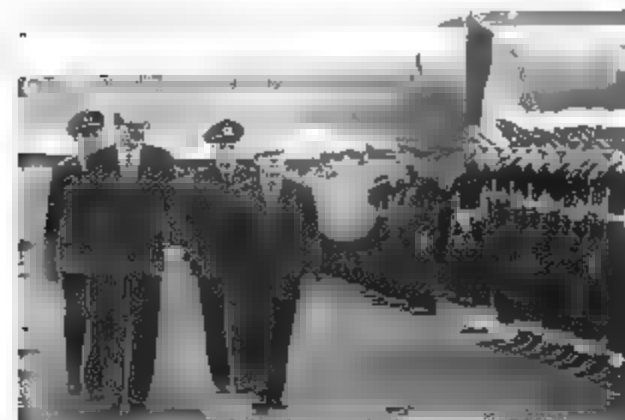


Treffen mit dem Kaiser von Japan, Hirohito, Tokio 1981



Gedankenaustausch mit dem Ministerpräsidenten der Griechischen Republik Andreas Papandreu. Berlin 1984

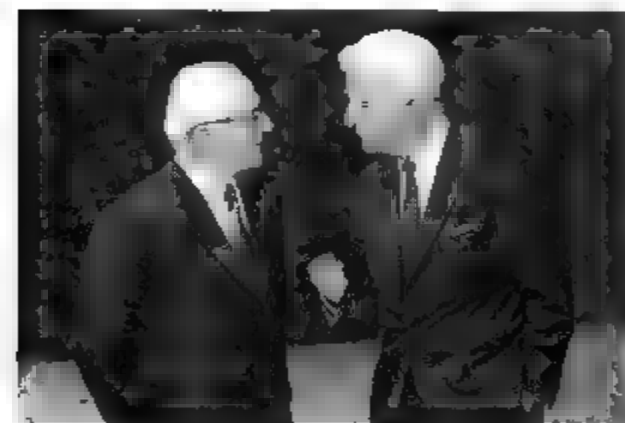
Vielfältige Begegnungen Erich Honeckers im Dienst des Friedens und der Zusammenarbeit



Empfang durch den Vorsitzenden des Ministerrates der Italienischen Republik, Bettino Craxi, Rom 1985



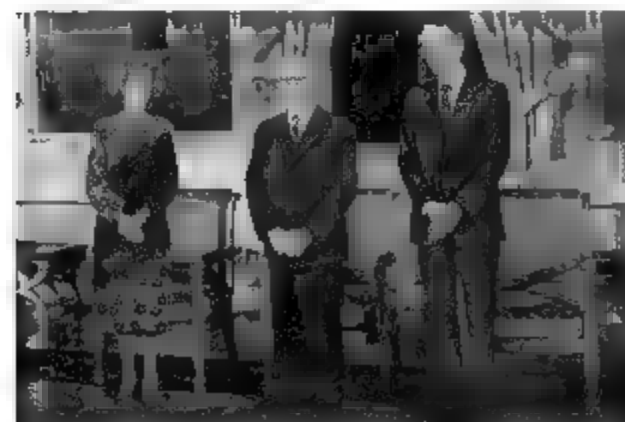
Begrüßung durch den Präsidenten der Französischen Republik François Mitterrand, Paris 1988



Begegnung mit dem Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland, Richard von Weizsäcker, Bonn 1987



Unterredung mit dem Bundeskanzler der Republik Österreich, Dr. Franz Vranitzky, Berlin 1988



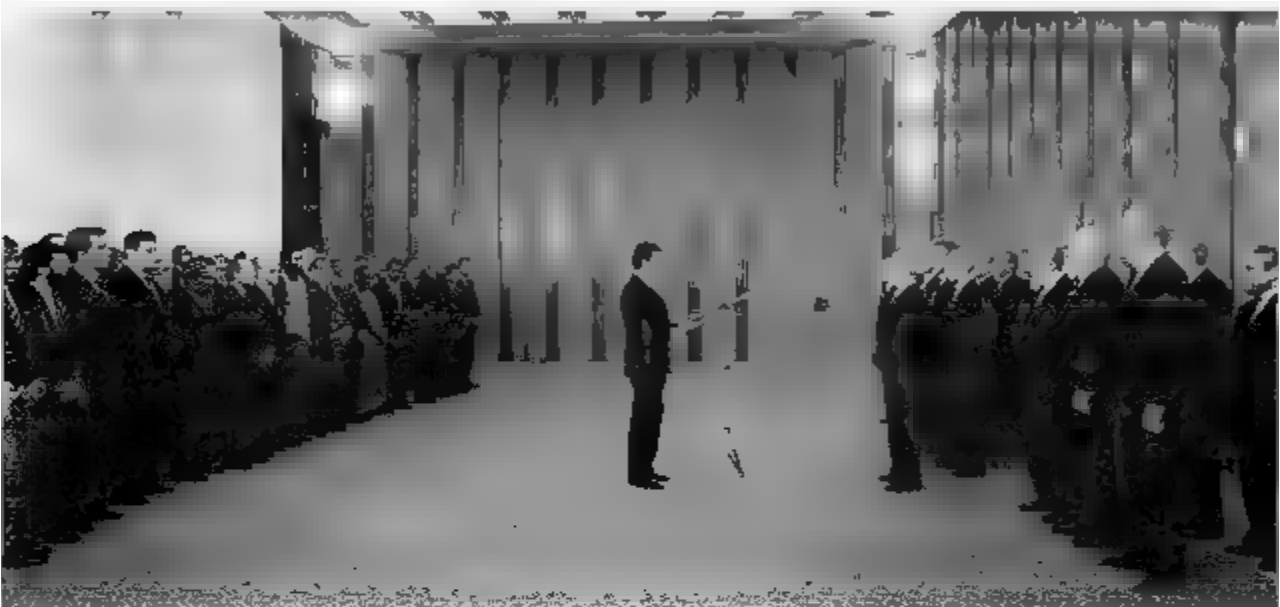
Gast des Königs der Belgier, Baudouin, Brüssel 1987



Treffen mit König Juan Carlos in Spanien, Madrid 1988

Vertrauen und Ansehen der DDR in der internationalen Gemeinschaft der Staaten und Völker haben ihren bestimmbaren Ursprung. Sie erwachsen aus dem zutiefst friedlichen Charakter ihrer Außenpolitik.

Erich Honecker, 10 Jahre Wirken der DDR in der UNO, 1983



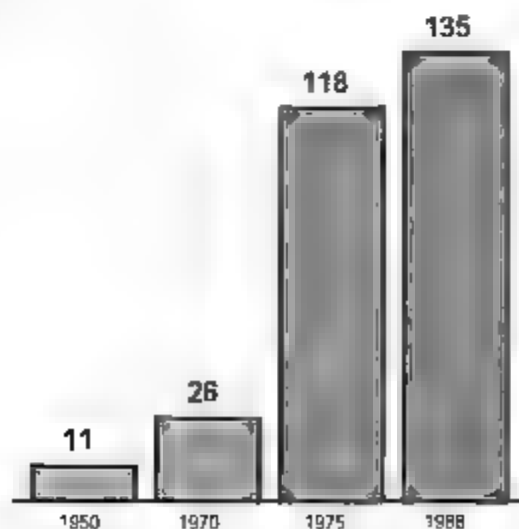
Neujahrsempfang der in der DDR akkreditierten Chefs diplomatischer Missionen im Staatsrat der DDR, 1989

Am 15. Oktober 1949 erkennt die UdSSR als erster Staat die DDR an und nimmt mit ihr diplomatische Beziehungen auf. Ihr folgen die Volksrepubliken Bulgarien und Polen, die ČSR, die Ungarische und die Rumänische Volksrepublik. Ende 1975 unterhält die DDR zu 118 Staaten diplomatische Beziehungen.

Mit der Aufnahme der DDR als gleichberechtigtes Mitglied in die Organisation der Vereinten Nationen im Jahr 1973 wird der Höhepunkt in der Durchsetzung der zweiten Anerkennung der DDR erreicht. Die imperialistische Politik der internationalen Isolierung der DDR ist endgültig gescheitert.

Diplomatische Beziehungen der DDR

Anzahl der Staaten



Mitarbeit der DDR in der UNO und in internationalen Organisationen

Neue Initiativen nicht nur für die militärische, sondern auch für die politische Entspannung wurden von unserer Seite in der UNO, auf der Stockholmer Konferenz, auf dem Wiener KSZE-Folgetreffen und gegenüber den westeuropäischen Staaten entwickelt. Aktiv setzt die DDR die Politik des Dialogs fort.

Erich Honecker, Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED, 1987

Die DDR ist Mitglied in 556 internationalen nicht staatlichen Organisationen und in 15 zwischenstaatlichen Organisationen außerhalb des UNO-Systems. Seit ihrer Aufnahme in die UNO am 18. September 1973 hat die DDR gemeinsam mit den sozialistischen Ländern und den nationalisierten Staaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas alles getan, die Rolle der Weltorganisation als Forum des Kampfes für Frieden und Abrüstung, gegen neokolonialistische Ausbeutung und Rassendiskriminierung zu stärken.

Mitarbeit der DDR in der UNO und in internationalen Organisationen (keine vollständige Übersicht)

● Vollversammlung und ihre Organe

Vollversammlung (ständige Mitgliedschaft), Sonderausschuß für Friedenserhaltende Operationen, Ausschuß zur Ausübung der unveräußerlichen Rechte des palästinensischen Volkes, UNO Sonderausschuß gegen Apartheid, Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP), UNO-Organisation für Industrielle Entwicklung (UNIDO), Welternährungsrat, UNO Konferenz für Handel und Entwicklung (UNCTAD), UNO Entwicklungsprogramm (LNDP), Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF)

● Sicherheitsrat (nichtständiges Mitglied 1980/81)

● Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC)

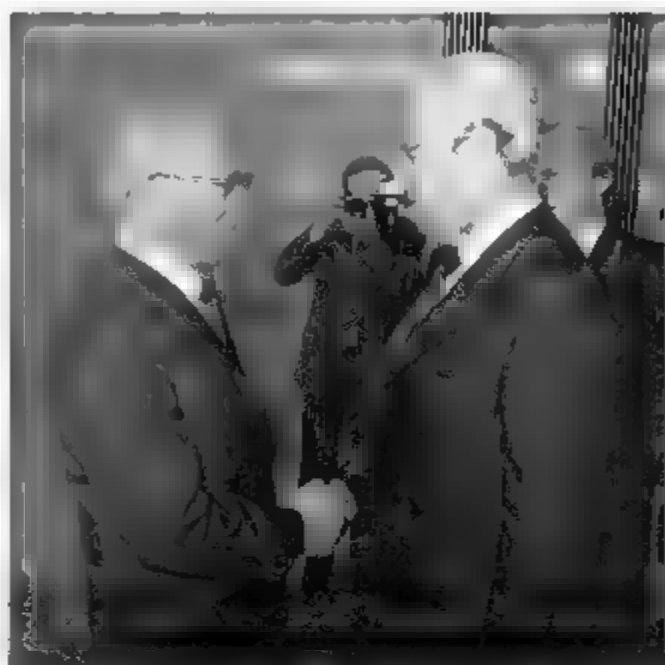
● Spezialorganisationen der UNO

Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO); Weltgesundheitsorganisation (WHO); Weltpostverein (UPU), Weltorganisation für Meteorologie (WMO), Internationale Arbeitsorganisation (ILO), Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO)

● Internationale Atomenergie-Organisation (IAEA)

● Genfer Abrüstungsausschuß

Die DDR leistet einen anerkannten Beitrag zur Durchsetzung der Ziele der Vereinten Nationen. Sie hat unter anderem die Resolutionen der Vollversammlung über das Verbot der Neutronenbombe, über die Nichterstanwendung von Nuklearwaffen und die Verhütung eines Nuklearkrieges sowie einer von chemischen Waffen freien Zone eingebracht.



Empfang des Generalsekretärs der Organisation der Vereinten Nationen, Javier Pérez de Cuellar, im Amtssitz des Staatsrates der DDR, 1987.

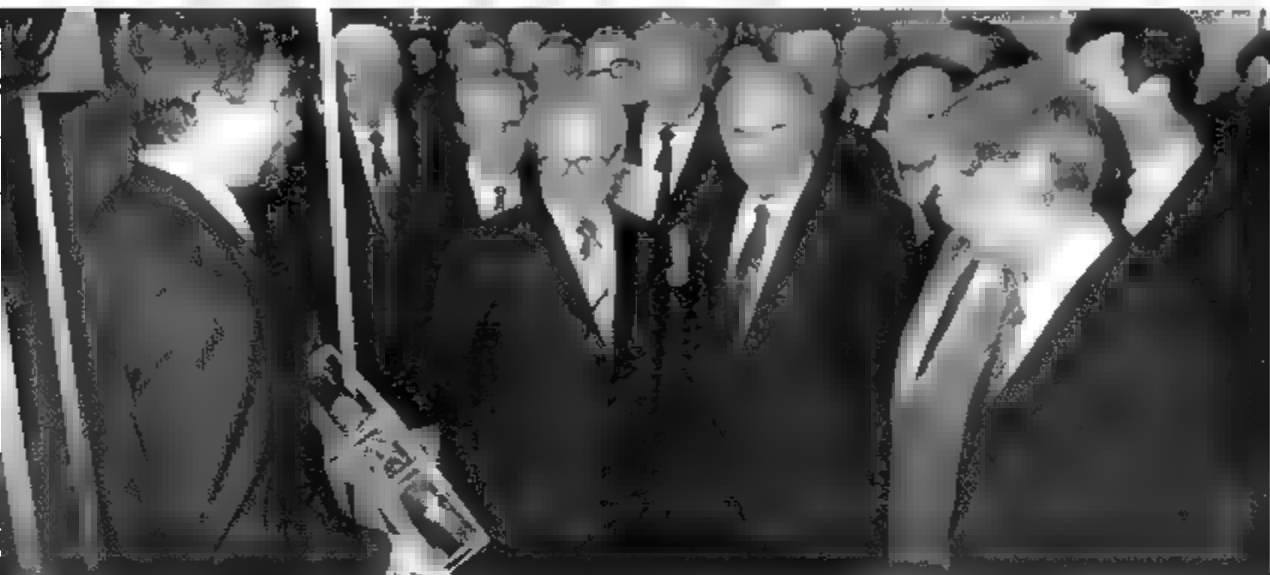
Resolutionsentwürfe, die in der Vollversammlung der UNO eine Mehrheit fanden, betreffen unter anderem die Unterstützung des Kampfes des palästinensischen Volkes, das Verbot von nazistischen, faschistischen und neofaschistischen Aktivitäten, die Förderung der ökonomischen Entwicklung in Entwicklungsändern, den Kampf gegen Apartheid.

Die DDR ist mehr als 80 Konventionen beigetreten, die unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen ausgearbeitet wurden.

Die Wahl eines Vertreters der DDR zum Präsidenten der 42. Tagung der UN-Vollversammlung 1987/88 und der 3. JN-Sondertagung über Abrüstung ist Ausdruck der Wertschätzung für die von der DDR verfolgte Politik des Dialogs, der Verhandlungen und der internationalen Zusammenarbeit.

Im engen Bruderbund mit der Sowjetunion sieht die Deutsche Demokratische Republik auch künftig das feste Unterpfand ihrer erfolgreichen sozialistischen Entwicklung. Unsere Freundschaft und Zusammenarbeit zu festigen und zu vertiefen, bleibt uns stets Grundanliegen und internationalistische Verpflichtung

Erich Honecker, Treffen mit Michail Gorbatschow in Moskau, 1988

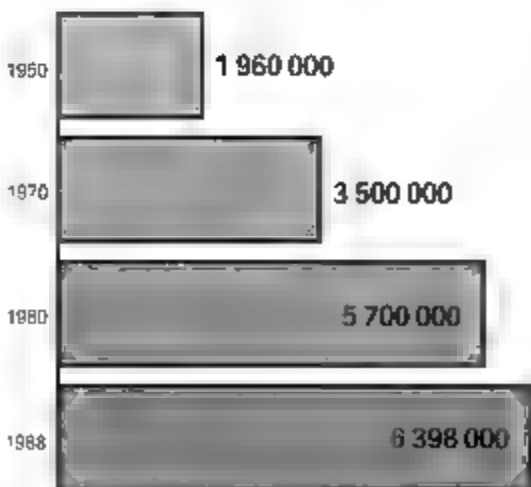


Gemeinsamer Besuch Erich Honeckers und Michail Gorbatschows der DDR-Ausstellung in Moskau, 1988

Freundschaft zur Sowjetunion – Herzenssache der Bürger der DDR

Das Treffen Erich Honeckers mit Michail Gorbatschow im September 1988 in Moskau macht deutlich: Die deutsch-sowjetischen Beziehungen haben einen in ihrer Intensität und Vielfalt beispiellosen Stand erreicht. Ihr Herzstück ist die enge Kampfgemeinschaft der SED und der KPdSU auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus. Wir sind vereint durch feste Freundschaft und internationaleistische Solidarität und stützen uns auf die Gemeinsamkeit der Ansichten zu den prinzipiellen Fragen der Außenpolitik und des sozialistischen Aufbaus. Die SED und das Volk der DDR unterstützen den Kurs der KPdSU, wie er in den Beschlüssen des XXVI. Parteitag verankert ist. Gleichzeitig unterstützen die KPdSU und das Sowjetvolk den Kurs der SED, wie er vom XI. Parteitag zur Stärkung des sozialistischen deutschen Staates und zum Wohle seines Volkes beschlossen wurde. Das Treffen Erich Honeckers mit Michail Gorbatschow sowie die Ausstellung der DDR in Moskau im September 1988 markieren zugleich den Beginn eines neuen Abschnitts unserer wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Zusammenarbeit.

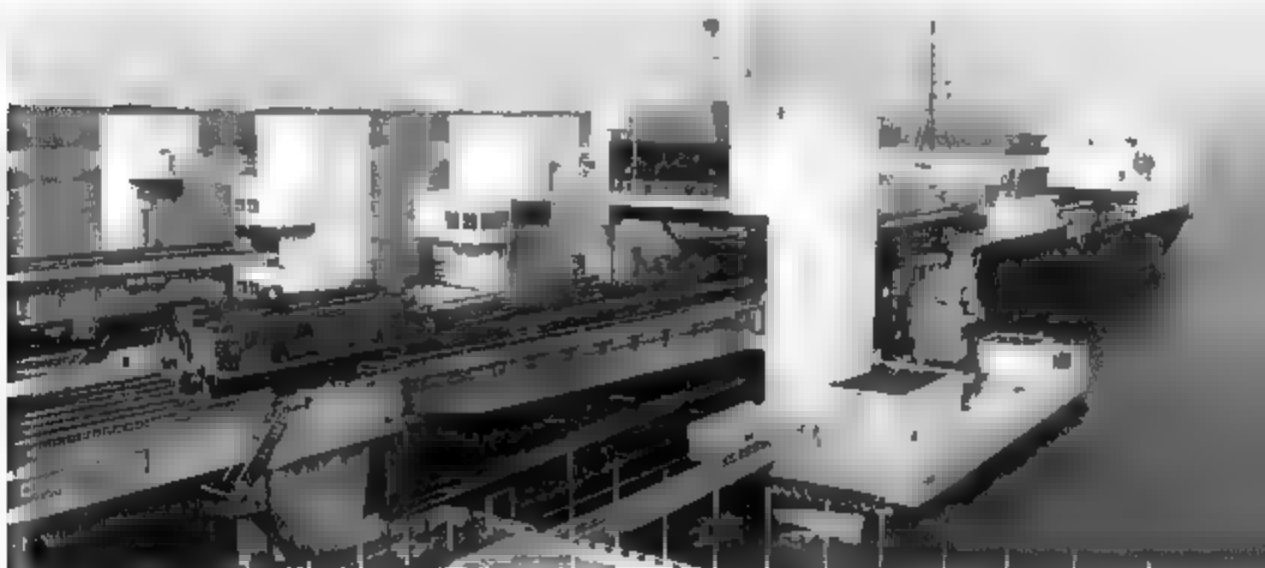
Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft



Qualitativ neue Züge der Zusammenarbeit mit der UdSSR in Wissenschaft, Technik und Produktion

Bei der Verwirklichung unserer ökonomischen Strategie gehen wir davon aus, daß die UdSSR unser Hauptpartner ist und bleibt .. Zunehmend prägen die breite Anwendung und ökonomische Nutzung der Hochtechnologien, insbesondere der modernen Mikroelektronik und Rechentechnik, unsere Zusammenarbeit mit der Sowjetunion. Das ist von größter Tragweite für Gegenwart und Zukunft.

Erich Honecker, 7. Tagung des Zentralkomitees der SED, 1988



1986 eröffnet – die Eisenbahnfahrline DDR – UdSSR zwischen Mukron und Karpodn

Mit dem Treffen zwischen Erich Honecker und Michail Gorbatschow im September 1988 in Moskau werden weitreichende Vereinbarungen zur Vervollkommen und Erweiterung der gegenseitig vorteilhaften wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit getroffen.

Im Mittelpunkt stehen die Entwicklung und Einführung der modernsten Technik und Technologie, die Nutzung prinzipiell neuer Lösungen bei der Intensivierung und Rationalisierung der Produktion.

Herausragend ist die Zusammenarbeit in der Mikroelektronik, der Rechentechnik und bei der Entwicklung und Produktion von hochproduktiven Maschinen und Ausrüstungen.

Von strategischer Bedeutung ist die enge Zusammenarbeit bei der optimalen Lösung des Brennstoff- und Rohstoffproblems. Die DDR beteiligt sich an der Erschließung von Rohstoffen und Energieträgern auf dem Territorium der UdSSR.

Beispiele dafür sind

Zusammenarbeit bei der Erschließung der Erdgaslagerstätte Jamburg und bei der Errichtung der Erd-

gasleitungen „Progress“ und „Jamburg-Tula I“, Beteiligung an der Errichtung des Bergbau- und Aufbereitungskombinates Kriwoi Rog.

Die Dynamik der gegenseitigen Beziehungen wird in zunehmendem Maße durch eine alle Zweige umfassende Kooperation bestimmt, die den gesamten Zyklus von der Forschung, über die Ausarbeitung der Technologie bis zur Produktion und den Absatz der Erzeugnisse umfaßt.

Die Konzeption der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR bis zum Jahre 2000 legt die Grundrichtungen des Zusammenwirkens beider Länder auf wichtigen Gebieten der Volkswirtschaft fest.

Ständig ausgebaut und qualitativ erhöht werden die Direktbeziehungen zwischen Kombinat und Betrieben der DDR mit ihren sowjetischen Partnern. Dieser Prozeß ist verbunden mit der Vertiefung der Kooperation und der Erweiterung des gegenseitigen Warenaustausches.

Der Außenhandel zwischen der DDR und der UdSSR entwickelt sich stabil und dynamisch

Der Umfang des Außenhandelsumsatzes zwischen der DDR und der UdSSR bringt das große volkswirtschaftliche Gewicht der ökonomischen Zusammenarbeit und Arbeitsteilung sowie den hohen Stand der Verflechtung der Volkswirtschaften beider Länder zum Ausdruck.

UdSSR seit 1949 größter Außenhandelspartner der DDR

1988 beträgt der Anteil der UdSSR am Warenumsatz der DDR 37 Prozent, DDR am Warenumsatz der UdSSR 11 Prozent.

Der Anteil der spezialisierten und in Kooperation gefertigten Erzeugnisse an den Lieferungen der DDR von Erzeugnissen der metallverarbeitenden Industrie liegt gegenwärtig bei 70 Prozent.

Der Warenaustausch zwischen der DDR und der UdSSR ist durch langfristige Export- und Importlinien gekennzeichnet.

Im Ergebnis von Abkommen wurden bis Ende 1988 mehr als 3 500 Schiffe, 50 000 Schiffsdieselmotoren, 45 000 Flutpumpenmaschinen, 150 000 Drucker für Datenverarbeitungsanlagen, über 5 000 Raupendrehkrane, über 3 000 Hafenkrane sowie über 75 000 Reisezugwagen und Kühlturbinen seit Aufnahme der Produktion dieser Erzeugnisse von der DDR an die UdSSR geliefert.

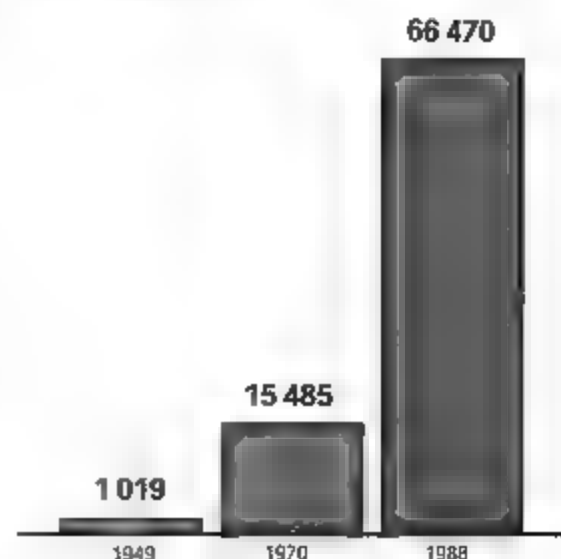
Import wichtiger Rohstoffe und Erzeugnisse der DDR aus der UdSSR

	1970	1988
Erdöl Millionen Tonnen	9	17
Erdgas Millionen Kubikmeter	—	7 051
Ferrolegerungen 1000 Tonnen	8	65
Zellstoff 1000 Tonnen, abro	43	76
Energieausrüstungen Millionen Valutamark	327	758
Baummaschinen Millionen Valutamark	59	340
Schienenfahrzeuge Millionen Valutamark	55	184
Elektrotechnische und elektronische Erzeugnisse Millionen Valutamark	255	1 421
Erzeugnisse für die Automatisierung und Erzeugnisse des Gerätebaus Millionen Valutamark	125	827

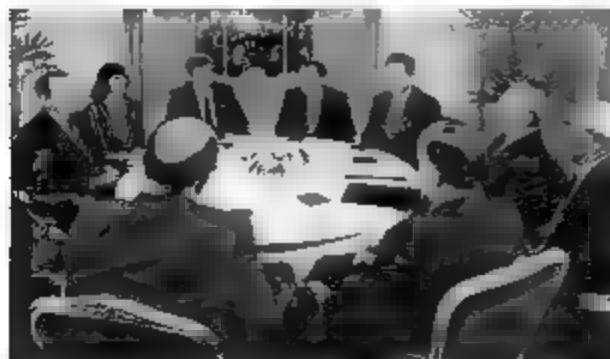
Entwicklung des Exports ausgewählter Erzeugnisse der DDR in die UdSSR Millionen Valutamark

	1970	1988
Maschinen und Ausrüstungen der chemischen Verfahrenstechnik	144	653
Spanabhebende Werkzeugmaschinen	178	1 596
Rechen-, Buchungs- und Fakturiermaschinen, Buchungsautomaten und Datenerfassungsgeräte	195	760
Optisch-mechanische Geräte	100	255
Ausrüstungen für die Textilindustrie	107	515
Landmaschinen	328	1 966
Möbel und Porzellanwaren	214	770
Oberbekleidung	293	728
Spielewaren	60	236

Außenhandelsumsatz der DDR mit der UdSSR Millionen Valutamark



Entwicklung und Festigung der Zusammenarbeit mit den sozialistischen Ländern



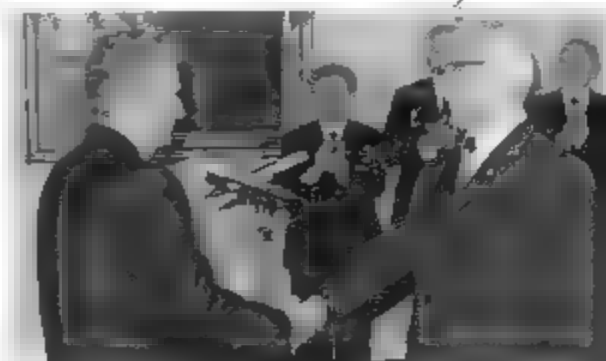
Unterredung mit dem Generalsekretär des ZK der KPTSch, Miloš Jakeš, Berlin 1988



Meinungsaustausch mit dem Ersten Sekretär des ZK der PVAP und Vorsitzenden des Staatsrates der VR Polen, Wojciech Järuzelski, Berlin 1989



Freundschaftliches Treffen mit dem Generalsekretär des ZK der BKP und Vorsitzenden des Staatsrates der VR Bulgarien, Todor Shiwkow, Sofia 1987



Besuch des Generalsekretärs der RKP und Präsidenten der SR Rumänien, Nicolae Ceauşescu, Berlin 1988

Gemeinsam arbeiten die sozialistischen Länder daran, die dem Sozialismus innewohnenden Potenzen noch wirksamer zu erschließen.

Regelmäßige zweiseitige Begegnungen der führenden Repräsentanten zu Abstimmungen in den Grundfragen des sozialistischen Aufbaus und der Friedenspolitik sowie Beratungen über aktuelle Fragen sind ein fester Bestandteil der Zusammenarbeit zwischen den Bruderparteien.

Eingedenk der jeweiligen Bedingungen des Landes, verfolgen die Bruderparteien das Ziel, eine hohe Dynamik der sozialökonomischen Entwicklung ihrer Länder zu ermöglichen, das Lebensniveau des Volkes zu erhöhen und so den Sozialismus im friedlichen Wettstreit mit dem Kapitalismus attraktiver zu gestalten.

Die DDR unterstützt die Anstrengungen der Bruderstaaten zur Steigerung ihrer volkswirtschaftlichen Leistungskraft, die weitere Vertiefung und ein höheres Niveau des Zusammenwirkens. Die gleiche Unterstützung erhält die DDR bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.



Begrüßung des Generalsekretärs der USAP und Vorsitzenden des Ministerrates der Ungarischen VR, Károly Grösz, Berlin 1988

Entwicklung und Festigung der Zusammenarbeit mit den sozialistischen Ländern



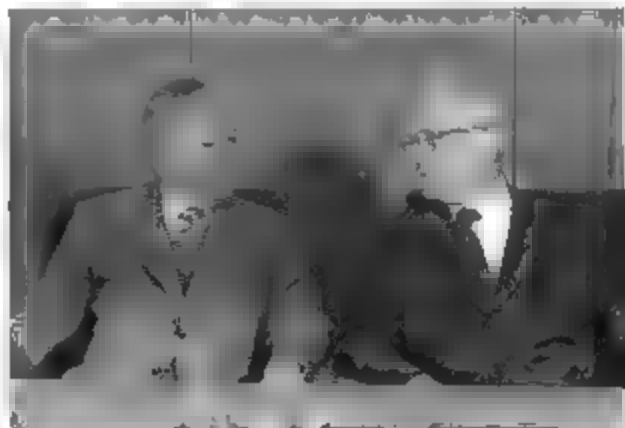
Begrüßung durch den Ersten Sekretär des ZK der KP Kubas und
vorsitzenden des Staatsrates und des Ministerrates der Republik
Kuba: Fidel Castro, Havanna 1980



Empfang durch das Mitglied des Ständigen Ausschusses des Poli-
buros des ZK der KP Chinas Deng Xiaoping, vorsitzender der
Zentralen Beraterkommission des ZK, Peking 1986



Gast: Erster Generalsekretär des ZK der Mongolischen Revolutio-
nären volkspartei und vorsitzenden des Präsidiums des Großen
Volkshurals der MVR, Shambyn Batmunch, Ulaanbaator 1986



Unterredung mit dem Generalsekretär des ZK der Laotischen Re-
volutionären volkspartei und vorsitzenden des Ministerrates der
VDR Laos, Kayson Phommavanh, Berlin 1988



Empfang durch den Generalsekretär des ZK der Partei der Arbeit
Koreas und Präsidenten der KDVR, Kim Il Sung, Pjongjang 1986



Treffen mit dem Vorsitzenden des Präsidiums der SFRJ, Ralf
Dizdarević, Berlin 1988

Komplexprogramm des wissenschaftlich-technischen Fortschritts der Mitgliedsländer des RGW bis zum Jahre 2000

Die Orientierung auf Weltspitzenleistungen, wie wir sie gemeinsam mit dem Komplexprogramm des wissenschaftlich-technischen Fortschritts der Mitgliedsländer des RGW beschlossen haben, ist eine politisch-strategische Frage ersten Ranges. In der Tat entscheiden jetzt Tempo wie Breite der Entwicklung der Schlüsseltechnologien
Erich Honecker, 2. Tagung des Zentralkomitees der SED, 1986

Die Zusammenarbeit mit den sozialistischen Bruderländern, die *sozialistische ökonomische Integration*, ist ein objektives Erfordernis für die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR. Sie stärkt die sozialistische Gemeinschaft und trägt zur Sicherung des Friedens bei. In allen Etappen des sozialistischen Aufbaus in der DDR wird das Zusammenwirken mit den sozialistischen Bruderländern weiterentwickelt und auf immer höherer Stufe ausgebaut.

Außenhandelsumsatz der DDR mit RGW-Ländern Millionen Valutamark	1950	1970	1988
RGW-Länder	2 660	26 659	117 708
UdSSR	1 461	15 485	66 470
Tschechoslowakei	304	3 770	14 640
Polen	697	2 903	12 289
Ungarn	138	2 055	9 973
Bulgarien	35	1 379	5 733
Rumänien	27	947	5 137
Kuba	—	480	2 547
Vietnam	—	171	510
Mongolei		69	148

Seit der Annahme des Komplexprogramms werden von der DDR in den Jahren 1986 bis 1988 rund 230 neue Erzeugnisse und Technologien in die Produktion eingeführt. Der Export dieser neuen Erzeugnisse in die UdSSR und andere RGW-Länder erreicht in dieser Zeit einen Umfang von über drei Milliarden Mark. Im gleichen Zeitraum verkauft die DDR über 2 000 Lizenzen an die RGW-Länder.

Mit dem von der 41. Tagung des RGW angenommenen Komplexprogramm des wissenschaftlich-technischen Fortschritts der Mitgliedsländer des RGW bis zum Jahre 2000 verfügen die sozialistischen Länder über eine langfristige abgestimmte Strategie zur Entwicklung und Anwendung der Schlüsseltechnologien sowie über ein konkretes Konzept der Arbeitsteilung auf diesem Gebiet.



Anwendung moderner Technologien im Waggonbau Dessau – Ergebnis der RGW-Kooperation

Hauptrichtungen des Komplexprogramms

- Elektronisierung der Volkswirtschaft
- Komplexe Automatisierung
- Entwicklung der Kernenergie
- Schaffung neuer Werkstoffe und Technologien
- Biotechnologie

In der DDR werden in den Mittelpunkt der Anstrengungen zur Realisierung des Komplexprogramms die Schlüsseltechnologien gerückt, mit denen das Wachstum der Arbeitsproduktivität sowie die Senkung des Energie- und Materialverbrauchs entscheidend bestimmt werden.

Wirtschaftsbeziehungen mit Staaten des nichtsozialistischen Wirtschaftsgebietes auf gleichberechtigter Basis

Gestützt auf die sozialistische ökonomische Integration, setzen wir uns für den weiteren Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen mit allen Staaten des nichtsozialistischen Wirtschaftsgebietes ein, die an gleichberechtigter, gegenseitig vorteilhafter ökonomischer Zusammenarbeit interessiert sind. Wir lassen uns davon leiten, daß wirtschaftliche Beziehungen der Politik der friedlichen Koexistenz dienen.

Erich Honecker, XI Parteitag der SED, 1986



Messerkundgang Besuch der Parte- und Staatsführung im japanischen Ausstellungsteil

- Die DDR unterhält Handelsbeziehungen zu über 120 Ländern. Staatliche Handelsvertretungen und Repräsentationen der Außenhandelsbetriebe arbeiten in mehr als 80 Ländern.

Außenhandelsumsatz der DDR
mit dem nichtsozialistischen Wirtschaftsgebiet
Millionen Valutamark

1949	946
1970	11 257
1988	54 788

31 Prozent des Außenhandelsumsatzes der DDR entfallen auf die nichtsozialistischen Länder. Qualitätserzeugnisse aus der DDR haben sich auf diesen Märkten bewährt und gegen eine starke internationale Konkurrenz erfolgreich behauptet. In jedem Jahr ist die Leipziger Messe mit ihrem Motto „Für weltweiten Handel und technischen Fortschritt“ Zentrum des Ost-West-Handels. Sie fördert den internationalen Dialog und den Ausbau vielseitig vorteilhafter internationaler ökonomischer Beziehungen. Mehr als 9 000 Aussteller aus allen Kontinenten beteiligen sich jeweils an den Frühjahrs- und mehr als 6 000 an den Herbstmessen. Die Betriebe und Kombinate der DDR dokumentieren mit ihren Erzeugnissen und Leistungen auf der Leipziger Messe die wachsende Exportkraft der Volkswirtschaft der DDR.



Internationale Leipziger Frühjahrsmesse 1989

Aktive Solidarität der DDR mit den Kämpfern für nationale und soziale Befreiung

Wir werden auch künftig die befreiten Staaten und Völker Afrikas, Asiens und Lateinamerikas im Kampf für Frieden und sozialen Fortschritt solidarisch unterstützen.
Erich Honecker, XI. Parteitag der SED, 1986

Seit ihrer Gründung leistet die DDR den um ihre nationale und soziale Befreiung kämpfenden Völkern *internationalistische politische und ökonomische Hilfe*.

Durch die Werktätigen der DDR wurden allein im Zeitraum 1981 bis 1988 *Solidaritäts- und Hilfeleistungen im Wert von 15,4 Milliarden Mark* erbracht. 1988 betrug der Anteil dieser Hilfeleistungen am produzierten Nationaleinkommen 0,8 Prozent.

Die Unterstützung wird unter anderem genutzt für

- die solidarische Hilfe bei der sozialökonomischen Entwicklung in Afghanistan, Angola, Äthiopien, Moçambique, in der VDR Jemen, SR Vietnam, VDR Laos und Kambodscha. Hunderte von Objekten, vor allem in der Industrie, Landwirtschaft, im Verkehrs- und im Gesundheitswesen, sind in Entwicklungsländern durch die DDR errichtet worden;
- die medizinische Behandlung von 9 600 Kämpfern gegen Imperialismus und soziale Unterdrückung aus Nikaragua, Südafrika, Angola und anderen Ländern Afrikas, einschließlich Namibia, sowie Asiens und Asiens.

Die Hilfe der DDR ist in den Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas auf die Lösung dringender Probleme gerichtet:

Seit 1970 erhalten 94 900 Bürger aus Entwicklungsländern eine qualifizierte berufliche Aus- und Weiterbildung in der DDR.

25 700 Kader aus Entwicklungsländern haben seit 1970 ein Hoch- oder Fachschulstudium in der DDR abgeschlossen.

26 600 Ökonomen, Fachärzte, mittleres medizinisches Personal, Ingenieure, Lehrer und Ausbilder sowie Wissenschaftler und andere Spezialisten werden seit 1970 zu längerfristigen Einsätzen in Entwicklungsländern delegiert. Hierzu gehören auch die von der Freien Deutschen Jugend organisierten Brigaden der Freundschaft.



Ausbildung zu Facharbeitern – junge Moçambiquanerinnen lernen in Textilbetrieben der DDR



Im Krankenhaus „Carlos Marx“ in Managua – Solidaritätsgeschenk der DDR für Nikaragua

Unter Führung der SED wurde die Deutsche Demokratische Republik zu einem blühenden sozialistischen Staat



Marx-Engels-Denkmal im Zentrum der Hauptstadt der DDR

Im 40. Jahr nach Gründung der DDR können wir voller Freude und nicht ohne innere Bewegung feststellen, daß die Politik unserer Partei reiche Früchte trägt. Wir haben einen modernen sozialistischen Staat auf deutschem Boden geschaffen und gemeinsam mit dem Volk gelernt, ihn zu leiten. Dank des Fleißes, des Schöpfungstums und der Initiative der Arbeiterklasse, der Bauern, der Intelligenz ist die DDR unter Führung unserer Partei zu einem blühenden sozialistischen Land geworden.

Erfüllt wurde das Vermächtnis der größten Söhne unseres Volkes, der Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus Karl Marx und Friedrich Engels, der revolutionären Sozialdemokraten und derer, die im Feuer der Novemberrevolution vor 70 Jahren die Kommunistische Partei Deutschlands ins Leben riefen, all jener, die während der langen, wechselvollen deutschen Geschichte für den Fortschritt eingetreten sind.

Der wissenschaftliche Sozialismus hat seine Bewährungsprobe in der Praxis bestanden. Längst ist er Realität und keine Utopie mehr. Die Ausarbeitung der Lehre von Marx und Engels und ihre Bereicherung durch W. I. Lenin erweisen sich als ein Glück für die Menschheit, ein Glück für unser Volk.

Erich Honecker, 7. Tagung des Zentralkomitees der SED, 1988

Umfassende Vorbereitung des XII. Parteitages der SED im Mai 1989 mit dem Blick auf das Jahr 2000



Kampfdemonstration der Werktätigen anlässlich des 1. Mai 1989 in Berlin

Der XII. Parteitag der SED wird jene Aufgaben behandeln, die in den 90er Jahren bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft im Mittelpunkt stehen. Damit werden wir unser revolutionäres Programm auf deutschem Boden weiterführen. Den Kurs gibt die Gesellschaftsstrategie unserer Partei an. Sie weist den Weg, auch vor den neuen Herausforderungen erfolgreich zu bestehen. Ich spreche deshalb von neuen Herausforderungen, weil der Sozialismus nichts ein für allemal Fertiges ist, sondern sich ständig erneuert. Jeden Schritt bei der Verwirklichung unserer Generallinie gehen wir in der bewährten Dialektik von Kontinuität und Erneuerung.
Erich Honecker, Interview der Jungen Welt, 1989

Einleitung	3
I. Die DDR, der erste sozialistische Staat der Arbeiter und Bauern auf deutschem Boden	9
II. Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik – starker Motor für ein dynamisches Wirtschaftswachstum und einen bedeutenden sozialen Fortschritt	23
Die DDR ist ein politisch stabiler sozialistischer Staat mit hoher ökonomischer Dynamik, einem anhaltenden Leistungsaufschwung auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens	24
Wie es dem Sinn des Sozialismus entspricht, wird die beträchtlich gewachsene Leistungskraft der Volkswirtschaft dafür genutzt, das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes planmäßig zu erhöhen	45
III. Unter Führung der SED wird der Staat der Arbeiter und Bauern allseitig gestärkt und die sozialistische Demokratie nach dem bewährten Grundsatz „Arbeite mit, plane mit, regiere mit!“ ständig weiter entwickelt	83
IV. Der Staat der Arbeiter und Bauern – ein zuverlässiger Eckpfeiler des Friedens und des Sozialismus. Die Zusammenarbeit der DDR mit den sozialistischen Ländern wird ständig vertieft und effektiver gestaltet	111